

*Miteinander
stark*

JAHRES BERICHT 2025

SORGENDE GEMEINSCHAFT



Heimat. **Westfalen.**

Miteinander stark

JAHRES BERICHT 2025

SORGENDE GEMEINSCHAFT

INHALT

Vorwort	5
Wer wir sind – Unser Profil	6
Was wir unseren Mitgliedern bieten – Mitgliedschaft im WHB	10
Unsere Mitglieder in Zahlen	12
Was uns im Jahr 2025 beschäftigt hat – ein Rückblick	14
Mit Projekten Veränderungen bewirken	16
Unsere Publikationen und Medien	19
Unsere Veranstaltungen	31
Qualifizieren – Fortbildungen und Workshops	40
Wir beziehen Position – Standpunkte des WHB	45
Engagement wertschätzen – Auszeichnungen und Preise	50
Fachbereich Wandern im Münsterland	54
WHB vor Ort und unterwegs – Terminauswahl 2025	56
Finanzen	60
Die Gremien des WHB	66
Geschäftsstelle	69
Foren und Arbeitskreise	70
Netzwerk für junges Engagement im WHB	71
Netzwerkarbeit	72
Impressum	74

Sehr geehrte Engagierte,
liebe Heimatfreundinnen und
Heimatfreunde,

wir alle sind im Laufe unseres Lebens darauf angewiesen, dass andere für uns da sind – und zugleich in der Lage, selbst zum Wohlergehen anderer beizutragen. Wie dieses Füreinander gelingt, berührt eine zentrale Frage unserer Gesellschaft. Daher lautete unser Themenjahr 2025 „Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften“.

Dabei verstehen wir Sorge bewusst ganzheitlich. Lebensqualität in Städten und Dörfern braucht mehr als eine funktionierende technische Infrastruktur. Zu einer zeitgemäßen Daseinsvorsorge gehören für uns ebenso Möglichkeiten der Begegnung und Teilhabe, kulturelle Angebote, erreichbare Treffpunkte und tragfähige soziale Netze. Sie bilden die Grundlage dafür, dass Menschen sich ihrem Lebensumfeld verbunden fühlen und Gemeinschaft erfahren. Angesichts des demografischen Wandels, zunehmender Einsamkeit und einer unsicheren Weltlage gewinnt dieses umfassende Verständnis von Daseinsvorsorge weiter an Bedeutung.

Heimatengagement hat daran wesentlichen Anteil. Unsere Mitgliedsorganisationen sind nah an den Menschen und mit den Gegebenheiten ihrer Orte vertraut. Sie erhalten gemeinschaftlich genutzte Orte, initiieren kulturelle und soziale Angebote, geben Wissen weiter und ermöglichen Mitwirkung. Eine Sorgende Gemeinschaft kann jedoch nicht allein Aufgabe des Ehrenamts sein. Sie braucht das Zusammenspiel von Zivilgesellschaft, Kommunen, sozialen Trägern, Politik und weiteren Akteuren – und Strukturen, die dieses Zusammenwirken ermöglichen.

Wer sich für das Gemeinwesen einsetzt, ist seinerseits auf Bedingungen angewiesen, die freiwilliges Engagement erleichtern und nicht unnötig erschweren. Deshalb haben wir uns auch 2025 nachdrücklich für die Anliegen unserer Mitglieder eingesetzt. Bei unserer Präsentation im Landtag Nordrhein-Westfalen haben wir konkrete Forderungen des WHB an die Politik übergeben.



Darüber hinaus brachten wir unsere Positionen zum Bürokratieabbau und zur Modernisierung des Zuwendungsrechts auf Landes- und Bundesebene ein. Beratung, Qualifizierung und praxisnahe Hilfestellungen flankieren diese Interessenvertretung. Damit schaffen wir auf unterschiedlichen Ebenen Voraussetzungen dafür, Heimatengagement auch unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen wirksam zu unterstützen und resilient aufzustellen.

Zu einer Sorgenden Gemeinschaft gehört für uns auch der Dialog zwischen den Generationen. Junge Menschen für das Heimatengagement zu erreichen, bleibt eine wichtige Aufgabe. Mit dem Netzwerk für junges Engagement im WHB wollen wir Möglichkeiten zur Mitgestaltung eröffnen und zugleich den intergenerativen Austausch intensivieren.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in diese und viele weitere Facetten unserer Arbeit. Mein herzlicher Dank gilt unseren Mitgliedern und allen ehrenamtlich Aktiven, den Mitwirkenden in unseren Gremien sowie unseren Förderern und Kooperationspartnern. Ebenso danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle für ihren großen Einsatz und die verlässliche Arbeit im vergangenen Jahr.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Dr. Georg Lunemann

Vorsitzender des Westfälischen Heimatbundes
und Landesdirektor des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe

Wir sind Ihr Partner für Heimatengagement in Westfalen

Der Westfälische Heimatbund ist Dachverband für rund 600 Heimat-, Bürger- und Kulturvereine sowie 700 Aktive in der ehrenamtlichen Heimatpflege in Westfalen. Als zentrale Serviceeinrichtung und starke Interessenvertretung setzen wir uns für die Belange von etwa 130.000 heimatverbundenen Menschen ein.

Heimat braucht Haltung und Handlung

Heimat ist bei aller individuellen Ausprägung ein universelles menschliches Bedürfnis nach Verortung, Zugehörigkeit und Selbstvergewisserung – ungeachtet ethnischer Herkunft, Geschlecht, Behinderung, Religion oder Weltanschauung, Alter oder sexueller Identität. Sie ist kein statischer Zustand, sondern ein dynamischer Prozess, der im Wechselspiel mit gesellschaftlichen Entwicklungen immer wieder neu ausgehandelt wird und auch im Plural gedacht werden kann.

Der WHB begreift Heimat als handlungsorientierten Verantwortungsraum und Gestaltungsauftrag, der gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt, demokratische Werte fördert und das Lebensumfeld zukunftsfähig macht. Heimat umfasst vielfältige Dimensionen: Kultur, Natur und Umwelt, Kulturlandschaft und Baukultur, immaterielles Kulturerbe, Sprache und Traditionen ebenso wie soziale Beziehungen, regionale Wertschöpfung und Daseinsvorsorge. Heimatengagement setzt sich mit relevanten gesellschaftlichen Herausforderungen auseinander.

Gleichzeitig ist der Heimatbegriff Gegenstand kontroverser Debatten. Seine Offenheit und Mehrdimensionalität haben dazu geführt, dass er vereinnahmt und politisch instrumentalisiert wurde und wird. Da Heimat keinem Deutungsmonopol unterliegt, kommt einer klaren Positionierung besondere Bedeutung zu. Der WHB steht für einen integrativen und inklusiven Heimatbegriff, der ein respektvolles Miteinander fördert.

Ein offenes Heimatverständnis setzt ein klares Bekenntnis zu den Werten des Grundgesetzes voraus. Vielfalt bedeutet dabei nicht Beliebigkeit, sondern beruht auf gemeinsamen Grundprinzipien wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz.

Heimat kann gerade in Zeiten multipler Krisen und Kriege Kompass und Ankerpunkt sein. Wir verstehen Heimat jedoch gerade nicht als idyllischen Ort des Rückzugs und der Abschottung. Vielmehr braucht es Empowerment, also die Erkenntnis der eigenen Ressourcen und Stärken, eine Kultur des Anpackens und die Bereitschaft, Initiative zu ergreifen. Indem im Heimatengagement Räume der Begegnung und des Austausches geschaffen werden, können Menschen interagieren und in den Dialog treten. So wird Gemeinsames bewusst, aber auch Unterschiedlichkeit erfahrbar gemacht, anerkannt und wertgeschätzt.

Der WHB betrachtet Heimat als sozialen Raum, in dem Menschen sich im Sinne einer Sorgenden Gemeinschaft für das Gemeinwohl stark machen. Sie fordert uns heraus, uns aktiv mit dem eigenen Lebensumfeld auseinanderzusetzen und uns für eine offene, solidarische Gesellschaft einzusetzen. Auf diese Weise leistet Heimatengagement einen wesentlichen Beitrag zu einer starken Zivilgesellschaft und einer lebendigen Demokratie.

Botschafter und Impulsgeber des Heimatengagements

Die Heimatbewegung blickt auf eine über hundertjährige Geschichte zurück, die von gesellschaftlichen Umbrüchen und einem stetigen Wandel ihrer Aufgabfelder geprägt ist. Der WHB ist heute Dachverband und Netzwerk für das bürgerschaftliche Heimatengagement in Westfalen. Sein Wirken richtet sich dabei nicht ausschließlich an Vereine und Initiativen, die den Begriff „Heimat“ im Namen tragen, sondern an alle Menschen und Organisationen, die sich für Kultur, Natur und lebendige Orte einbringen.



Eike Hollermann, WHB/KAS

Im Mittelpunkt der Arbeit des WHB steht die Nähe zu den Menschen und ihren Bedarfen. Der Verband bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Portfolio an fachlicher Unterstützung, qualifizierter Beratung, Publikationen und kostenfreien Qualifizierungsangeboten. Darüber hinaus initiiert und realisiert der WHB strategisch ausgerichtete Projekte mit starken Partnern und fördert den Austausch innerhalb der Engagementlandschaft. Durch seine Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch fundierte Positionierungen macht er gesellschaftlich relevante Themen sichtbar und bringt die Perspektiven des Ehrenamts in öffentliche Diskurse ein. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern prägt der WHB die Zukunft von Heimat in Westfalen und treibt den Aufbau stabiler Engagementstrukturen voran. Durch seine Breitenwirkung vermittelt der WHB Erkenntnisse aus Landeskunde und Landschaftspflege aller Sparten in die Region. Seine Arbeit erstreckt sich auf zentrale gesellschaftspolitische Felder, die weit über die klassische Heimatpflege hinausgehen.

Ein wesentliches Instrument der inhaltlichen Schwerpunktsetzung sind dabei die Themenjahre des WHB, welche die drängenden Fragen unserer Zeit aufgreifen – darunter die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse, der demografische Wandel, eine gelingende

Integration sowie die digitale und klimatische Transformation. Diese programmatischen Akzente geben wertvolle Anregungen für das lokale Engagement und schaffen die Grundlage für praxisnahe Lösungen in der Region.

WHB-Themenjahre als strategisches Schwerpunktformat

2017	Heimat in Zeiten der Energiewende – erneuerbare Energie versus Kulturlandschaft?
2018	Westfalen in Europa – Europäisches Kulturerbejahr
2019	Heimat für Kinder und Jugendliche – Impulse für junges Engagement
2020/21	Zukunft der Dörfer – Dorffideen mit Weitblick
2022	Lernen aus der Pandemie – Ehrenamt und Digitalisierung
2023	Da geht noch was! – nachhaltiges Engagement
2024	Heimat braucht Haltung – Engagement für Zusammenhalt und Demokratie
2025	Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften

Handlungsfelder des Heimatengagements

Heimatakteurinnen und -akteure bewahren Geschichte, gestalten Gegenwart und entwickeln Zukunftsperspektiven für ihr Umfeld. Ihr Wirken erstreckt sich von Regional- und Ortsgeschichte über Baukultur und Denkmalpflege bis hin zu Kulturlandschaftspflege, Umwelt- und Naturschutz sowie Dorf- und Stadtentwicklung.

Dem Alltag auf der Spur – Alltagskultur und immaterielles Kulturerbe

Kultur mit ihren Ausdrucksformen – materiell und immateriell – betrifft jeden Menschen und seine Erfahrungsräume: Arbeit und Freizeit, Essen und Trinken, Traditionen, Rituale und Feste, Glaube, Kleidung und Wohnen, Kommunikation. Alltagskultur hat sich immer wieder gewandelt. So stehen heute bei der Erkundung vergangener und gegenwärtiger Lebenswelten vielfach Fragen von Mentalität, Beheimatung, Mobilität und Migration, Stadt-Land-Beziehungen, Generationen- und Geschlechtergeschichte im Mittelpunkt.

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen wie etwa Regionalsprachen, Bräuche, Wissen im Umgang mit der Natur, traditionelle Handwerkstechniken und darstellende Künste wie Musik und Tanz – all dies macht unser immaterielles Kulturerbe aus. Indem Heimatakteurinnen und -akteure dokumentieren und erforschen, lebendig erhalten und vermitteln, tragen sie zur Bewahrung unserer Kulturschätze bei.

Gebaute Heimat – Denkmalpflege und Baukultur

Unsere Alltagsarchitektur formt maßgeblich das Gesicht unserer Städte, Dörfer und Landschaften. Das baukulturelle Spektrum umfasst den gesamten Baubestand von historischer Substanz bis hin zu aktuellen Bauformen.

Als Heimatbewegung ist uns am Erhalt, der Vermittlung und Weiterentwicklung der baukulturellen Identität unserer Regionen gelegen. Dazu gehört auch die Integration denkmalgeschützter und anderer ortsbildprägender Bauwerke in eine aktive Stadt- und Dorfgestaltung. Im Bereich Baukultur und Denkmalpflege tritt die ehrenamtliche Heimatarbeit für Erforschung, Erhalt und Pflege unserer gebauten Heimat ein, nimmt Stellung zu geplanten baulichen Veränderungen und Umnutzungen, sensibilisiert kommunale Verwaltungen.

Heimat 4.0 – Digitalisierung

Ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Engagements findet inzwischen digital statt. Wir müssen uns fragen: Wie verändern sich gesellschaftliche Teilhabe und freiwilliges Engagement durch die Digitalisierung und was sind unsere Antworten darauf? Digitale Werkzeuge können die Tätigkeit bürgerschaftlich Engagierter erleichtern und neue Impulse geben. Sie können Menschen vernetzen und zusammenbringen, Vereinsarbeit effizienter gestalten und zur Flexibilisierung ehrenamtlichen Engagements beitragen. Die Digitalisierung kann neue Wege zur Wissensvermittlung eröffnen und neue Zielgruppen erreichen.

Vorausschauende Daseinsvorsorge – Dorf- und Stadtentwicklung

Dörfer und Stadtquartiere benötigen eine Stimme. Basis ist das Modell der Sorgenden Gemeinschaften, das auf Eigenverantwortung für das nahe Umfeld und auf Subsidiarität setzt. Bürgerschaftliches Engagement spielt dabei eine wichtige Rolle als Impulsgeber und Motor. Aus dem Ehrenamt heraus entstehen häufig gute Ansätze, um Perspektiven zur Erhöhung der Lebensqualität und die Sicherung von Daseinsvorsorge zu schaffen. Soziale Ortsentwicklung, wie sie der WHB befürwortet, zielt auf die Förderung von Teilhabe und der Erfahrung von Selbstwirksamkeit – generationenübergreifend, über Nationalitäten und Geschlechter hinweg.

Kein Konzept nur für Ältere – Jugendarbeit und Nachwuchsförderung

„Heimat“ – ein Konzept nur für Ältere? Keineswegs. Das zeigen aktuelle Studien, die auch für die jüngere Generation einen positiven Blick auf das Thema Heimat belegen. Zahllose junge Menschen machen sich heute Gedanken um die Welt von morgen. Nur wenn es gelingt, sie für Geschichte, Kultur und Natur in ihrer Region zu begeistern, werden sie später als Erwachsene auch bereit sein, selbst vor Ort mitanzupacken. Gerade hier können Heimatakteurinnen und -akteure punkten, indem sie Begegnungen mit dem nahen Umfeld ermöglichen.

Landschaft lesen und erhalten – Kulturlandschaft

Kulturlandschaften sind wesentlicher Teil des menschlichen Lebensraums. Zahlreiche Heimatengagierte erfassen Kulturlandschaftselemente oder pflegen und gestalten Kulturlandschaften. Mit der Vermittlung des Wissens über Kulturlandschaftsentwicklung werden Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzt, sich kompetent an Planungsprozessen zu beteiligen. Der demografische Wandel und die Energiewende werden in den kommenden Jahren Kulturlandschaften nachdrücklich verändern. Hier gilt es, den Wandel mit Augenmaß zu gestalten, die Prozesse im konstruktiven Dialog zu begleiten und zugleich wesentliche Elemente von Kulturlandschaften zu erhalten.

Heimat blüht auf – Natur und Umweltschutz

Die dramatischen Folgen des Klimawandels sind inzwischen deutlich sicht- und spürbar geworden. Der WHB tritt für einen verantwortungsbewussten, nachhaltigen Umgang mit Natur und Landschaft ein. Der ehrenamtlichen Heimatarbeit liegt die ökologische Vielfalt am Herzen. Sie übernimmt aktiv Verantwortung für unsere Ressourcen und den Erhalt von Lebensräumen. Ob der Einsatz für Naturschutzflächen, waldpädagogische Angebote, ein Naturlehrpfad, ein grünes Klassenzimmer oder ein „Tag der Natur“ – die Palette ist facettenreich.

Unser kulturelles Gedächtnis – Orts- und Regionalgeschichte

Das Wesen der vorwiegend von historisch interessierten Laien betriebenen Heimatforschung ist abwechslungsreich und Disziplinen übergreifend, gleichsam universell, verbindet sie doch die unterschiedlichsten Bereiche der historischen Landeskunde – von der örtlichen Alltagsgeschichte über die Wirtschafts- und Technikgeschichte bis hin zur Kirchen- oder Kunstgeschichte. Mit ihren vielfach detailreichen Erkenntnissen und Wechselbezügen ergänzt die Heimatforschung die fachwissenschaftliche Geschichtsforschung und bildet damit einen Baustein unseres kulturellen Gedächtnisses. Darüber hinaus leistet sie einen wertvollen Beitrag zum Aufbau einer regionalen Identität, indem sie Menschen hilft, die Vergangenheit und Gegenwart der Orte und Landschaften, in welchen sie leben, besser zu verstehen und wertzuschätzen.

Heimat ist Vielfalt – Teilhabe für alle

Westfalen war schon immer eine von Austausch und Wanderungsbewegungen geprägte Region und ist es noch heute. Neuankommende tragen zur kulturellen und gesellschaftlichen Vielfalt bei. Gerade das zivilgesellschaftliche Engagement der Heimatbewegung bietet großes integratives Potential – für Menschen, die neu zugezogen sind, oder für Personen mit eigener beziehungsweise familiärer Migrationsgeschichte, die schon lange in Deutschland leben oder hier geboren wurden und sich trotzdem (noch) nicht zugehörig fühlen.

Unsere Zusammenarbeit und unsere Partner

Dialog, Kooperationen und fachliche Zusammenarbeit pflegen wir mit Verbänden, Stiftungen und Vereinen, Institutionen, Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen in der Region sowie auf Landes- und Bundesebene. Dazu gehören unter anderem die Landesheimatverbände sowie der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland e. V. (BHU). Westfälische Kommunen, die die Arbeit des WHB oder der ihm angeschlossenen Mitglieder fördern, tragen und mitgestalten, sind wichtige Partner.

Es besteht eine historisch gewachsene, enge Verbindung von WHB und dem ehemaligen Provinzialverband sowie seinem Rechtsnachfolger Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL). Traditionell übernimmt der jeweilige Landesdirektor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe die ehrenamtliche Position des Vorsitzenden des Westfälischen Heimatbundes als besonderes Bekenntnis des Kommunalverbandes zum bürgerschaftlichen Engagement in Westfalen. Der LWL stellt das Kernpersonal der Geschäftsstelle und eine institutionelle Förderung bereit. Damit hilft der LWL zugleich auch Städten und Gemeinden, die ihrerseits daran interessiert sind, dem ehrenamtlichen Heimatengagement eine geeignete Unterstützung zukommen zu lassen.

Der Westfälische Heimatbund – Ideengeber, Wissensvermittler, Lotse und Vernetzer

Als Dachverband für das Heimatengagement in Westfalen bietet der Westfälische Heimatbund seinen Mitgliedern fachliche Expertise, praxisnahe Beratung und passgenaue Unterstützung. Ziel ist es, ehrenamtliches Engagement nachhaltig zu stärken. Die Geschäftsstelle in Münster bildet die zentrale Servicestelle des Verbandes. Sie hält ein umfangreiches Paket an kostenfreien Leistungen bereit, das kontinuierlich an die aktuellen Bedarfe der Engagierten angepasst wird.

Der WHB schafft Anlässe, bei denen neue Verbindungen entstehen – etwa beim „Markt der Ideen“ auf dem Westfalentag 2025.



Engagement braucht starke Partner

Lebendige Heimat braucht Menschen, die Ideen einbringen, Verantwortung vor Ort übernehmen und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Sie stehen im Mittelpunkt unseres Handelns.

Als verlässlicher Partner an der Seite lokal und regional Engagierter arbeiten wir anwendungsbezogen, lösungsorientiert und interdisziplinär. Dabei ist unser Programm ebenso facettenreich wie die Handlungsfelder rund um Dorf- und Stadtentwicklung sowie Kultur und Natur vor Ort. Neben unserer inhaltlich-thematischen Arbeit liegt unser Fokus auf der fallbezogenen Beratung. Durch die Einbindung externer Expertise bieten wir gezielte Hilfe zur Selbsthilfe und vermitteln Schlüsselkompetenzen, die Handlungssicherheit geben.

In einem lebendigen Netzwerk schaffen wir regelmäßig Räume für Dialog und Wissenstransfer zwischen Engagierten sowie Haupt- und Ehrenamt. Foren, Arbeitskreise und unser Beraternetzwerk fördern den fachlichen Austausch und unterstützen die gemeinsame Arbeit.

Unsere Perspektiven bringen wir in Fachkontexte und Gremien ein. Wir machen die Anliegen des Ehrenamts in Öffentlichkeit und Politik sichtbar, um die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement zu verbessern. Dabei wirken wir mit Partnern und Multiplikatoren aus Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen.

Fachliche Beratung und Wegweiser

Der WHB bietet seinen Mitgliedern eine fachlich fundierte Beratung zu relevanten Aspekten des Engagements und bindet dabei gezielt externen Sachverstand ein. Bei spezifischen Fragestellungen kooperieren wir eng mit ausgewiesenen Fachleuten sowie zuständigen Ämtern und Institutionen, wie den Kulturdienststellen des LWL. Durch die Vermittlung geeigneter Kontakte eröffnet der WHB Zugänge zu spezialisiertem Wissen und passgenauen Lösungen.

Themenauswahl der Beratung

Handlungsfelder des Heimatengagements

Vereinsmanagement (Satzung, Steuern und Gemeinnützigkeit, Haftung und Versicherungen, Künstlersozialkasse, GEMA etc.)

Organisationsentwicklung von Vereinen, u. a. zu Mitgliedergewinnung und Vorstandsnachfolge

neue Zielgruppen ansprechen, gewinnen und binden: Jugendarbeit, Interkultur/Integration, Inklusion

Digitalisierung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Publikationen

Datenschutz und Urheberrecht

Projektberatung

Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Vernetzung und Kooperationen

Vermittlung von Referentinnen und Referenten

Services auf einen Blick

Die Mitgliedschaft im WHB-Netzwerk verbindet die Zugehörigkeit zu einer starken Gemeinschaft mit breitgefächerten Serviceleistungen im Rahmen der Satzungszwecke des Westfälischen Heimatbundes.

Publikationen, darunter die Print-Ausgaben der Verbandszeitschrift *Heimat Westfalen* (6-mal pro Jahr)

Printausgaben der WHB-Handreichungen

Kunstführerreihen *Westfälische Kunststätten* und *Technische Kulturdenkmale in Westfalen* als kostenlose Jahresgabe

exklusiver Zugang zu Serviceinformationen (Verteilermailings, Checklisten, Musterdokumente etc.)

kostenfreies Fortbildungsangebot sowie Tagungen und Vernetzungsformate – digital und in Präsenz

vielfältige Optionen zur Mitarbeit in Projekten und zum Netzwerken

Mitwirkung in Foren und Arbeitskreisen

Vorstellung guter Beispiele ehrenamtlicher Tätigkeit in den WHB-Medien

Preise und Wettbewerbe darunter „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“

Rahmenverträge mit der Provinzial Versicherung und der GEMA

Urkunden für Jubiläen

Engagementnachweis NRW für WHB und Mitgliedsvereine

Rabatte auf ausgewählte Artikel

Anzahl der Mitglieder in Westfalen

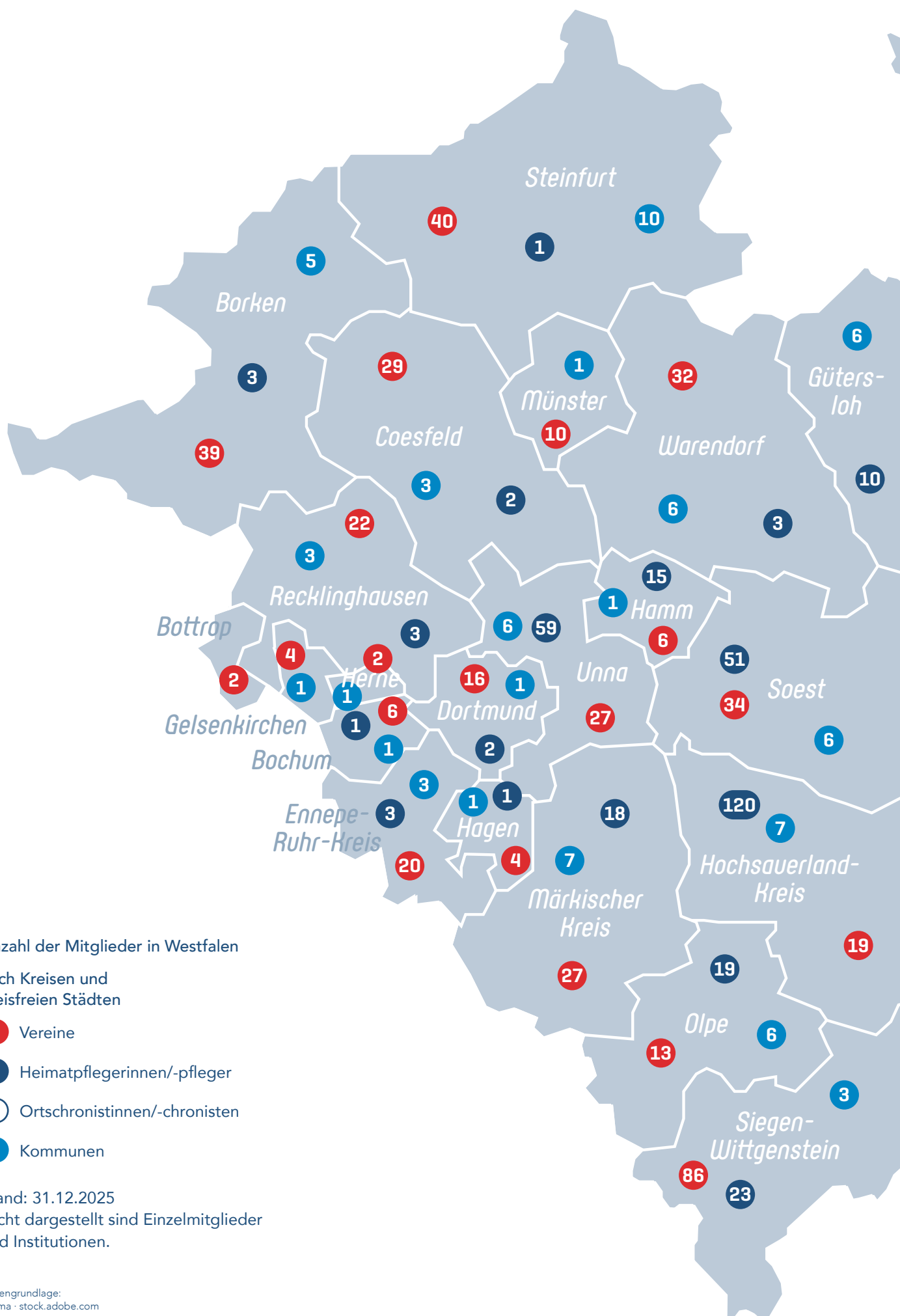
nach Kreisen und
kreisfreien Städten

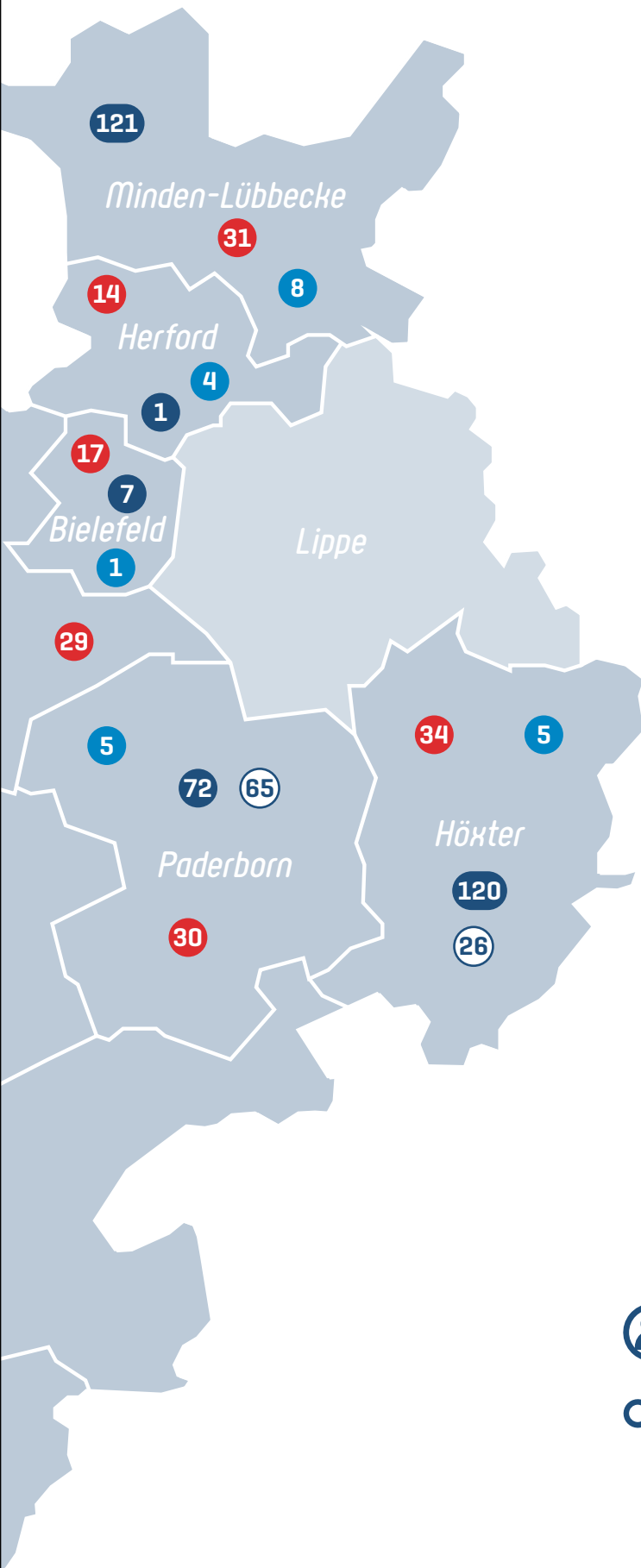
- Vereine
- Heimatpflegerinnen/-pfleger
- Ortschronistinnen/-chronisten
- Kommunen

Stand: 31.12.2025

Nicht dargestellt sind Einzelmitglieder
und Institutionen.

Kartengrundlage:
wofma · stock.adobe.com





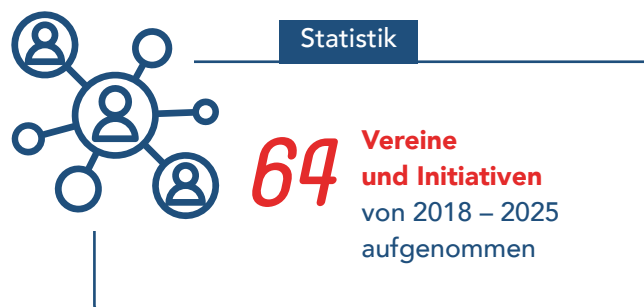
Heimatnetzwerk für rund 130.000 Menschen in Westfalen!

Der Westfälische Heimatbund e.V. (WHB) ist einer der mitgliederstärksten Heimatverbände Deutschlands. Seine Mitglieder sind örtliche und regionale Vereine und Initiativen, Kreise, Städte und Gemeinden, Institutionen sowie Einzelpersonen. Darüber hinaus sind ihm Ehrenamtliche in der Kreis-, Stadt- und Ortsheimatpflege sowie Ortschronistinnen und -chronisten angeschlossen. Mit seinen in die Kommunen hineinreichenden Strukturen ist der WHB in vielen Städten und Gemeinden Westfalens präsent.

Die Zahl der Mitgliedsvereine ist in Summe im Jahr 2025 auf insgesamt 593 angestiegen. Zielgruppe des WHB sind nicht allein Vereine, welche den Begriff Heimat im Namen führen, sondern auch andere bürger-schaftliche Initiativen und Vereine, die sich für Kultur und Natur sowie Dorf- und Stadtentwicklung engagieren.

Daneben sind 105 Kommunen und Institutionen Mitglied im Verband. Darüber hinaus bestehen 288 Einzelmitgliedschaften sowie 4 Familienmitglied-schaften mit Stand 31. Dezember 2025.

Gemäß der dem WHB gemeldeten Zahlen haben sich im Jahr 2025 insgesamt 746 Personen um die ehren-amtliche Heimatpflege gekümmert. Hierunter sind statistisch auch die in den Kreisen Höxter und Paderborn vertretenen ehrenamtlich bestellten Ortschronistinnen und -chronisten gefasst.



Was uns im Jahr 2025 besonders beschäftigt hat

Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften



Andrea Bowinkelmann/WHB

Im Jahr 2025 stellte der Westfälische Heimatbund e.V. (WHB) das Themenjahr „Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften“ in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Der Fokus lag auf Netzwerken, in denen Menschen vor Ort Initiative ergreifen, Solidarität leben und ihr Umfeld mitgestalten. Angesichts gesellschaftlicher Veränderungen, zunehmender Vereinsamung und wachsender Herausforderungen für das Zusammenleben gewinnt das Miteinander vor Ort besondere Bedeutung. Sorgende Gemeinschaften zeigen, wie Zusammenhalt entstehen kann und wie demokratische Werte im Alltag gelebt werden.

Dabei verbinden sie soziale Fürsorge mit kulturellem Engagement und eröffnen Räume für Begegnung, Teilhabe und gegenseitige Unterstützung. Gerade in Zeiten des Wandels tragen solche lokalen Netzwerke dazu bei, Isolation entgegenzuwirken, generationenübergreifende Kontakte zu fördern und die Lebens-

Wo Engagement früh erfahrbar wird, kann es Teil der eigenen Haltung werden. Kita und Schule können mit Service Learning (Lernen durch Engagement) Wege ins gesellschaftliche Mitwirken eröffnen. Beim Westfalentag in Dortmund berichteten die Schülerinnen Leonie Jung (im Vordergrund) und Lilian Meyer von der Mathilde Anneke Gesamtschule in Münster über ihre positiven Erfahrungen mit diesem Ansatz.

qualität in ländlichen wie urbanen Räumen zu stärken. Der WHB griff diese Perspektiven im Laufe des Jahres in verschiedenen Formaten auf und zeigte, welche Bedeutung engagierte Gemeinschaften für eine zukunftsfähige Heimatgestaltung haben.

Ein wichtiger Baustein des Themenjahres war die Verabschiedung des Positionspapiers „Who cares? – Gemeinsam stark in einer Sorgenden Gemeinschaft“. Darin verdeutlicht der WHB, dass Heimat nicht allein ein geografischer Ort ist, sondern ein sozialer Raum, der durch Begegnung, Verantwortungsübernahme und gegenseitige Unterstützung entsteht.

Angesichts gesellschaftlicher Veränderungen, zunehmender Vereinsamung und wachsender Anforderungen an die Daseinsvorsorge setzt sich der Verband dafür ein, lokale Gemeinschaften zu stärken und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen Menschen zu aktiven Gestaltenden des Gemeinwesens werden.

Ein weiterer Schwerpunkt lag 2025 auf der Fortführung des Forschungs- und Vermittlungsprojekts „Der Westfälische Heimatbund im 20. und 21. Jahrhundert: Heimatmachen im gesellschaftlichen Wandel zwischen 1915 und 2025“. In Kooperation mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte arbeitet der WHB seine über 100-jährige Geschichte auf und ordnet sie in die gesellschaftlichen Entwicklungen Westfalens ein. Das auf drei Jahre angelegte Vorhaben wird von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Förderschwerpunkts „1250 Jahre Westfalen“ gefördert. Die Geschichte des WHB veranschaulicht exemplarisch, wie sich Vorstellungen von Heimat, Formen des Engagements und gesellschaftliche Rahmenbedingungen im Laufe der Zeit verändert haben. Ziel ist es, die Ergebnisse nicht nur wissenschaftlich aufzubereiten, sondern sie über verschiedene Vermittlungsformate einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Mit der Veröffentlichung der Handreichung zum Kooperationsprojekt „Zukunft Ehrenamt sichern“, das der Sauerländische Gebirgsverein e. V. und der WHB durchgeführt haben, erreichte ein wichtiges Vorhaben zur Stärkung zukunftsfähiger Vereinsstrukturen 2025 seinen Abschluss. Die Publikation beschreibt Wege, wie Vereine den Herausforderungen rund um Engagementbereitschaft, Aufgabenverteilung und Nachfolge in Leitungsfunktionen begegnen können. Die Handreichung dient Vereinen und Initiativen als praxisorientierte Orientierungshilfe, um eigene Strukturen zu reflektieren, neue Ansätze zu erproben und Veränderungen aktiv anzugehen. Sie gibt Empfehlungen und Denkanstöße für eine nachhaltige Vereinsentwicklung und erweitert die Handlungsmöglichkeiten derjenigen, die sich vor Ort für lebendige Gemeinschaften einsetzen.

Räume für Erfahrungsaustausch, Vernetzung und fachliche Weiterbildung bot der WHB auch 2025 durch verschiedene in Kooperation mit Partnern realisierte Veranstaltungen und Bildungsangebote – etwa beim digitalen LEADER-Fachtag, der Tagung „Dörfer in Westfalen-Lippe“ oder dem Ehrenmenthtag im Kreis Herford. Die kontinuierliche Weiterbildung der Mitgliedsvereine blieb auch 2025 ein wichtiger Teil der Verbandsarbeit. Mit den Angeboten der Westfalen-Akademie und weiteren Fortbildungsformaten griff der WHB aktuelle Bedarfe des freiwilligen Engagements auf und bot praxistaugliche Lösungsansätze für Engagierte.

Das Themenjahr „Sorgende Gemeinschaften“ fand auch in der politischen Kommunikation des WHB seinen Ausdruck. Im Rahmen einer Tagespräsentation im Landtag Nordrhein-Westfalen stellte der Verband seine Arbeit und seine Empfehlungen für eine zukunftsfähige Gestaltung von Heimat, Engagement und Daseinsvorsorge vor. Der Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft verdeutlichte die Relevanz lokaler Netzwerke und engagierter Gemeinschaften für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Seine Arbeit als Interessenvertretung setzte der WHB auch mit verschiedenen Positionierungen fort. So bezog der WHB Stellung zu den geplanten Änderungen des Denkmalschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen. Mit dem Beitritt zur Anti-Abriss-Allianz unterstrich der Verband sein Engagement für den Erhalt wertvoller Bausubstanz und eine stärkere Berücksichtigung von Umbau und Umnutzung von Bestandsgebäuden. Auch als Mitglied im Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW) brachte der WHB zudem weiterhin seine Expertise ein und arbeitete daran mit, die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement landesweit zu verbessern.



Sorgende Gemeinschaften brauchen viele Stimmen: Die Fotoausstellung „Heimat: Gestern und Morgen!“ des forum JUGEND e.V. eröffnete beim Westfalentag einen Dialog über Heimat, Zugehörigkeit und vielfältige Lebensgeschichten. Franz Müntefering, Vizkanzler a. D. und Bundesminister a. D., tauschte sich mit den jungen Engagierten über die entstandenen Fotografien aus.

Der Westfälische Heimatbund im 20. und 21. Jahrhundert: Heimatmachen im gesellschaftlichen Wandel zwischen 1915 und 2025

Der Westfälische Heimatbund gestaltet Heimat seit über 100 Jahren mit. Seine Geschichte steht zugleich exemplarisch für die Transformation von Gesellschaft, Engagement und regionalem Selbstverständnis.

In dem Forschungs- und Vermittlungsprojekt „Der Westfälische Heimatbund im 20. und 21. Jahrhundert: Heimatmachen im gesellschaftlichen Wandel zwischen 1915 und 2025“ arbeitet der WHB seit 2023 gemeinsam mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte seine Verbandsgeschichte auf. Ziel ist es, die Institutionengeschichte des WHB in die Gesellschaftsgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts einzuordnen. Das Projekt untersucht Kontinuitäten und Brüche des Heimatverständnisses sowie die historischen Dynamiken von Raumbezügen, Zugehörigkeiten, bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt.

Die historische Aufarbeitung eröffnet zugleich neue Sichtweisen auf die aktuelle Konjunktur des Heimatbegriffs und schafft Anknüpfungspunkte für Veranstaltungen und Vermittlungsformate.

Der weite zeitliche Horizont und die bewegungsgeschichtliche Darstellung ermöglichen es, den WHB als Schnittstelle und Forum für unterschiedliche Entwürfe von Heimat und Gesellschaft einzuordnen. Zugleich weitet das Projekt den Blick auf das „Heimatmachen“ vor Ort: auf Programme, Praktiken und Aushandlungsprozesse in Vereinen, im Ehrenamt und in regionalen

WHB-Geschichte unterwegs –
Impressionen der Wanderausstellung





Netzwerken. Als Vermittlungsprojekt zielt es darauf ab, diese Forschungsergebnisse über verschiedene Formate zugänglich zu machen – insbesondere über eine mobile Roll-up-Ausstellung, eine Online-Präsentation, weitere digitale Angebote sowie eine begleitende Publikation.

Nach der Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen, ersten Vermittlungsansätzen und Austauschformaten in den Vorjahren lag der Schwerpunkt im Jahr 2025 auf der näheren Konzeption und inhaltlichen Ausarbeitung der Roll-up-Ausstellung „Heimat gestalten – Westfalen erzählen. Der Westfälische Heimatbund von 1915 bis heute“.

Dazu gehörten die Konkretisierung von Themen, Objekten und Bildmaterial ebenso wie die Erstellung und Überarbeitung der Ausstellungstexte sowie die Vorbereitung der gestalterischen Umsetzung. Nach einem Wechsel in der Projektleitung führt seit Oktober 2025 André-Marcel Siegel, bereits seit 2021 Referent für den Fachbereich Wandern im WHB, das Projekt als wissenschaftlicher Mitarbeiter am LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte fort.

Die gemeinsame Ausstellung des WHB und des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte erzählt nicht nur die über 100-jährige Geschichte des Verbandes. Sie verfolgt die wechselnden Bilder von Heimat und Westfalen durch verschiedene Epochen und macht

deutlich, wie eng sie mit den jeweiligen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verbunden sind. Gleichzeitig schlägt sie den Bogen zu aktuellen Fragen von Demokratie, Vielfalt und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Die Arbeiten an der mobilen Ausstellung wurden 2025 abgeschlossen und bildeten die Grundlage für die offizielle Eröffnung im Januar 2026 im Lichthof des Landeshauses des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe (LWL) in Münster. Seitdem tourt die mobile Ausstellung durch Westfalen und regt vor Ort Gespräche über Heimat, Engagement und gesellschaftliche Umbrüche an. Parallel werden die Online-Präsentation und die begleitende Broschüre weiterentwickelt.



Fotos: Eike Hollermann/WHB

Das Projekt wird von der LWL-Kulturstiftung im Rahmen des Kulturprogramms zum Jubiläumsjahr 2025 „1250 Jahre Westfalen“ mit bis zu 255.600 Euro gefördert. Schirmherr des Kulturprogramms ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.



Große Resonanz auf gemeinsamen Aktionstag von WHB und WestLotto

Mit dem Aktionstag „Ehrenamt sichtbar machen“ haben der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) und WestLotto am 29. Januar 2025 gemeinsam ein deutliches Zeichen für die gesellschaftliche Bedeutung des Ehrenamtes gesetzt.



Machen sich für das Ehrenamt stark: WestLotto-Geschäftsführer Andreas Kötter (links) und Landesdirektor Dr. Georg Lunemann, Vorsitzender des WHB

Im Mittelpunkt stand die Wertschätzung jener Menschen, die sich in den Mitgliedsvereinen des WHB und in der ehrenamtlichen Heimatpflege mit großem persönlichen Einsatz für ihre Orte, ihre Gemeinschaften und das kulturelle Leben in Westfalen engagieren.

WestLotto ist seit Jahren Förderer des Ehrenamtes in NRW und hat bereits 2024 zehntausende exklusive Ehrenamtsjacken gemeinsam mit gemeinnützigen

Organisationen aus Sport, Wohlfahrt, Kunst und Kultur sowie Denkmal- und Naturschutz ausgegeben.

Im Rahmen der landesweiten Initiative stellte die Lotteriegesellschaft für den WHB-Aktionstag 1.000 nachhaltig produzierte Strickfleece-Jacken mit #EhrenamtNRW-Bestickung zur Verfügung. Die Jacken, ausgezeichnet mit dem staatlichen Textilsiegel „Grüner Knopf“, sollten das Engagement der Ehrenamtlichen auch nach außen sichtbar machen – im Vereinsleben, bei Veranstaltungen, Führungen, Arbeitseinsätzen oder Projekten. Bestellt werden konnten die limitierten Jacken am Aktionstag über eine eigens eingerichtete Website. Pro Verein war ein begrenztes Kontingent vorgesehen, damit möglichst viele Engagierte von der Aktion profitieren konnten.

Bereits kurz nach Freischaltung der Bestellseite zeigte sich, wie hoch das Interesse innerhalb der Mitgliedschaft

des WHB war. Zahlreiche Vereine und ehrenamtliche Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger nahmen die Möglichkeit wahr. Innerhalb kürzester Zeit waren die Jacken vergriffen.

Die nachhaltig produzierten Jacken fanden großen Anklang bei den Mitgliedern des WHB. Die enorme Resonanz verdeutlichte, wie wichtig es ist, dem Einsatz der Ehrenamtlichen mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu verleihen.

Mit WestLotto kooperiert der WHB auch beim Podcast-Projekt „Das Sprechende Denkmal“, das historischen Bauwerken eine Stimme verleiht.

Unsere Publikationen und Medien

Ein wesentlicher Baustein des Serviceangebots des Westfälischen Heimatbundes ist ein vielfältiges Angebot an Veröffentlichungen – sowohl in Printform als auch digital.

Verbandszeitschrift Heimat Westfalen

Das Verbandsmagazin *Heimat Westfalen* ist das zentrale Kommunikationsmedium des Westfälischen Heimatbundes. In sechs Ausgaben pro Jahr greift es das jeweilige Themenjahr des WHB auf, wobei jedes Heft einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt setzt. Die Beiträge widmen sich gesellschaftlich relevanten Fragestellungen, die an den Handlungsfeldern der Heimatakteurinnen und -akteure sowie des Verbandes ausgerichtet sind. Leitartikel ausgewiesener Expertinnen und Experten führen jeweils in den inhaltlichen Fokus der Ausgabe ein.

Ergänzt wird das Magazin durch einen praxisnahen Serviceteil mit verschiedenen Rubriken. Dazu zählen unter anderem die Best-Practice-Reihe „Engagiert vor Ort“ mit beispielhaften Projekten aus dem Heimat-

engagement, Empfehlungen aus dem WHB-Servicebüro sowie Berichte über Projekte des Verbandes. Darüber hinaus informiert die Zeitschrift über Veranstaltungen, Fortbildungsangebote, Fördermöglichkeiten und aktuelle Publikationen.

Die kostenfrei erhältliche Zeitschrift richtet sich an Engagierte im Bereich des Heimatengagements ebenso wie an interessierte Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter aus Kommunen und Verwaltungen, Multiplikatoren sowie Forschende.

Alle Ausgaben ab dem 16. Jahrgang (2003) stehen auf der Website des Westfälischen Heimatbundes kostenfrei zum Download bereit.

Statistik



6 Ausgaben pro Jahr
mit jeweils 56 Seiten
Auflage bis zu **4.500 Exemplare**
Reichweite Mailing **1.900 Empfänger**





Titelbild/Foto: Robert Kneschke – stock.adobe.com
Layout: Gaby Bonn, Münster

Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften

Heimat Westfalen, 38 Jg. 1/2025, erschienen Februar 2025

Haben wir verlernt, einander wahrzunehmen? Wer übernimmt heute noch Verantwortung? Respekt, Empathie und Rücksichtnahme – Grundwerte des Zusammenlebens – scheinen nicht mehr selbstverständlich.

Unsere Gesellschaft individualisiert sich zunehmend. Für viele ist es leichter, in Social Media unterwegs zu sein, als mit der eigenen Nachbarschaft zu reden. Oft wird erwartet, dass „jemand anderes“ Probleme löst – der Staat, Politik, soziale Dienste, Institutionen. Doch die Frage ist nicht nur, was der Staat tun kann, sondern was wir selbst beitragen können, damit unsere Orte lebenswert bleiben. Sorgende Gemeinschaften sind eine Antwort darauf: Sie stehen für ein solidarisches Miteinander,

verbinden Generationen und schaffen Begegnungsorte. Sie zeigen, dass Gesellschaft nicht nur aus Strukturen besteht, sondern aus Menschen, die füreinander eintreten. Viele freiwillig Engagierte füllen Sorgende Gemeinschaften Tag für Tag mit Leben und gestalten Heimat.

Mit seinem Themenjahr „Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften“ rückte der WHB dieses Engagement 2025 in den Fokus.



Die erste Ausgabe der *Heimat Westfalen* 2025 nimmt die Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements für die lokale Daseinsvorsorge in den Blick.

Kreativität kennt kein Alter – Kulturelle Teilhabe erwünscht

Heimat Westfalen, 38 Jg. 2/2025, erschienen April 2025

Deutschland ist eine alternde Gesellschaft. Die Lebenserwartung in den Industrienationen steigt kontinuierlich. Für viele beginnt nach dem Berufsleben eine Zeit neuer Freiheiten: mit Raum für Familie, Reisen, Bildung, Kreativität oder Engagement. Zugleich gehören Einsamkeit, gesundheitliche Einschränkungen und materielle Nöte für viele Ältere zum Alltag – gerade für Hochaltrige oder Menschen mit geringem Einkommen und niedrigem Bildungsstand. Altern ist kein einheitlicher Zustand, sondern spiegelt individuelle Lebensläufe und soziale Bedingungen. Die Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe sind ungleich verteilt. Um allen älteren Menschen Zugänge zu Kultur zu ermöglichen, braucht es gezielte und inklusive Angebote.

Denn kulturelle Teilhabe wirkt sozial integrierend, geistig anregend und emotional verbindend – gerade auch im hohen Alter. Die Kulturpädagogik als Verbindung von Kulturpädagogik, Gerontologie und Geragogik liefert dafür das fachliche Rüstzeug. Sie fragt: Was brauchen ältere Menschen, um sich kulturell ausdrücken und Kultur erleben zu können? Und wie erreichen solche Angebote auch jene, die bisher ausgeschlossen blieben?



Die zweite Ausgabe beleuchtet Potentiale älterer Menschen zwischen kultureller Teilhabe und neuer Freiheit, Einsamkeit und gesundheitlichen Einschränkungen.



Titelbild/Foto: Božica Babić, fraubabic.de
Layout: Gaby Bonn, Münster

Ziemlich beste Partner: Vereine und Unternehmen

Heimat Westfalen, 38 Jg. 3/2025, erschienen Juni 2025

Immer häufiger kooperieren Unternehmen mit Vereinen, Stiftungen oder Initiativen – sei es durch Finanzmittel, Zeitspenden, materielle Unterstützung in Form von Sachleistungen oder fachliches Know-how.

Für viele Unternehmen spielt der wirtschaftliche Mehrwert ihres Engagements eine nicht unwesentliche Rolle. Sie möchten ihr Image stärken, sich als attraktive Arbeitgeber positionieren, ihre Sichtbarkeit erhöhen oder gesellschaftliche Werte mit der eigenen Unternehmenskultur verbinden. Engagement wird so Teil unternehmerischer Strategie. Und doch ist es oft mehr als reines Eigeninteresse. Gerade in der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren

entsteht zunehmend ein gemeinsames Verständnis dafür, dass viele gesellschaftliche Herausforderungen – von sozialer Teilhabe über Bildung bis zu Nachhaltigkeit und Daseinsvorsorge – nur gemeinschaftlich bewältigt werden können. In solchen Kooperationen zeigt sich das Prinzip der Koproduktion: Unterschiedliche Akteure bringen ihre Perspektiven, Stärken und Ressourcen ein, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.



Die dritte Ausgabe rückt die Zusammenarbeit von Vereinen und Unternehmen als Schlüssel zur Gestaltung zukunftsfähiger Gemeinschaften in den Mittelpunkt.



Titelbild/Foto: iStock.com/supersizer
Layout: Gaby Bonn, Münster



Titelbild/Foto: FUNKE Foto Services/Andreas Buck
Layout: Gaby Bonn, Münster

68. Westfalentag 2025 in Dortmund – Wie soziales Miteinander trägt

Heimat Westfalen, 38 Jg. 4/2025, erschienen August 2025

Wer kümmert sich um das, was andere – was wir alle – brauchen? Wer sieht hin, wenn etwas fehlt? Wer übernimmt Verantwortung und zwar nicht aus Verpflichtung allein, sondern aus Haltung und Überzeugung? In einer Zeit zunehmender Polarisierung, wachsender Entsolidarisierung und schwindenden Vertrauens in demokratische Institutionen darf das Kümmern keine Nebensache sein. Es ist Grundlage unseres Zusammenlebens – oft übersehen, aber unverzichtbar. Und während sich manche lautstark verweigern oder in Unzufriedenheit verharren, wird diese stille Alltagsverantwortung allzu oft übersehen. Dabei verdient sie Anerkennung und geeignete Rahmenbedingungen.

Wer genau hinsieht, erlebt, dass sich viele Menschen sehr wohl kümmern: um Nachbarn, um Kinder und Ältere, um Bedürftige, um Kultur, Natur und Orte. Das passiert mit viel Herz, Ausdauer und lokaler Kenntnis. Mit dem Konzept der Sorgenden Gemeinschaft richten wir den Blick auf solche lokalen Netzwerke, in denen Daseinsvorsorge nicht verwaltet, sondern gemeinsam gestaltet wird.



Die vierte Ausgabe der *Heimat Westfalen* 2025 berichtet über den Westfalentag als Denkwerkstatt und Vernetzungsforum.

Menschlichkeit bewahren – wenn Nähe bleibt, wo Leben endet

Heimat Westfalen, 38 Jg. 5/2025, erschienen Oktober 2025

Es gibt eine Erfahrung, die uns alle unweigerlich ereilen wird – doch wir sprechen ungern darüber. Der Tod ist uns gewiss, gleichwohl ist er uns fremd geworden.

Aus dem Alltag weitestgehend verbannt, haben Sterben und Tod ihren selbstverständlichen Platz in unserem Leben verloren, sind zum Tabuthema geworden. Nicht mehr in vertrauter Umgebung im Kreise der Angehörigen, sondern ausgelagert in dafür spezialisierte Einrichtungen verliert der Abschied an öffentlicher Sichtbarkeit. Überdies sind auch Krankheit, Pflege und Trauer zu unbequemen Randerscheinungen in unserer Leistungsgesellschaft geworden.

Zugleich wird schon heute der größte Teil der Sorgearbeit in Deutschland von

Angehörigen geleistet – im Verborgenen, unbezahlt, oft an der Grenze der Belastbarkeit und darüber hinaus. Pflegenotstand, Fachkräftemangel und demografischer Wandel tun ihr Übriges. Was es braucht, ist eine neue Aushandlung von Verantwortung und ein gelingendes Zusammenspiel von privatem wie bürgerschaftlichem Engagement, Institutionen und Sozialstaat im Sinne einer tragfähigen Sorgeskultur – ohne Überforderung des Einzelnen.



Die fünfte Ausgabe spricht über den Tod und plädiert für die Bewahrung von Menschlichkeit angesichts einer Krise des kapitalistischen Versorgungsdens.



Titelbild/Foto: Reiner P. – stock.adobe.com
Layout: Gaby Bonn, Münster

Zukunftsort Kirche? – Räume für Wandel und Begegnung

Heimat Westfalen, 38 Jg. 6/2025, erschienen Dezember 2025

Leerstand, Abriss oder Verkauf? Angesichts der sinkenden Zahl an Kirchenmitgliedern stehen viele Gebäude der beiden großen Kirchen zur Disposition.

Doch die rund 45.000 Kirchengebäude in Deutschland sind weit mehr als nur Immobilien – sie sind ein einzigartiges Gemeingut, das über Jahrhunderte hinweg von Menschen geschaffen, genutzt und bewahrt wurde. Sie sind Räume des christlichen Bekenntnisses und der Spiritualität, prägende Landmarken im Ortsbild und ein unverzichtbarer Teil des kulturellen Erbes Europas sowie des kollektiven Gedächtnisses unserer Gesellschaft.

In einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft können Kirchen wertvolle Möglichkeiten für Begegnung und Austausch eröffnen. Sie können zu gesellschaftlichen Treffpunkten werden und somit einen wichtigen Beitrag zur Beheimatung von Menschen leisten. Der Fortbestand dieser historischen Gebäude ist daher auch zentral für unsere Gemeinschaft und das Gemeinwohl. Es gilt, neue Wege zu finden, um diese Orte und ihre spirituelle Kraft zu erhalten und weiterzuentwickeln.



Mit dem Wandel unserer Kirchen und ihrer historisch begründeten Verantwortung für das Gemeingut befasst sich die sechste Ausgabe.



Titelbild/Foto: Felix Hemmers
Layout: Gaby Bonn, Münster

Reihen Westfälische Kunststätten und Technische Kulturdenkmale in Westfalen

Die Westfälischen Kunststätten und die Technischen Kulturdenkmale in Westfalen sind zwei vom Westfälischen Heimatbund e.V. in Verbindung mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen publizierte Kunstführerreihen. Seit den ausgehenden 1970er-Jahren informieren diese fortlaufenden Reihen mit fachkundigen Texten und zahlreichen Abbildungen, Lageplänen und Grundrissen

über historische Bauwerke wie Kirchen und Klöster, Burgen und Schlösser, einzelne Ortschaften sowie relevante Zeugnisse der Industrie-, Verkehrs- und Technikgeschichte in Westfalen.

Die Veröffentlichung wird finanziell unterstützt durch die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege.



Benediktinerabtei Gerleve

Pater Marcel Albert · 5. überarb. Auflage Münster 2026
(Westfälische Kunststätten, Heft 100) · 34 S., Abb., ISSN 0930-3952€

Die Benediktinerabtei St. Joseph zu Gerleve liegt im westlichen Münsterland zwischen Coesfeld und Billerbeck. 1899 durch Mönche der schwäbischen Erzabtei Beuron gegründet, erhielt sie bereits 1904 den Titel einer Abtei. Unter dem 1906 eingesetzten ersten Abt Raphael Molitor (1873–1948) wuchs die Gemeinschaft rasch an. Seit 1918 entwickelte sich die Abtei Gerleve zum wichtigsten Zentrum der Liturgischen Bewegung im Nordwesten Deutschlands. 1936 zählte die Gemeinschaft bereits 100 Mönche. Sie betrieben eine florierende Landwirtschaft und wirkten seelsorgerisch in der Region. Einige erwarben sich als

Wissenschaftler hohes Ansehen. Die Benediktiner wurden 1941 von den Nationalsozialisten vertrieben und konnten ihr Kloster erst nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wieder beziehen.

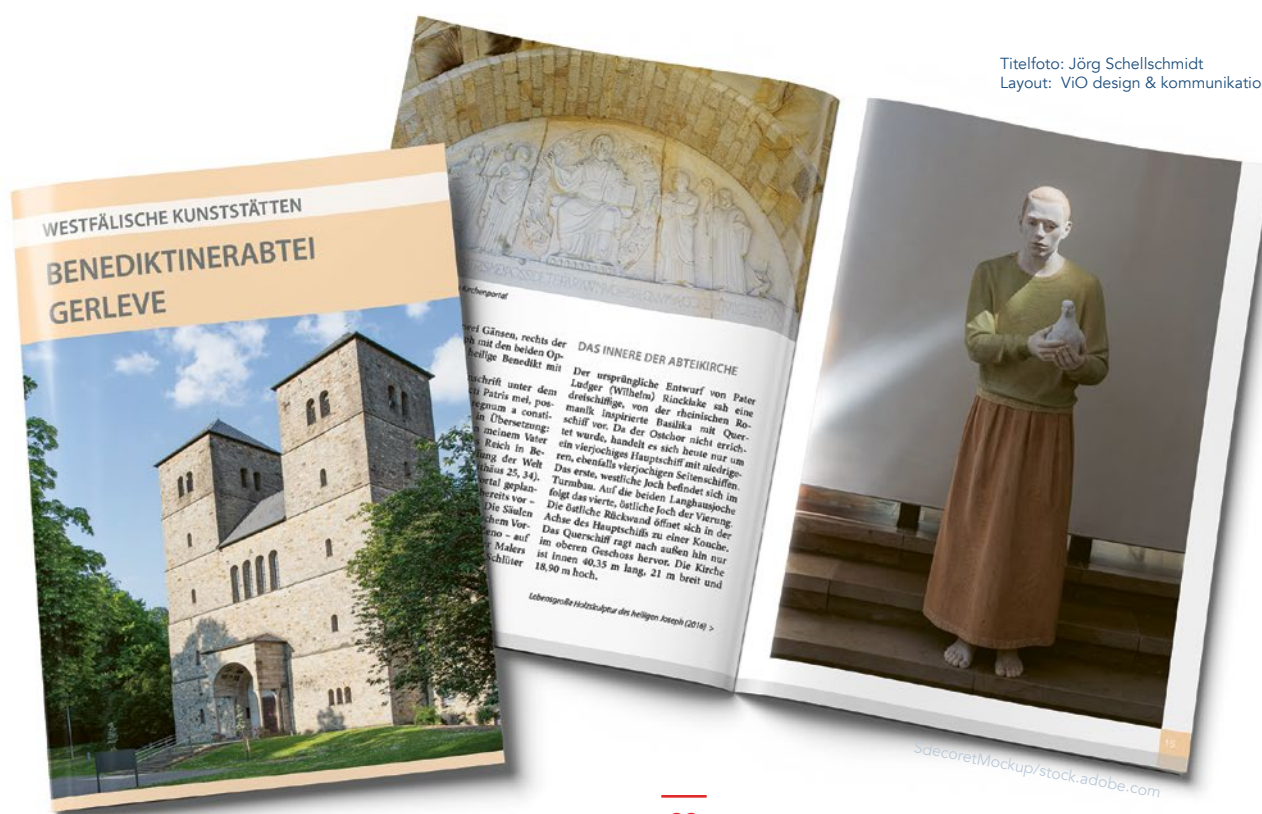
Die seit Beginn des 20. Jahrhunderts immer weiter ausgebauten Klosteranlage mit ihrer markanten neuromanischen Abteikirche wurde von dem Architekten Ludger Rincklake entworfen und prägt das Umfeld mit zwei weithin sichtbaren Türmen aus Baumberger Sandstein. Nachdem die Kirchtürme schwerste Witterungsschäden aufwiesen, gab ihnen der Kölner Architekt Dominikus

Böhm (1880–1955) in den 1930er-Jahren eine neue Gestalt. Die jüngste Renovierung und Modernisierung des Baus erfolgte 2003 bis 2004 durch den Aachener Architekten Ulrich Hahn (geb. 1955).

Zur Ausstattung der Abteikirche gehören etwa die nordspanische Kreuzigungsgruppe aus dem frühen 13. Jahrhundert. Die Gerlevers Sakristei bewahrt zudem wertvolle Zeugnisse sakraler Kunst, darunter ein gotisches Turmreliquiar und ein Kreuzreliquiar nach Rincklakes Entwurf.

Heute leben etwa 30 Mönche in der Abtei. Ihre zum Teil gregorianisch gesungenen Gottesdienste und die beiden großen Gästehäuser machen Gerleve zu einem Ort der Besinnung und der Begegnung.

Titelfoto: Jörg Schellschmidt
Layout: ViO design & kommunikation





Titelfoto: planplus Gesellschaft für
Architekturplanungen mbH
Layout: ViO design & kommunikation

FRITZ BAUER FORUM – Trauerhalle Ost Bochum

Anke Kuhrmann, Knut Stegmann und Saskia Schöfer · Münster 2026
(Westfälische Kunststätten, Heft 133) · 42 S., Abb., ISSN 0930-3952

Mit der 133. Ausgabe der *Westfälischen Kunststätten* rückt ein Bauwerk in den Fokus, das exemplarisch für die Architekturauffassungen der späten Nachkriegsmoderne steht: die Trauerhalle Ost auf dem Bochumer Zentralfriedhof – das heutige Fritz Bauer Forum. Mitte der 1970er-Jahre als baulicher Höhepunkt der östlichen Friedhofserweiterung entstanden, bildete der kompakte Solitär gemeinsam mit weiteren Funktionsbauten ein ursprünglich dreiteiliges Ensemble. Entworfen wurde die Anlage vom damaligen Bochumer Stadtbaurat Ferdinand Keilmann, die Ausführung übernahm nach dessen Pensionierung der Essener Architekt Hans-Rolf Dönges.

Anke Kuhrmann und Knut Stegmann stellen die Trauerhalle in ihren bauhistorischen Kontext und verknüpfen diesen mit der Entstehung von Sichtbetonbauten und ihrer heutigen Neubewertung. Architektonisch verbindet der Bau die wesentlichen Gestaltungselemente der markanten Betonkrone mit den bunten Bleiverglasungen des

Glaskünstlers Egon Becker und setzt damit einen bewussten Kontrast zur älteren Bebauung des Zentralfriedhofs, der im Rahmen nationalsozialistischer Stadtplanung als monumentale Anlage entstand.

Saskia Schöfer erläutert die Gründe für den Funktionsverlust der Trauerhalle in den 2000er-Jahren und beschreibt insbesondere die denkmalpflegerischen Herausforderungen bei der Instandsetzung der Sichtbetonoberflächen bis zu ihrer Neueröffnung im Jahr 2025. Seit ihrer Umnutzung

dient die Trauerhalle Ost heute als Stiftungsbibliothek und Veranstaltungsort der BUXUS STIFTUNG gGmbH | Fritz Bauer Forum. Die Stiftung setzt sich in Erinnerung an Fritz Bauer – der als Generalstaatsanwalt im Nachkriegsdeutschland maßgeblich die NS-Verbrechen vor Gericht gebracht hat – für Menschenrechte, Demokratie und soziale Gerechtigkeit ein. Die weitgehend original erhaltene Materialität des Bauwerks verbindet historische Aussagekraft mit zeitgemäßer Nutzung.

Statistik



133 Ausgaben
Westfälische Kunststätten

18 Ausgaben
**Technische Kulturdenkmale
in Westfalen**



Collage: Screenshot + Marcel · stock.adobe.com

Digitale Kommunikation

Digitale Kanäle gewinnen für die interne und externe Verbandskommunikation zunehmend an Bedeutung.

Verteilermails

Mit regelmäßigen Verteilermails informiert der WHB seine Mitglieder exklusiv über Neuigkeiten aus dem Verband, ausgewählte Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten, Serviceangebote und aktuelle Entwicklungen im Ehrenamt. Auch Themen des Vereinsmanagements und rechtliche Fragestellungen werden aufgegriffen und für die praktische Vereinsarbeit aufbereitet.

Über diesen Kanal erhält die Mitgliedschaft zudem kompakte Handlungshilfen zum Vereins- und Ehrenamtsmanagement. Sie entstehen im Servicebüro der WHB-Geschäftsstelle und greifen häufige Fragen aus der Beratungspraxis auf.

Ergänzend stellt der WHB auf Anfrage bewährte Arbeitshilfen wie beispielsweise Mustersatzungen oder Mustergeschäftsanordnungen für Vorstände zur Verfügung.

Kontakt für digitale Mitgliederinfos:
whb@whb.nrw

Heimatmacher-Newsletter

Der seit 2018 erscheinende Heimatmacher-Newsletter stellt monatlich vier prägnante Beispiele gelingenden Heimatengagements aus Westfalen und darüber hinaus vor. Er bietet Inspiration für die eigene Arbeit vor Ort, fördert den Wissenstransfer und gibt engagierten Projekten eine zusätzliche Plattform.

Die Auswahl basiert auf Hinweisen aus der Mitgliedschaft sowie auf eigenen Recherchen und orientiert sich in der Regel an den thematischen Schwerpunkten des Verbandsmagazins.

Um eine möglichst große Reichweite zu erzielen, werden die Projekte zudem in der Rubrik „Engagiert vor Ort“ der *Heimat Westfalen* sowie im WHB-Blog veröffentlicht.



Zum Abonnement
des Newsletters

WHB-Blog

Der WHB-Blog ergänzt seit 2019 die digitalen Kommunikationsangebote des Verbandes. Er bündelt gelungene Praxisbeispiele aus dem Heimatengagement, die zuvor im Heimatmacher-Newsletter oder im Verbandsmagazin präsentiert wurden, und hält sie dauerhaft online bereit. Auch die Beiträge aus den digitalen Adventskalendern des WHB bleiben dort abrufbar.

Mit seiner thematischen Suche und der Freitextsuche fungiert der Blog zugleich als wachsendes digitales Archiv. Er dokumentiert die Vielfalt der Heimatarbeit in Westfalen und sorgt dafür, dass Projekte, Ideen und Erfahrungswissen langfristig über ihre ursprüngliche Veröffentlichung hinaus recherchierbar bleiben.



Hier geht es zum
WHB-Blog.

Statistik

384 Beiträge im
Heimatmacher-Newsletter
und rund
1.400 Empfänger
insgesamt

400 Blog-Beiträge
bisher

Website

Die Website des WHB ist das digitale Schaufenster des Verbandes und zentraler Zugang zu seiner vielfältigen Arbeit. Unter www.whb.nrw werden die vielfältigen Themen, Arbeitsfelder, und Aktivitäten des WHB sichtbar und für Mitglieder, Interessierte und Partner zugänglich gemacht.

Neben aktuellen Informationen zu Verband und Serviceangeboten stehen zahlreiche Publikationen wie Handreichungen, das Verbandsmagazin *Heimat Westfalen* und die Jahresberichte kostenfrei zum Download bereit.



Website
des WHB

Statistik

81.151

Seitenansichten
Website 2025



Filme

Bewegtbild bereichert die digitale Kommunikation des WHB und eröffnet neue Zugänge zu Projekten und Veranstaltungen. Auf der Website und über den eigenen YouTube-Kanal lädt der Verband dazu ein, die Vielfalt des Heimatengagements aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu entdecken.

Zum filmischen Repertoire gehören unter anderem Beiträge zu den Westfalentagen wie „Heimat-Puls: Heimat gestalten im Sauerland“ (2018) und „Heimat-Puls: Heimat für Kinder und Jugendliche“ (2019), Veranstaltungsmitschnitte, die WHB-Erklärfilme „Einstieg erklärt“ zu Webseiten-aufbau und sozialen Netzwerken sowie die Aufzeichnungen des Austauschformats „45 Minuten Heimat konkret“.



Hier geht es zum
WHB-YouTube-Kanal.

Zeitschriftenschau und Überblick Heimatkalender

Mit der digitalen Zeitschriftenschau bietet der WHB seit 2018 alle zwei Monate einen Einblick in aktuelle Ausgaben regelmäßig erscheinender Periodika. Die Übersicht versteht sich nicht als vollständige Sammlung, ermöglicht aber eine hilfreiche Orientierung über laufende Veröffentlichungen.

Seit 2018 erscheint zudem jährlich eine digitale Zusammenstellung von Heimatkalendern und Jahrbüchern aus Westfalen. Die digitale Form ermöglicht eine einfache Recherche.



Ausgaben der
Zeitschriftenschau
zum Download



Ausgaben der Übersichten
Heimatkalender und
Jahrbücher zum Download

Wie dieser Erklärfilm holen die digitalen Formate des WHB Wissen aus der Theorie in die Vereinswirklichkeit.



Collage: Screenshot + Marcel · stock.adobe.com

Digitale Handlungshilfen und Musterdokumente

Das WHB-Servicebüro baut sein digitales Angebot an praxisnahen Handlungshilfen und Musterdokumenten kontinuierlich aus.

Die Materialien greifen aktuelle Herausforderungen der Vereinsarbeit auf, übersetzen komplexe Anforderungen in konkrete Hilfestellungen und unterstützen Mitgliedsvereine unmittelbar bei der Bewältigung organisatorischer und rechtlicher Fragen.

Seit mehreren Jahren erstellt der WHB exklusive digitale Handlungshilfen für seine Mitgliedschaft – unter anderem zu Themen wie Impressumspflicht, Datenschutz, Website-Gestaltung, Transparenzregister, Minijobs oder der E-Rechnungspflicht. 27 dieser Materialien stehen mit Stand 31.12.2025 inzwischen zur Verfügung und bilden ein wachsendes Portfolio für die tägliche Vereinsarbeit.

Die Handlungshilfen ergänzen die umfangreicheren Fachpublikationen des WHB und verbinden Wissenstransfer, Qualifizierung und Hilfe zur Selbsthilfe. Erarbeitet werden die Dokumente durch das Servicebüro der WHB-Geschäftsstelle; bei Bedarf fließt zusätzliche externe fachliche Expertise ein. Die Materialien werden digital bereitgestellt und über die WHB-Medien bekannt gemacht.

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf der Einführung der E-Rechnungspflicht. Vor dem Hintergrund der seit dem 1. Januar 2025 geltenden gesetzlichen Neuerungen konzipierte das WHB-Servicebüro die Handreichung „E-Rechnungspflicht – Was heißt das für Vereine?“. Sie unterstützt Vereine dabei, die neuen Anforderungen einzuordnen und notwendige organisatorische Vorbereitungen zu treffen.

Die Handreichung erläutert unter anderem, was unter einer E-Rechnung zu verstehen ist, welche Vereine betroffen sein können und worin der Unterschied zwischen einer E-Rechnung und einer herkömmlichen PDF-Rechnung besteht. Zudem werden Übergangsregelungen, Rechnungsformate, Fragen der technischen Umsetzung sowie Anforderungen an die Aufbewahrung und mögliche Ausnahmen praxisnah aufgegriffen.

Mit dem kontinuierlichen Ausbau der digitalen Handlungshilfen stärkt der WHB seine Serviceangebote für die Mitgliedsvereine und bietet eine niedrigschwellige Unterstützung bei den vielfältigen Anforderungen des Vereinsmanagements.

Neue Anforderungen verständlich aufbereitet – der WHB bringt komplexe Themen auf den Punkt.

Statistik



bisher
27 digitale
Handlungshilfen

Collage: Screenshot + Marcel · stock.adobe.com

Handreichungen des Westfälischen Heimatbundes

*Kostenfreie Handreichungen vermitteln fundiertes
Praxiswissen für das Heimatengagement.*

Mit dem Projekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ haben der Sauerländische Gebirgsverein e. V. (SGV) und der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) ein mehrjähriges Vorhaben zur Zukunftsfähigkeit des Ehrenamtes in Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Dabei richtete sich der Blick nicht nur auf Symptome schwindender Beteiligung, sondern auf ihre strukturellen Ursachen. Ausgangspunkt war die Frage, wie ehrenamtliches Engagement gesichert und gut aufgestellt werden kann. Immer weniger Menschen übernehmen verantwortungsvolle Leitungsfunktionen, obwohl der Wunsch nach Teilhabe und Mitgestaltung ungebrochen ist. Gemeinsam mit dem SGV als Initiator und Projektträger hat der WHB einen Ansatz entwickelt, der Vereine in ihrer Situation abholt und sie ermutigt, Herausforderungen als Chance für Veränderung zu begreifen.

Begleitend eingebunden waren zudem der Landeswanderverband Nordrhein-Westfalen e. V., der Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V., die Kreissportbünde aus Südwestfalen, die Deutsche Wanderjugend Landesverband NRW e. V., der Sauerländer Schützenbund e. V., das Deutsche Jugendherbergswerk Landesverband Westfalen-Lippe e. V. sowie die Südwestfalen Agentur GmbH.

In einem ersten Schritt wurden im Rahmen von Umfragen die Strukturen des Ehrenamtes untersucht, um aktuelle Veränderungen und Herausforderungen zu erfassen. Darauf folgte die Erarbeitung von Strategien und Zielen, die in Beteiligungsformaten mit Vereinsakteuren konkretisiert wurden. In der Coachingphase wurden die entwickelten Ansätze in der Mitgliedschaft von SGV und WHB praktisch erprobt und begleitet, bevor die Ergebnisse abschließend ausgewertet und in die 2025 erschienene Handreichung überführt wurden.

Zukunft Ehrenamt sichern. Handreichung für eine vorausschauende Vereinsführung

Herausgegeben von Dr. Silke Eilers und
Frauke Hoffschulte · Münster 2025 · 144 S. · Abb.
© Westfälischer Heimatbund e. V. und
Sauerländischer Gebirgsverein e. V.



Titelbild: Heather Monahan/via Getty Images, Layout: Gaby Bonn

Die Publikation dokumentiert damit nicht nur die gewonnenen Erkenntnisse, sondern bündelt Erfahrungen aus der Vereinslandschaft und übersetzt sie in konkrete, übertragbare Handlungsempfehlungen. Die Handreichung „Zukunft Ehrenamt sichern“ versteht sich als Werkzeugkasten, Reflexionshilfe und Einladung zur Weiterarbeit. Sie richtet sich an Vereine, Verbände und Initiativen, die sich mit Resilienz, Motivation von Engagierten, Vorstandsnachfolge und Optimierung organisatorischer Strukturen beschäftigen.

Neun thematische Kapitel greifen jene Schwerpunkte auf, die sich während der Coachingphase als besonders relevant erwiesen haben. Dies sind insbesondere Vision, Kommunikationskultur, Vorstandsteam, Vorstandsnachfolge, Vereinsentwicklung, Wertschätzung im Verein, Gewinnung Engagierter, Zusammenwirken sowie Beratung und Förderung.

Jedes Kapitel enthält einführende Erläuterungen und praxisorientierte Elemente wie Erfahrungsberichte, Checklisten, Leitfäden und Methoden. Aufgenommen wurden namentlich jene Themen und Instrumente, die sich in der Coachingphase bewährt und als besonders praxistauglich erwiesen haben. Die Kapitel können dabei einzeln genutzt oder als aufeinander aufbauender Prozess verstanden werden.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Projekts war sein konsequenter Praxisbezug. Nicht theoretische Diskussionen standen im Vordergrund, sondern reale Situationen, individuelle Coachings und die direkte Arbeit mit Vereinen und Abteilungen. Auf diese Weise entstand ein unmittelbarer Mehrwert für die Teilnehmenden und zugleich ein Modell, das auch für andere Organisationen nutzbar ist.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen nicht nur informieren, sondern zum Weiterdenken, Ausprobieren und Mitgestalten anregen. Die vom WHB erarbeitete und redaktionell umgesetzte Publikation dient daher auch als strategische Grundlage für die künftige Verbandsarbeit von SGV und WHB. Diese integrieren die Ergebnisse bereits in ihre eigene Tätigkeit – etwa in Beratung, Qualifizierung und Begleitung von Mitgliedsvereinen sowie in Programme zur Organisationsentwicklung. Ziel ist es, die Erfahrungen in verbandsübergreifende Beratungsangebote zu überführen und ihre Wirkung dauerhaft zu sichern.



Die Publikation steht kostenfrei digital und, solange der Vorrat reicht, als Print-Version zur Verfügung.

Statistik



9 bisher
Handreichungen
print und digital,
kostenfrei



Gute Kommunikationsstrukturen in allen Bereichen der Vereinsarbeit etablieren

Wirkung entfalten durch passgenaue Kommunikation



Viele gemeinnützige Organisationen stehen vor der Herausforderung, neue Zielgruppen zu erreichen und Menschen für ein Engagement oder eine Amtsnachfolge zu gewinnen. Worauf liegt es, wenn Vereine dabei scheitern? Warum werden der Verein und seine Angebote nicht so wahrgenommen, wie gewünscht?

Offene und respektvolle Kommunikation, der souveräne Umgang mit neuen Medien und digitalen Möglichkeiten sowie eine stimmige Ansprache nach innen und außen gehören heute zu den Grundlagen erfolgreicher Vereinsarbeit. Alle Kapitel dieser Handreichung befassen sich mit Themen, die voraussetzen, dass innerhalb der Organisation eine adäquate, transparente, kompetente und wertschätzende Kommunikationskultur gelebt wird.

Im Zuge der Coachingphase ließen sich viele der geschilderten Herausforderungen und Probleme auf eine unzureichende Kommunikationskultur, schlecht ausgebaute Kommunikationsstrukturen, intransparente Vorgehensweisen oder schlicht fehlende Öffentlichkeitsarbeit zurückführen. In der Beratungspraxis offenbart sich immer wieder:

Viele Aktive halten bestimmte Informationen oder Abläufe für selbstverständlich – doch von externer Seite oder sogar innerhalb des Vereins werden sie ganz anders wahrgenommen. Oft helfen daher objektive Impulse von außen, um Kommunikationslücken, strukturelle Schwächen und Missverständnisse zu erkennen und gezielt gegenzusteuern.

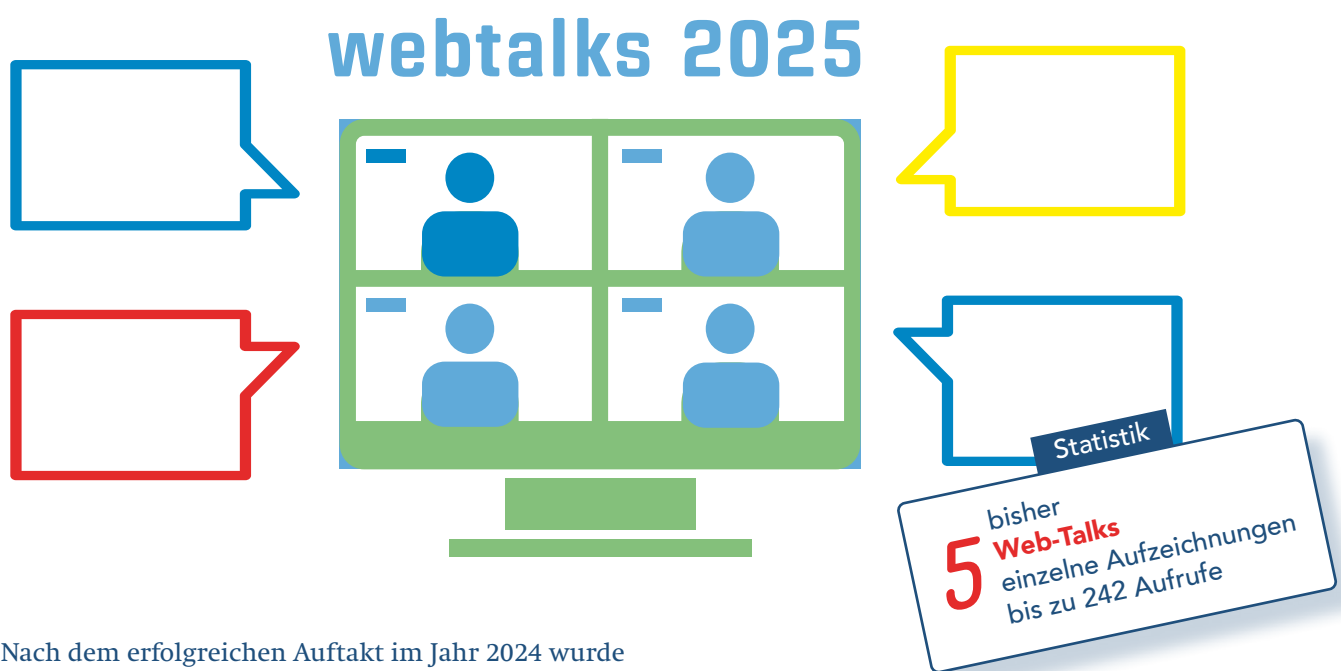
Je nach Verein sind unterschiedliche Bereiche betroffen – mitunter nur einzelne, manchmal gleich mehrere. Ein zentrales In-

Alle Kapitel dieser Handreichung befassen sich mit Themen, die voraussetzen, dass innerhalb der Organisation eine adäquate, transparente, kompetente und wertschätzende Kommunikationskultur gelebt wird.

strument zur Stärkung der internen wie externen Kommunikation ist das Leitbild bzw. die gemeinsame Vision. Dessen Entwicklung eröffnet einen gemeinsamen Verständigungsraum, in dem sich die Akteurinnen und Akteure über die Ausrichtung des Vereins austauschen können. Besteht ein gemeinsamer Wille, sich kommunikativ über

45 Minuten Heimat konkret – die Web-Talk-Reihe des WHB

Die Web-Talk-Reihe „45 Minuten Heimat konkret“ hat sich als kompaktes Format für Wissenstransfer und Austausch etabliert. Die Veranstaltungen greifen praxisnahe Themen auf, stellen gut übertragbare Beispiele vor und fördern die Vernetzung von Heimatakteuren.



Nach dem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2024 wurde der digitale „Wissens-Sprint“ 2025 fortgeführt. Im Mittelpunkt stehen weiterhin die Themen „Zielgruppen erreichen“ und „neue Zugänge zum Engagement“. Dabei geht es zum einen um die Arbeit für und mit jungen Menschen („Jung und engagiert“) und zum anderen um Vielfalt im Engagement („Heimat für alle“), also etwa die Ansprache von Zugezogenen mit und ohne internationale Familiengeschichte.

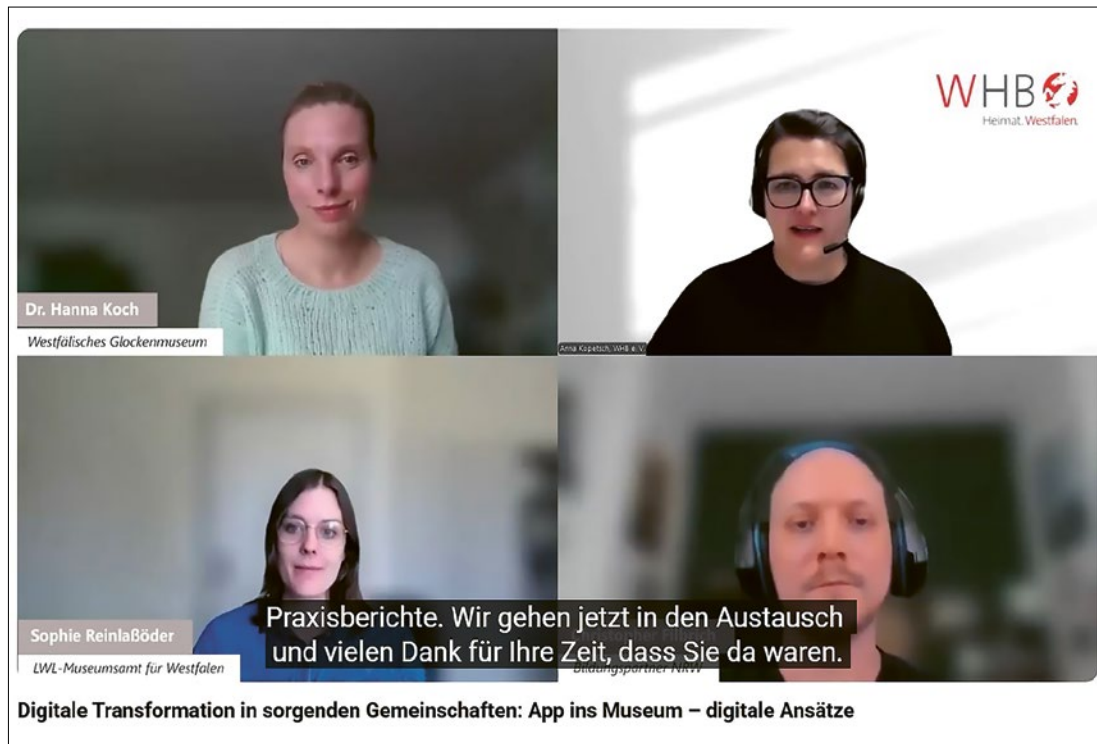
Unter Federführung des Fachbereichs „Heimat DemografieFit“ ist die Reihe bewusst alltagstauglich konzipiert. Wer nicht live teilnehmen kann, erhält über den YouTube-Kanal des WHB Zugang zu einem Mitschnitt des Inputs. Im Anschluss an den 45-minütigen Impuls in „Halbzeitlänge“ bietet ein offener Austausch Raum für den direkten Dialog zwischen Referierenden und Teilnehmenden. Dieser Part wird nicht aufgezeichnet.

Im Frühjahr 2025 widmeten sich die vierte und fünfte Ausgabe der Web-Talks dem Thema „Digitale Transformation in einer Sorgenden Gemeinschaft“ und griffen damit das Jahresthema des WHB auf. Im Fokus stand

die Frage, wie digitale Werkzeuge das Heimatengagement stärken und welche Potentiale sie für Vereine, örtliche Initiativen, Museen und weitere Heimatakteure eröffnen.

Den Auftakt machte am 1. April 2025 die Veranstaltung „Heimatengagement digital – mit Apps informieren und vernetzen“. Laura-Marie Iven, Referentin für digitale Medienproduktion im LWL-Medienzentrum für Westfalen, skizzierte anhand des Verbundprojekts „Digitalteam Westfälische Museen“, wie Kultureinrichtungen von digitalen Neuerungen profitieren können.

Anhand konkreter Praxisbeispiele wurden anschließend Erfahrungen dazu geteilt, auf welche Weise digitale Anwendungen das Heimatengagement bereichern können – von der Ansprache neuer Zielgruppen im touristischen Kontext über die Vernetzung Engagierter bis hin zur engeren Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt.



Die Veranstaltungen finden über Zoom statt, die Teilnahme ist kostenlos. Details zum Programm finden Sie unter: www.whb.nrw.de/portfolio/fachbereich-heimat-demografiefit/



Screenshot

Wissen vertiefen, Erfahrungen teilen: Die von WHB-Referentin Anna Kopetsch (oben rechts) moderierten Web-Talks verbinden fachliche Inputs mit Raum für den persönlichen Austausch.

Tobias Seeger, Gemeindeheimatpfleger der Gemeinde Stemwede, stellte die von ihm entwickelte Systemlösung „erleben.app“ vor, die heimatkundliche Inhalte flexibel abbildet und damit einen Mehrwert für Dorfgemeinschaften ebenso wie für die Touristikbranche bietet.

Projektleiterin Heidrun Wuttke ging auf das LEADER-Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“ im Kreis Höxter ein, das Kommunen und Dorfgemeinschaften bei der gemeinsamen Erprobung digitaler Lösungen unterstützt – etwa zur Stärkung von Daseinsvorsorge, Teilhabe, Nachbarschaftshilfe und Ehrenamt vor Ort.

Die fünfte Folge „App ins Museum – digitale Ansätze in der Vermittlung“ am 6. Mai 2025 nahm die Chancen und Herausforderungen digitaler Vermittlungsarbeit in Museen und Einrichtungen in den Blick. Im Fokus standen Fragen wie: Was können digitale Angebote leisten? Und wie können Apps dabei helfen, neue Zielgruppen zu erreichen?

Sophie Reinlaßöder vom LWL-Museumsamt für Westfalen gab Praxistipps für eine gelingende digitale Vermittlungsarbeit. Digitale Vermittlung eröffnet neue Möglichkeiten, stellt ehrenamtlich getragene Häuser aber auch vor Herausforderungen. Erfolgsentscheidend sind passgenaue Lösungen, die sich an Ressourcen und Zielgruppen orientieren.

Im anschließenden Austausch wurden verschiedene digitale Anwendungen und Ansätze beleuchtet, die spielerische Zugänge für junge Zielgruppen ermöglichen und Haupt- sowie Ehrenamt bereits in der Konzeptionsphase zusammenbringen. Christopher Filbrich von Bildungspartner NRW führte in die kostenfreie Anwendung „Biparcours“ ein, mit der Einrichtungen digitale Rallyes und interaktive Lernangebote umsetzen können. Die „digitale Schnitzeljagd“ eröffnet einen niedrigschwelligen Zugang zu Museen und Orten; ergänzend stehen Schulungen und Erklärvideos zur Verfügung.

Dr. Hanna Koch berichtete aus dem Westfälischen Glockenmuseum Gescher über die Konzeption einer App, bei der Haupt- und Ehrenamt von Beginn an zusammenarbeiten. Das Beispiel veranschaulichte, welchen Mehrwert der Wissenstransfer durch Engagierte und lokale Einrichtungen schafft – etwa bei zielgruppengerechten Angeboten wie Führungen in Leichter oder Einfacher Sprache.



Aufzeichnungen finden Sie unter: www.youtube.com/@westfaelischerheimatbund

Räume für Begegnung und Wissenstransfer eröffnen

Der Westfälische Heimatbund initiiert und gestaltet ein breites Spektrum an Veranstaltungsformaten, oft in Kooperation mit kompetenten Partnern. Der Westfalentag bildet dabei einen besonderen Höhepunkt im Jahresprogramm des WHB. Darüber hinaus fördern Fachtagungen und praxisorientierte Workshops den inhaltlichen Austausch sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen. Mit seinem Qualifizierungsangebot setzt der Verband auf eine systematische Ehrenamtsförderung.



Statistik

15

seit 2017 insgesamt
größere Tagungen
und Austauschformate

68

seit 1920
Westfalentage

Westfalentag

Der Westfalentag blickt bereits auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück. Seit 1920 veranstaltet ihn der Westfälische Heimatbund an wechselnden Orten in Westfalen. Charakter und Ausrichtung der Veranstaltungen haben sich im Laufe der Jahrzehnte ebenso verändert wie das Verständnis von Heimat und die Heimatbewegung in Westfalen. Damit spiegelt der Westfalentag zugleich die gesellschaftlichen Dynamiken und das jeweilige Westfalenbild seiner Zeit wider.

Ob „geistige Generalversammlung Westfalens“ oder „westfälischer Familientag“ – die Ansprüche an den Westfalentag veränderten sich in den Jahrzehnten ebenso wie das Format, das von der eher internen Jahresversammlung über Propagandaveranstaltungen mit Massenaufzügen in der NS-Zeit bis hin zum Großevent mit buntem Programm oder programmatischer Fachtagung schon viele Gesichter besaß.

Nach einer kriegsbedingten Unterbrechung wurde die Veranstaltungsreihe 1949 wieder aufgenommen. Bis 1957 fand sie jährlich statt, anschließend im zweijährigen Turnus. Seit 2008 wird der Westfalentag wieder jedes Jahr ausgerichtet. Bis einschließlich 2022 war er zeitweise mit der Mitgliederversammlung des WHB verbunden.

Heute ist der Westfalentag das zentrale öffentliche Forum des Verbandes. Unter einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema, das an das Themenjahr des WHB anknüpft, lädt er neben Mitgliedern alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, Aktive aus der westfälischen Engagementlandschaft, Politik, Verwaltung und Institutionen zu fachlichen Impulsen, Diskussion und Netzwerken ein. Exkursionen, Workshops und ein Markt der Ideen ergänzen das Programm.

68. Westfalentag in Dortmund würdigt Engagement in Sorgenden Gemeinschaften

Wie gelingt gesellschaftlicher Zusammenhalt in bewegten Zeiten? Diese Kernfrage stand im Mittelpunkt des 68. Westfalentages des Westfälischen Heimatbundes e.V., der am 14. Juni 2025 rund 400 Teilnehmende bei strahlendem Sonnenschein auf der Kokerei Hansa in Dortmund versammelte. Unter dem Motto „Miteinander stark – Engagiert in Sorgenden Gemeinschaften“ wurde deutlich, wie wesentlich freiwilliges Engagement und gelebte Mitverantwortung Heimat gestalten.



Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen; Vizekanzler a. D. und Bundesminister a. D. Franz Müntefering; Dr. Georg Lunemann, Landesdirektor des LWL und Vorsitzender des WHB; WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers (von links)

Landesdirektor Dr. Georg Lunemann, Vorsitzender des Westfälischen Heimatbundes, eröffnete den Tag mit einem klaren Appell: „Sorgende Gemeinschaften wirken Einsamkeit, Entfremdung und sozialer Spaltung entgegen. Sie schaffen Räume der Zugehörigkeit, fördern Rücksichtnahme und machen demokratische Werte im Alltag erfahrbar. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherung sind solche Orte wichtiger denn je. Unser Ziel als WHB ist klar: Sorgende Gemeinschaften sollen als integraler Bestandteil einer modernen, werteorientierten Daseinsvorsorge verstanden und gefördert werden.“

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst übermittelte anlässlich der Jubiläen 1250 Jahre Westfalen und 110 Jahre WHB eine digitale Grußbotschaft. „Wenn Menschen wissen, dass sie dazugehören, dann entsteht Vertrauen, gute Nachbarschaft und Freundschaft. Das macht Heimat aus und das macht

Zusammenhalt stark. Genau dieser Zusammenhalt ist immer eine Stärke unseres Landes und unserer Demokratie gewesen“, so Wüst zum Tagungsthema. „Diese Stärke müssen wir uns erhalten und an manchen Stellen müssen wir uns diese Stärke auch zurückerarbeiten. Dafür müssen wir alle etwas tun, als Nachbarn, Kollegen, als Ehrenamtliche, in den vielen Vereinen, Verbänden und wie in vielen anderen Bereichen auch in der Politik.“ In diesem Zusammenhang dankte der Ministerpräsident auch dem Westfälischen Heimatbund und seinen Mitgliedern für ihr Engagement für Heimat in Nordrhein-Westfalen.

In seiner eindringlichen Festrede erinnerte Franz Müntefering, ehemaliger Vizekanzler und Bundesminister, an die Lehren aus der deutschen Geschichte. Nach den Schrecken des Zweiten Weltkriegs sei die Demokratie in Deutschland nur deshalb gewachsen, weil Menschen Verantwortung übernommen und sich füreinander eingesetzt hätten: „Alle Menschen sind gleich viel wert – unabhängig von Herkunft, Hautfarbe oder Geschlecht. Keiner kann alles allein, aber keiner darf außen vor bleiben. Entscheidend ist, dass wir die Würde jedes Einzelnen achten und den Dialog über Generationen hinweg nicht abreißen lassen.“ Ehrenamt sei, so Müntefering, seit jeher integraler Bestandteil einer lebendigen Demokratie – getragen vom Respekt gegenüber jedem Menschen. Der 85-jährige Sauerländer beeindruckte das Publikum mit seiner Bodenständigkeit und Nahbarkeit – und überzeugte zugleich durch eine präzise Analyse gesellschaftlichen Wandels.



In seiner Festrede betonte Politik-Urgestein Franz Müntefering, dass Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt nur durch aktives Mitwirken und Verantwortungsbewusstsein aller funktionieren.



Fotos: Andrea Bowinkelmann/WHB

Rund 400 Gäste aus Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung nahmen am Westfalentag in Dortmund teil.

Norbert Schilff, Bürgermeister der Stadt Dortmund, hatte die Gäste zuvor im Namen der Stadt begrüßt und betont, dass Heimat – als Ergebnis gemeinschaftlichen Engagements vor Ort – nicht den Falschen überlassen werden dürfe, sondern bewusst von Demokratinnen und Demokraten mit Bedeutung gefüllt werden müsse. Karl Jasper, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, hieß die Teilnehmenden als Hausherr auf Kokerei Hansa – Symbol des Strukturwandels im Ruhrgebiet – herzlich willkommen.

In zwei von WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers moderierten Gesprächsrunden diskutierten Engagierte und Fachleute, wie Sorgende Gemeinschaft in Zeiten des demografischen und gesellschaftlichen Wandels funktionieren kann. Das aktuelle Themenjahr des WHB adressiert dabei letztlich die zentrale Frage: Wie wollen wir in Zukunft miteinander leben? Dabei stehen Mitgestaltung, Teilhabe und gemeinsames Kümern im Fokus.

Daran knüpfte die erste Gesprächsrunde an, die sich mit jungem Engagement beschäftigte – und mit dem Anliegen, wie Kinder und Jugendliche frühzeitig für freiwilliges Handeln begeistert und gestärkt werden können. Denn Engagement beginnt idealerweise nicht erst im Erwachsenenalter. Oft entsteht es schon in der Kita, in der Schule, in Projekten, Vereinen oder im Quartier – dort, wo junge Menschen erleben:

Ich kann etwas bewirken. Umso wichtiger ist es, Strukturen zu schaffen, die Engagementgelegenheiten eröffnen. Schulen spielen dabei eine besondere Rolle.

Zunächst sprachen die Schulministerin von Nordrhein-Westfalen Dorothee Feller, der WHB-Vorsitzende Dr. Georg Lunemann und zwei Schülerinnen der Mathilde Anneke Gesamtschule in Münster darüber, auf welche Weise junges Engagement in der Schule ermöglicht und gefördert werden kann. Wie das in der Praxis funktionieren kann, schilderten die Schülerinnen Lilian Meyer und Leonie Jung mit spürbarer Begeisterung. An ihrer Schule engagieren sich ganze Jahrgänge im Rahmen der Projekte „sozialgenial“ und „Sozial-Aktiv“ über ein Schuljahr hinweg ehrenamtlich.

„Das Beispiel vermittelt anschaulich, wie Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Service-Learning-Projekten gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und gleichzeitig wichtige Kompetenzen erwerben. Programme wie etwa auch ‚Schule der Zukunft‘ leisten hier wertvolle Unterstützung. Gemeinsam mit Partnern wie dem Westfälischen Heimatbund möchte ich den Dialog darüber vertiefen, wie wir solche Ansätze strukturell ausbauen und Engagement junger Menschen noch gezielter unterstützen können“, so Ministerin Dorothee Feller.



Die demografische Entwicklung prägt längst unsere Gegenwart: Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Alter. Auf der einen Seite stehen die vielen älteren Menschen, die sich mit großer Erfahrung und Leidenschaft einbringen – in Vereinen, Nachbarschaften, Kulturprojekten oder der sozialen Arbeit.

Auf der anderen Seite stehen jene, die selbst Unterstützung brauchen: weil sie einsam sind, gesundheitlich eingeschränkt oder nicht digital angebunden. Beide Perspektiven gehören zusammen. Und ebenso wichtig ist die Frage: Wie können Haupt- und Ehrenamt, Kommunen, Vereine und letztlich alle gemeinsam an Lösungen arbeiten – im Sinne einer Sorgenden Gemeinschaft? Wie kann gesellschaftliche Teilhabe im Alter gelingen – für alle?

Die zweite Runde gab hier Impulse mit Ehrenamtsforscherin Professorin Dr. Andrea Walter (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW), Ulla Woltering (Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros Nordrhein-Westfalen) und Almuth Fricke (kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur). Die Expertinnen aus Wissenschaft, kommunaler Praxis und Kultur stellten dar, wie Engagement im Alter gelingen kann, welche strukturellen Herausforderungen bestehen und wie Brücken zwischen Generationen gebaut werden können. Im Mittelpunkt standen altersgerechte Beteiligungsformate, der Beitrag Kultureller

Wie Schulen Räume für junges Engagement schaffen können, diskutierte WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers (rechts) mit der Schulministerin von Nordrhein-Westfalen Dorothee Feller, den Schülerinnen Leonie Jung und Lilian Meyer von der Mathilde Anneke Gesamtschule in Münster sowie dem WHB-Vorsitzenden, Landesdirektor Dr. Georg Lunemann (von links).

Bildung zur Entstehung neuer Altersbilder sowie die Rolle von Netzwerken. „Die aktuellen Zahlen zeigen anschaulich, dass die Babyboomer-Generation auch im Ruhestand Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen will – und zwar in vielfältigen Bereichen“, so Professorin Dr. Andrea Walter.

Auch Ulla Woltering betonte die Bedeutung guter Strukturen: „Um Sorgende Gemeinschaft aufzubauen, ist es auf der Grundlage eines partizipativ entwickelten Zielkonzeptes erforderlich, dass alle an einem Strang ziehen und viele Akteure einbezogen werden, um ihre Stärken und Ressourcen in das Gemeinwesen einzubringen.“ Almuth Fricke hob die Rolle der Kultur hervor: „Kultur eröffnet auch im Alter Möglichkeitsräume für aktive und kreative Mitgestaltung. In den zahlreichen Heimat-, Bürger- und Kulturvereinen sind ältere Menschen häufig auch als Kulturvermittelnde engagiert. Solche Kulturangebote fördern die Begegnung mit anderen Generationen und den respektvollen Dialog.“ Darüber hinaus sieht Fricke die Chance, dass Ältere in kulturellen Bildungsangeboten neue Altersbilder mitgestalten können.

Ein Höhepunkt des Westfalentages war die feierliche Verleihung von „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“. Seit 2015 würdigt der WHB mit diesem Preis – gestiftet von der Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung sowie den Sparkassen in Westfalen-Lippe – herausragendes ehrenamtliches Engagement in Westfalen, das Heimat zukunftsgerichtet, impulsgebend und gemeinschaftsstiftend neu interpretiert.

In der Kategorie Innovation überzeugte der Hagener Heimatbund e. V. mit seiner „Weltretter-Reihe – 17 Ziele für ein besseres Morgen“. In Kooperation mit dem AllerWeltHaus Hagen e. V. und der VHS Hagen werden globale Themen wie Nachhaltigkeit, Teilhabe und Gerechtigkeit durch kreative Veranstaltungen lokal erlebbar gemacht.

Der Nachwuchspreis ging an den Westbeverner Krink e. V. aus Telgte für das Projekt „Westbeverner Kids & Teens“. Mit niedrigschwelligen, inklusiven und zielgruppenspezifischen Angeboten – von Frühförderung bis zu Jugendbeteiligung – stärkt der Verein seit Jahren junge Menschen und den Zusammenhalt im Ort. Dirk Schaufelberger, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Dortmund, hielt die Laudationes.

Der Markt der Ideen im Innen- und Außenbereich der Kokerei Hansa lud mit zahlreichen Angeboten zum lebendigen Austausch ein. Hier traf lokales Engagement

auf überregionale Impulse, bevor die Veranstaltung am Nachmittag im Rahmen vielfältiger Exkursionen und mit einem gemütlichen Beisammensein ausklang. Der 68. Westfalentag zeigte: Heimat lebt vom Miteinander – und von Menschen, die sich kümmern.



Fotos: Andrea Bowinkelmann/WHB

Was braucht es für eine gelingende gesellschaftliche Teilhabe im Alter – das fragte WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers Ehrenamtsforscherin Professorin Dr. Andrea Walter, die Leiterin des Kompetenzzentrums kubia, Almuth Fricke, und Ulla Woltering, Sprecherin der Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW (von links).

Veranstaltungsorte Westfalentag 1920–2025

1. Westfalentag: Paderborn	1920	24. Westfalentag: Bochum	1954	47. Westfalentag: Levern	1997
2. Westfalentag: Altena	1921	25. Westfalentag: Siegen	1955	48. Westfalentag: Paderborn	1999
3. Westfalentag: Höxter-Corvey	1922	26. Westfalentag: Münster	1956	49. Westfalentag: Dorsten	2001
4. Westfalentag: Soest	1923	27. Westfalentag: Iserlohn	1957	50. Westfalentag: Iserlohn	2003
5. Westfalentag: Siegen	1924	28. Westfalentag: Lemgo	1959	51. Westfalentag: Ahlen	2005
6. Westfalentag: Münster	1925	29. Westfalentag: Lüdenscheid	1961	52. Westfalentag: Schwerte	2007
7. Westfalentag: Minden	1926	30. Westfalentag: Brakel	1963	53. Westfalentag: Bad Berleburg	2008
8. Westfalentag: Bochum	1927	31. Westfalentag: Soest	1965	54. Westfalentag: Paderborn	2009
9. Westfalentag: Dortmund	1928	32. Westfalentag: Dortmund	1967	55. Westfalentag: Bochum	2010
10. Westfalentag: Arnsberg	1929	33. Westfalentag: Levern	1969	56. Westfalentag: Warburg	2011
11. Westfalentag: Bielefeld	1930	34. Westfalentag: Hamm	1971	57. Westfalentag: Geseke	2012
12. Westfalentag: Recklinghausen	1931	35. Westfalentag: Warburg	1973	58. Westfalentag: Emsdetten	2013
13. Westfalentag: Münster	1933	36. Westfalentag: Hagen	1975	59. Westfalentag: Olsberg	2014
14. Westfalentag: Hagen	1934	37. Westfalentag: Paderborn	1977	60. Westfalentag: Münster	2015
15. Westfalentag: Herford	1935	38. Westfalentag: Olsberg	1979	61. Westfalentag: Hagen	2016
16. Westfalentag: Soest	1936	39. Westfalentag: Recklinghausen	1981	62. Westfalentag: Bad Lippspringe	2017
17. Westfalentag: Paderborn	1937	40. Westfalentag: Münster	1983	63. Westfalentag: Brilon	2018
18. Westfalentag: Siegen	1938	41. Westfalentag: Lippstadt	1985	64. Westfalentag: Hattingen	2019
19. Westfalentag: Minden	1939	42. Westfalentag: Iserlohn	1987	65. Westfalentag: Arnsberg	2022
20. Westfalentag: Recklinghausen	1949	43. Westfalentag: Gütersloh	1989	66. Westfalentag: Höxter	2023
21. Westfalentag: Bielefeld	1950	44. Westfalentag: Siegen	1991	67. Westfalentag: Siegen	2024
22. Westfalentag: Paderborn	1952	45. Westfalentag: Münster	1993	68. Westfalentag: Dortmund	2025
23. Westfalentag: Meschede	1953	46. Westfalentag: Dortmund	1995		

Digitaler LEADER-Fachtag 2025: Kultur als Treiber der Regionalentwicklung anerkennen



Die Bürgerstiftung Gronau hat im Rahmen des LEADER-Programms aus der Galerie Georg van Almsick in Epe den neuen Kunst- und Kulturort „Georgs Galerie“ im westlichen Münsterland geschaffen.

Am 14. Februar 2025 tauschten sich 185 Teilnehmende aus den Bereichen Kultur, Engagement und Verwaltung beim digitalen LEADER-Fachtag „Gemeinsam engagiert auf dem Land: LEADER und Kultur“ über die Möglichkeiten der EU-Förderung für kulturelle Projekte bürgerschaftlichen Engagements in ländlichen Räumen aus. Die Veranstaltung wurde vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), dem Westfälischen Heimatbund e. V. (WHB) und dem Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland e. V. (DAKU) organisiert. Sie wurde vom zuständigen Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen begleitet.

Nach der Begrüßung durch Dr. Barbara Rüschhoff-Parzinger, Kulturdezernentin des LWL, Dr. Silke Eilers, Geschäftsführerin des WHB, und Ulrike Petzold, Geschäftsführende Vorständin des DAKU, widmete sich der Fachtag der Frage, wie Kultur als Handlungsfeld innerhalb von LEADER stärker berücksichtigt und wie Kulturengagierte besser über Fördermöglichkeiten informiert werden können. Ziel war es, die LEADER-Regionalmanagements als Beratungs- und Vernetzungsstellen für kulturelle Initiativen bekannter zu machen und die Verbindung von Kultur, Engagement und Regionalentwicklung zu stärken.

Der WHB sieht bürgerschaftliches Engagement in der Kultur als eine zentrale Ideenschmiede für vitale ländliche Räume und häufig die einzige kulturelle Infrastruktur vor Ort. Als Dachverband setzt er sich für verlässliche Rahmenbedingungen und passgenaue

Förderwege ein. LEADER bietet aus Sicht des WHB mit seiner lokalen Beteiligung, der Unterstützung auch kleinerer Initiativen und der Beratung durch die Regionalmanagements besondere Chancen. Ziel ist es, diese Potentiale für die Kultur noch besser auszuschöpfen und Kultur als wesentlichen Bestandteil einer ganzheitlich gedachten Regionalentwicklung zu verankern.

Ein zentrales Element des Fachtags waren Praxisbeispiele aus verschiedenen LEADER-Regionen. Vorgestellt wurden unter anderem die Projekte „Hauptsache Musik“ (Club 574 Kulturgesellschaft e. V.), „Matinee im Grünen“ (Kulturring Sundern e. V.), „Kulturlabor Nordlippe“ (Theaterlabor Bielefeld e. V.) sowie „Kunst für Alle – Neuausrichtung der Galerie van Almsick“ (Bürgerstiftung Gronau). Ergänzend erhielten die Teilnehmenden Informationen zur Funktionsweise von LEADER und zu weiteren Fördermöglichkeiten für Kulturprojekte in ländlichen Räumen.

In der abschließenden Gesprächsrunde mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Verwaltung und Regionalentwicklung wurde diskutiert, wie die Zusammenarbeit zwischen LEADER-Regionalmanagements und Kulturengagierten weiter intensiviert werden kann.

Heimat gestalten – Demokratie stärken: der Westfälische Heimatbund im Landtag

Der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) hat sich am 27. März 2025 im Landtag Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer Tagespräsentation vorgestellt und damit ein Zeichen für bürgerschaftliches Engagement, kulturelle Vielfalt und eine lebendige Heimat in Westfalen gesetzt. Unter dem Titel „Heimat gestalten – Demokratie stärken“ stellte der WHB am Infostand seine Arbeit für rund 130.000 freiwillige Engagierte vor und zeigte, welchen unverzichtbaren Beitrag Ehrenamtliche Tag für Tag für Kultur, Natur und lebenswerte Orte leisten.

Im Mittelpunkt standen die aktuellen Themen und Anliegen des Verbandes. Besonders hervorgehoben wurden die Bedeutung Sorgender Gemeinschaften und die Rolle der kulturellen Daseinsvorsorge als stabile Grundlagen für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch die Förderung junger Engagierter und die Stärkung der Demokratie wurden als zentrale Zukunftsaufgaben betont. Darüber hinaus befasst sich der WHB intensiv mit strukturpolitischen Fragen wie gleichwertigen Lebensverhältnissen und Regionalentwicklung. Auch gesellschaftliche Transformationsprozesse finden Eingang in die Arbeit des Verbandes und seiner Mitglieder – etwa durch Beiträge zu Handlungsfeldern wie Integration, digitaler Transformation oder Klimafolgenanpassung.

Die Präsentation im Landtag bot Gelegenheit zum Austausch mit Abgeordneten, mit verschiedenen Ministerinnen und Ministern sowie Besuchergruppen. Ein besonderes Anliegen des WHB war dabei die Übergabe eines Impulspapiers mit konkreten Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement. Denn nur, wenn diese stimmen, können sich Menschen wirksam einbringen und Heimat aktiv mitgestalten.



Landtagsvizepräsident Rainer Schmeltzer besuchte den WHB-Infostand und tauschte sich mit Dr. Silke Eilers und Susanna Schrewe (rechts) aus.

Das Papier wurde auch im Zuge der Koalitionsgespräche auf Bundesebene an politische Akteure übermittelt und stieß auch im Landtag NRW auf Interesse – ein starkes Signal für die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Wirkens.

Der WHB bedankt sich herzlich für die Möglichkeit zur Präsentation im Landtag – als Ausdruck der Wertschätzung gegenüber all jenen, die sich in Westfalen mit Zeit, Herz und Tatkraft für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft einsetzen.

Erster „Ehrenmenschtag“ 2025 im Kreis Herford – inspirierender Tag für Engagierte



Am 29. März 2025 fand im Werburg-Museum Spenge der erste „Ehrenmenschtag“ im Kreis Herford statt. Rund 50 Engagierte folgten der Einladung des Kreisheimatvereins Herford e. V., des Westfälischen Heimatbundes e. V. und des Landesmodellprojekts „Handwerk trifft Kultur“. Der zunächst als Arbeitstitel gedachte Name – angelehnt an das Jugendwort des Jahres 2018 „Ehrenmann“ beziehungsweise „Ehrenfrau“ – erwies sich als passend: Der Tag sollte ehrenamtlich engagierten Menschen Dank und Respekt entgegenbringen, Inspiration bieten und Raum für Austausch schaffen.

Nach einem stimmungsvollen Auftakt durch die „Zeitreisenden“ des Werburg-Museums und ein Improtheater zum Thema Ehrenamt nahm WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers die Teilnehmenden in ihrem Impulsvortrag mit auf eine „Expedition ins Ehrenamt“ – eine Reise geprägt von Leidenschaft und Tatkraft, aber auch von Herausforderungen, die Engagierte täglich meistern müssen: Bürokratie, Nachwuchssorgen, digitale Anforderungen und nicht zuletzt der ganz normale Alltag mit seinen engen Zeitfenstern. Doch dem stehen viele motivierende Momente gegenüber. Der Impulsvortrag war zugleich ein Plädoyer für gute Rahmenbedingungen und verlässliche Wegbegleiter wie den WHB als starken Partner und Lotsen im Engagement.

Die drei jungen Preisträger (Mitte) und die Initiatoren des ersten „Ehrenmenschtages“ im Kreis Herford

Ein Höhepunkt des Tages war die erstmalige Verleihung des „Ehrenmenschpreises“ durch den Kreisheimatverein Herford e. V. Landrat Jürgen Müller zeichnete Daniel Soer für sein Engagement im Heimatverein Stedefreund e. V. sowie Friederike Hilpert und Tjorven Dag Becker für ihren Einsatz im NABU Kreisverband Herford e. V., Ortsgruppe Löhne, aus. Das Preisgeld in Höhe von insgesamt 2.000 Euro stiftete die Sparkasse Herford.

An drei Thementischen tauschten sich die Teilnehmenden anschließend zu Fragen rund um Fördermöglichkeiten, die Rolle von Frauen im Ehrenamt sowie die Gewinnung von Familien und jungen Menschen für Vereine aus. Führungen durch das Werburg-Museum und ein Spaziergang zum Hühnerhaus des Vereins IG Katzenholz e. V. rundeten den Tag ab. Der erste „Ehrenmenschtag“ verband damit fachliche Impulse, praktische Anregungen und persönliche Begegnungen mit sichtbarer Wertschätzung für das freiwillige Engagement im Kreis Herford. Er unterstrich die Bedeutung von Formaten, die Engagierte miteinander vernetzen, den Austausch von Erfahrungen fördern und die Anerkennungskultur vor Ort stärken.

Fachtagung zur Zukunft der Dörfer in Westfalen-Lippe

Gemeinsam mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK Göttingen) veranstaltete der WHB am 7. November 2025 die Fachtagung „Dörfer in Westfalen-Lippe“ im Liborianum in Paderborn. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung der Ergebnisse des Forschungsprojekts „Dörfer in Westfalen-Lippe. Bestandsaufnahme und Situationsanalyse“, das im Auftrag der Geographischen Kommission für Westfalen des LWL erstmals seit der kommunalen Gebietsreform einen umfassenden Überblick über die ländlichen Siedlungen in Westfalen-Lippe bietet.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Dr. Martin Berges, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. In seinem Grußwort würdigte er die Bedeutung des Forschungsprojekts und betonte die Notwendigkeit, ländliche Räume gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu gestalten.

Das von 2022 bis 2025 durchgeführte Forschungsvorhaben schließt eine lang bestehende Wissenslücke. Die systematische Analyse der Dörfer in Westfalen-Lippe liefert Aussagen zu ihren strukturellen Merkmalen und der Lebenswirklichkeit ihrer Bewohner. Aus der Auswertung geht hervor, dass mehr als drei Millionen Menschen in dörflichen Siedlungen leben und diese vielerorts attraktive Wohn-, Lebens- und Gestaltungsräume sind.

Ein zentraler Befund ist die hohe Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements. Ehrenamtliche stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, fördern die

Identifikation mit dem Wohnort und tragen wesentlich zur Lebensqualität in den Dörfern bei. Zugleich weist die Studie darauf hin, dass freiwilliges Engagement verlässliche Rahmenbedingungen, bürokratiearme Förderinstrumente und stärkere Unterstützung benötigt.

Der WHB begleitete das Forschungsvorhaben von Beginn an. Dr. Georg Lunemann, Landesdirektor des LWL und Vorsitzender des WHB, hob die Signalwirkung der Studie weit über Westfalen-Lippe hinaus hervor. Desgleichen unterstrich er die zentrale Rolle des Ehrenamts für das Gemeinwohl und sprach sich für größere Handlungsspielräume vor Ort aus.

Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers war Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Forschungsprojekts und moderierte auf der Tagung die Gesprächsrunde „Dorfentwicklung in der Praxis“. Mit Landesdirektor Dr. Georg Lunemann (LWL/WHB), Dr. Dagmar Grob (Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen), Altenbekens Bürgermeister Matthias Möllers, Hans-Werner Gorzolka (Kreisheimatpfleger Höxter) und Bruno König (langjähriges Ratsmitglied Legden), diskutierte sie, wie politische Rahmenbedingungen, kommunale Strukturen, Förderprogramme und bürgerschaftliches Engagement besser zusammengedacht werden können.

Die Fachtagung unterstrich, dass die Dörfer von morgen eine ganzheitliche Betrachtung und das Zusammenspiel aller Beteiligten benötigen. Dazu gehören das Prinzip der Subsidiarität, niedrigschwellige Förderinstrumente und neue Ansätze wie Dorfbudgets ebenso wie mehr Diversität im Ehrenamt.

Die Gesprächsrunde „Dorfentwicklung in der Praxis“ brachte Akteurinnen und Akteure aus Landesverwaltung, Landschaftsverband, Kommune und Ehrenamt zusammen.



Qualifizierungsangebote – bedarfsorientierte Wissens- vermittlung

Im freiwilligen Engagement investieren die Aktiven Zeit, Tatkraft und Kenntnisse für das Gemeinwohl. Dieser Einsatz verdient öffentliche Anerkennung und optimale Rahmenbedingungen, aber auch passgenaue Unterstützung in Form von Service, Förderung und Weiterbildungsangeboten. Der WHB realisiert in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmte Fortbildungen.

Westfalen-Akademie

Spartenübergreifend für den gemeinnützigen Sektor

Die mehr als 120.000 Vereine in Nordrhein-Westfalen bilden eine tragende Säule unserer Zivilgesellschaft. Sie stiften Zusammenhalt, schaffen Begegnung und stärken das Miteinander vor Ort. Gleichzeitig stehen sie vor immer komplexeren rechtlichen, organisatorischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Hier setzt die Westfalen-Akademie an: Sie wurde 2020 als Pilotprojekt ins Leben gerufen und hat sich seitdem als Plattform für praxisnahe Weiterbildung im gemeinnützigen Bereich etabliert.

Die Westfalen-Akademie bietet ein breites, niedrigschwelliges und in der Regel kostenfreies Fortbildungsangebot mit digitalen und analogen Seminaren und Workshops, das speziell auf die Erfordernisse der Vereinstätigkeit zugeschnitten ist. Die Veranstaltungen werden von erfahrenen Fachleuten geleitet, die praxisnahes Wissen teilen. Die Themen reichen von Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht, Buchhaltung und Fördermittelakquise über Mitgliederwerbung und Vorstandsnachfolge bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit und Social Media, um nur einige Aspekte herauszugreifen.

Interessierte können sich bequem über die Website www.westfalen-akademie.nrw anmelden, wo sie eine Übersicht über aktuelle und vergangene Angebote finden. Auch ein regelmäßiger Newsletter informiert über neue Themen und Veranstaltungen.

Auch 2025 wurden die im Vorjahr eingeführten Formate *Westfalen-Akademie vor Ort* – analoge Fortbildungen mit lokalen Partnern – und *Westfalen-Akademie nachgefragt* weitergeführt. Letztere umfasst einen einführenden Termin und eine weitere Runde, in der konkrete Fragen der Teilnehmenden aufgegriffen werden.

Träger der Westfalen-Akademie sind die Stiftung Westfalen-Initiative für Eigenverantwortung und Gemeinwohl, der Westfälische Heimatbund e.V. (WHB), die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Nordrhein-Westfalen (lagfa NRW e.V.) und der Landeswanderverband Nordrhein-Westfalen e.V.



Statistik

40

Veranstaltungen
im Jahr 2025
durchgeführt

1.000

insgesamt ca.
Teilnehmende



Landesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen
in Nordrhein-Westfalen e.V.



FORTBILDUNGSPROGRAMM 2025

DI. 14.01., digital Instagram 2025 – Formate, Algorithmus, Reichweitenaufbau Massieh Zare und Nikhil Gauri, Agentur Massieh Zare	DI. 22.04., Präsenz Vereinsatzungen gestalten Teil I RA Michael Röcken <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	DO. 04.09., digital Grundkurs: Canva – Online-Tool für professionelles Gestalten Christiane Biederbeck, freiberufliche Dozentin und Webdesignerin
DO. 16.01., digital Buchführung Teil II Wolfgang Pfeffer, vereinsknowhow.de	MO. 05.05., digital Öffentlichkeitsarbeit für Vereine Katrin Gildner, erzähl davon	DO. 11.09., digital Haftung im Verein RA Michael Röcken
MI. 22.01., digital Grundkurs: Canva – Online-Tool für professionelles Gestalten Christiane Biederbeck, freiberufliche Dozentin und Webdesignerin	MI. 14.05., digital Grundkurs Canva – Online-Tool für professionelles Gestalten Christiane Biederbeck, freiberufliche Dozentin und Webdesignerin	DO. 18.09., digital Neue Wege in der Vorstandsarbeit Bernd Hoeber, Diplom-Sozialpädagoge
DI. 04.02., digital Social-Media-Strategie – eine Einführung Massieh Zare, Agentur Massieh Zare	DO. 15.05., digital Pressearbeit für Vereine Esther Ecke, Die Ecke PR	SA. 20.09., Präsenz Konflikte im Ehrenamt Ina Enseroth, Funfair & Ice <i>Westfalen-Akademie vor Ort</i>
MI. 05.02., digital Social-Media-Strategie für Fortgeschrittene Massieh Zare, Agentur Massieh Zare	MO. 19.05., digital Datenschutz im Verein Teil I RA Michael Kissler, Kanzlei Winheller <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	FR. 26.09., Präsenz Haltung bewahren in herausfordernden Situationen Marie Fath und David Püth, für mobim <i>Westfalen-Akademie vor Ort</i>
MO. 17.02., Präsenz Anerkennung im freiwilligen Engagement Anneke Gittermann, Freiwilligenmanagerin <i>Westfalen-Akademie vor Ort</i> in Kooperation mit der Freiwilligenagentur Bielefeld e. V.	MI. 21.05., Präsenz Urheberrecht für Vereine und gemeinnützige Organisationen RA Wilhelm Achelpöhl	MI. 29.10., digital Neu im Vorstand – was nun? RA Michael Röcken
DI. 04.03., digital Sichere Veranstaltungsorganisation Teil I RA Thomas Waetke, EVENTFAQ <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	SA. 24.05., Präsenz Vereinsatzungen gestalten Teil II RA Michael Röcken <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	DO. 30.10., digital KI im Vereinsalltag Julia Junge, Trainerin, Moderatorin und Organisationscoach
DI. 11.03., digital Sichere Veranstaltungsorganisation Teil II RA Thomas Waetke, EVENTFAQ <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	MO. 26.05., digital Datenschutz im Verein Teil II RA Michael Kissler, Kanzlei Winheller <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	MO. 03.11., Präsenz Vereine unter Druck: Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen Marie Fath und David Püth, für mobim <i>Westfalen-Akademie vor Ort</i> in Kooperation mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster und der Ehrenamts-Agentur Unna
DO. 20.03., digital E-Rechnungen im Verein Wolfgang Pfeffer, vereinsknowhow.de	MO. 02.06., digital Ehrenamtliche Teams führen Ina Enseroth, Funfair & Ice	DO. 06.11., digital Mitglieder gewinnen und halten Ina Enseroth, Funfair & Ice
DO. 27.03., digital Fundraising für Vereine Hugo Pettendrup, HP FundConsult	MI. 25.06., digital Gemeinsam gestalten: Ehrenamtliches Engagement lebendig machen Bernd Hoeber, Diplom-Sozialpädagoge	MO. 17.11., digital Einführung in das Krisenmanagement für Vereine Thomas Seidenberg, tsImedialog GmbH
FR. 28.03., Präsenz Vereine unter Druck: Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen Marie Fath und David Püth, für mobim	DO. 26.06., Präsenz Mitglieder gewinnen für den Verein Anneke Gittermann, Freiwilligenmanagerin <i>Westfalen-Akademie vor Ort</i> in Kooperation mit der Freiwilligenzentrale Hagen und Der Paritätische Hagen	DO. 20.11., digital Umgang mit Spenden Wolfgang Pfeffer, vereinsknowhow.de
DO. 03.04., digital Datenschutz im Verein Teil I RA Michael Kissler, Kanzlei Winheller <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	MI. 02.07., digital Social-Media-Strategie – eine Einführung Nikhil Gauri, Agentur Massieh Zare	DO. 27.11., digital Vorstandsnachfolge im Verein auf den Weg bringen Christine Behrens und Andrea Feldmeyer-Düning, mal zwei Gbr – Coaching für Ehrenamt & berufliche Übergänge
DO. 10.04., digital Datenschutz im Verein Teil II RA Michael Kissler, Kanzlei Winheller <i>Westfalen-Akademie nachgefragt</i>	MI. 03.07., digital Social-Media-Strategie für Fortgeschrittene Massieh Zare, Agentur Massieh Zare	FR. 12.12., digital Buchführung Teil I Wolfgang Pfeffer, vereinsknowhow.de
	DI. 02.09., digital Workshop: Instagram 2025 Nikhil Gauri, Agentur Massieh Zare	

Demokratische Kultur im Verein stärken – Workshop-Reihe der Westfalen-Akademie

Demokratiefeindliche Tendenzen können auch im Vereinsalltag zur Herausforderung werden. Der WHB initiierte und begleitete deshalb im Rahmen der Westfalen-Akademie ein Fortbildungsangebot, das Engagierte im Umgang mit schwierigen Situationen schulen sollte.

Nach dem Auftakt 2024 wurde die Workshopreihe am 7. März 2025 mit der Präsenzveranstaltung „Vereine unter Druck: Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen von innen und außen“ fortgesetzt. Die Referierenden der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus im Regierungsbezirk Münster (mobim) gaben zunächst einen Einblick in grundlegende demokratiefeindliche Strategien. Thematisiert wurden zentrale Einstellungen und

mobim informierte über demokratiefeindliche Mechanismen und stellte Ansätze vor, mit denen Vereine ihre demokratische Kultur stärken können. Im Mittelpunkt stand insbesondere der Umgang mit konfrontativen Situationen in Mitgliederversammlungen.

Als hilfreiche Instrumente wurden unter anderem Leitbilder, Kommunikationsregeln, Verhaltensrichtlinien und Satzungsanpassungen benannt. Auch digitale Räume wurden thematisiert: Der Umgang mit Hasskommentaren und diskriminierenden Beiträgen in sozialen Medien erfordert Regeln, etwa durch moderierte Kommentarfunktionen, Wortfilter, virtuelles Hausrecht oder Klärungsgespräche.

Das Format „Vereine unter Druck“ konnte am 3. November 2025 bereits zum dritten Mal angeboten werden. Unter Leitung der Referierenden von mobim und in Kooperation mit der Ehrenamts-Agentur Unna setzten sich die Teilnehmenden mit konkreten Herausforderungen aus ihrem Vereinsalltag auseinander, darunter auch der Umgang mit demokratiefeindlichen Positionen und Gruppierungen. Dabei zeigte sich, dass Unsicherheiten besonders dort entstehen, wo private und ehrenamtliche Rollen ineinandergreifen – etwa bei Social-Media-Beiträgen von Kooperationspartnern.

Aus den Diskussionen entstanden übertragbare Strategien für die Praxis. Dazu gehört das Bewusstsein für die eigene Rolle: Handelt man als Privatperson, Vereinsvertretung oder Veranstalter? Ebenso wichtig sind interne Absprachen, Unterstützungsstrukturen und externe Ansprechpartner. Als mögliche Reaktionen wurden das Verlassen eskalierender Situationen, das Benennen von Unbehagen und das frühzeitige Einbeziehen weiterer Personen besprochen.

Die Workshops machten deutlich, dass eine demokratische Vereinskultur nicht durch einzelne Reaktionen, sondern durch einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess entsteht. Vereine brauchen klare Haltungen, verbindliche Regeln und Strategien für Konflikte. So können sie Diskriminierung entgegentreten, demokratische Werte stärken und Engagierte zum Handeln befähigen.



Die Referierenden von mobim gaben Impulse zum Umgang mit demokratiefeindlichen Tendenzen.

Verhaltensmuster, rhetorische Taktiken wie der kalkulierte Tabubruch sowie typische Themenfelder und Gesprächsdynamiken. Im zweiten Teil erarbeiteten die Teilnehmenden anhand eigener Erfahrungen aus der Vereinspraxis und vorbereiteter Fallbeispiele konkrete Handlungsoptionen für den Umgang mit herausfordernden Situationen.

Am 26. September 2025 fand in Münster die Veranstaltung „Haltung bewahren in herausfordernden Situationen“ statt.

Fortbildungen in Kooperation mit LWL-Kulturdienststellen

Der Westfälische Heimatbund bietet gemeinsam mit Kulturdienststellen des LWL – Archivamt, Medienzentrum und Museumsamt – kostenfreie Fortbildungen im Bereich des bürgerschaftlichen Kulturengagements an. Die Angebote vermitteln praxisnahes Fachwissen zu verschiedenen Themen der Archiv- und Museumsarbeit und schaffen Raum für Austausch und individuelle Fragen.

Archivarbeit in Heimatvereinen

Viele WHB-Mitgliedsvereine bewahren umfangreiche Bestände an Schriftgut, Fotos, Filmaufnahmen sowie Objekten verschiedenster Art auf, die oft nicht vollständig erschlossen sind. Der WHB erhält regelmäßig Anfragen von Mitgliedern, die Unterstützung bei der Archivarbeit benötigen, und entwickelte daher in Zusammenarbeit mit dem LWL-Archivamt für Westfalen ein entsprechendes Fortbildungsangebot.

Nach drei digitalen Sprechstunden im Jahr 2023 und einem stark nachgefragten Präsenzseminar im LWL-Archivamt 2024 wurde das Angebot 2025 weitergeführt und gezielt vertieft. Ab Herbst 2025 boten WHB und LWL-Archivamt zwei Online-Schulungen zum Thema „Archivarbeit in Heimatvereinen“ an. Ziel war es erneut, Unsicherheiten in Bezug auf die Archivierung abzubauen, praxisnahes Fachwissen zu vermitteln und Raum für Fragen aus der Vereinsarbeit zu geben. Die unabhängig voneinander wahrnehmbaren Veranstaltungen waren bewusst niedrigschwellig angelegt und für mehrere Personen aus einem Verein geöffnet.

Das erste Webinar „Archivarbeit in Heimatvereinen – Ordnung und Verzeichnung“ fand am 18. September 2025 statt. Birgit Geller, Dr. Stefan Schröder und Dominic Eickhoff vom LWL-Archivamt für Westfalen stellten erprobte Werkzeuge für die archivische Erschließung vor und erläuterten, wie Heimatvereine nachhaltige und recherchierbare Verzeichnungsdaten erstellen können. Ergänzend wurden rechtliche und technische Aspekte der Digitalisierung thematisiert.



Frauke Hoffschulte/WHB

Blick in die Restaurierungswerkstatt des LWL-Archivamtes für Westfalen

Das Online-Seminar „Archivarbeit in Heimatvereinen – Digitalisierung“ folgte am 11. Dezember 2025. Birgit Geller, Dominic Eickhoff und Dr. Daniel Droste vermittelten Grundlagen zur Digitalisierung analogen Archivguts und erläuterten technische sowie rechtliche Rahmenbedingungen. Ein kurzer Blick auf Ordnung und Verzeichnung als Grundlage der Digitalisierung ergänzte die Veranstaltung.

Die Fortführung der Reihe zeigt den anhaltend hohen Bedarf an praxisnaher Unterstützung. Mit den Fortbildungen leisten WHB und LWL-Archivamt einen Beitrag dazu, ehrenamtlich betreute Archive zu sichern, Vereinsbestände zugänglich zu machen und kulturelles Erbe vor Ort langfristig zu bewahren.

Inventarisierung und Dokumentation in Museen und kleinen Sammlungen



Christoph Steinweg © LWL-Medienzentrum für Westfalen

Die fachgerechte Erfassung, Dokumentation und Zugänglichmachung von Sammlungsbeständen stellt kleinere Museen, Heimatvereine und ehrenamtlich betreute Sammlungen häufig vor Herausforderungen. Der WHB bietet gemeinsam mit dem LWL-Museumsamt für Westfalen regelmäßig praxisorientierte Seminare zu diesem Themenfeld an – ein Angebot, das sich zu einem Erfolgsmodell entwickelt hat.

Am 10. November 2025 fand im Erbdrostenhof in Münster das Seminar „Inventarisierung und Dokumentation in Museen und kleinen Sammlungen“ statt. Die Veranstaltung vermittelte Grundlagen der Inventarisierung, den Einsatz von Fachsoftware, Möglichkeiten der Fotodokumentation sowie Aspekte der Provenienz-

Die sachgerechte Lagerung – wie etwa bei historischen Glasplatten – ist ein wichtiger Teil der Bestandserhaltung.

forschung. Referierende waren Manfred Hartmann vom LWL-Museumsamt für Westfalen und Dr. Tina Ebbing von KulturWissenSchaffen.

Im Mittelpunkt des Seminars standen praxisnahe Hilfestellungen für typische Herausforderungen der Dokumentation von Sammlungsobjekten. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in verschiedene Arbeitsschritte der Inventarisierung, digitale Objektportale wie „museum-digital“ sowie Förder- und Beratungsangebote für kleine Museen und Sammlungen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der praktischen Anwendung: Die Teilnehmenden konnten eigene Objekte mitbringen und das vermittelte Wissen zu deren Beschreibung und Inventarisierung direkt vor Ort umsetzen. So gewannen sie mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Beständen und erhielten Anregungen für die weitere Arbeit in ihren Einrichtungen.

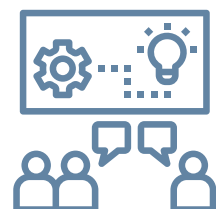
Das kostenfreie Seminar richtete sich an ehren- und hauptamtliche Museumsmitarbeitende aus Westfalen-Lippe. Die erneut hohe Nachfrage verdeutlichte den Bedarf kleinerer Museen, Heimatvereine und ehrenamtlich getragener Sammlungen an kontinuierlicher, praxisnaher Unterstützung bei der Sammlungs-dokumentation.



Die Dokumentation historischer Bildbestände wie dieser Fotoalben sichert den Zugang zu visuellen Quellen.

Statistik

42 seit 2017
Fortbildungen
in Eigenregie
und mit
Partnern



Anne Neier © LWL-Medienzentrum für Westfalen

Wir beziehen Position – Standpunkte des WHB

Heimat zu gestalten bedeutet, sich mit den prägenden Herausforderungen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Als Dachverband greift der WHB Zukunftsfragen auf, reflektiert ihre Bedeutung für die lokale Praxis und bringt die Belange des Ehrenamts in den gesellschaftlich-politischen Diskurs ein. Seine Positionen und Stellungnahmen geben fachliche Orientierung und wirken in politische Entscheidungsprozesse hinein.

14 seit 2017 insgesamt
größere Stellungnahmen
und Positionspapiere

Demokratie
stärken

Wettbewerb
„Unser Dorf hat
Zukunft“

Haltung zeigen
für Heimat

Energiewende

LEP NRW

Bundes-
Engagementstrategie

Sorgende
Gemeinschaft

Heimatpolitik
NRW

Denkmalschutz-
gesetz NRW

Rahmenbedingungen
Ehrenamt

Biodiversität

Who cares? – Gemeinsam stark in einer Sorgenden Gemeinschaft



Insbesondere in einer sich wandelnden Gesellschaft wird deutlich, wie zentral gelebte Gemeinschaft vor Ort für sozialen Zusammenhalt und eine lebendige Demokratie ist. Wie sollen unsere Orte der Zukunft aussehen? Wie gestalten wir Räume, in denen Menschen nicht nur wohnen, sondern wirklich leben wollen?

Heimat ist ein sozialer Raum. Sorgende Gemeinschaften – Netzwerke, in denen Menschen aktiv an der Gestaltung ihres Umfelds mitwirken – bieten einen solchen Raum. Gerade die Arbeit der Heimatvereine, Bürger- und Kulturinitiativen zeigt seit Jahrzehnten, was eine Sorgende Gemeinschaft im Kern ausmacht: Menschen kümmern sich ganz selbstverständlich um andere, um ihren Ort und das kulturelle wie soziale Miteinander.

Mit seinem Positionspapier „Who cares? – Gemeinsam stark in einer Sorgenden Gemeinschaft“ verdeutlicht der WHB, dass Sorge eine Grunddimension des Menschseins ist. Sie entsteht durch Vertrauen, Beziehung und das alltägliche Einstehen füreinander. Sorgende Gemeinschaften sind dabei kein Kriseninstrument oder Reparaturmodell, sondern ein Leitbild gelebter Gemeinschaft. Sie beschreiben eine Haltung des „Miteinander“ und „Füreinander“, die Menschen dazu ermutigt, nicht abzuwarten, sondern anzupacken.

Ob Nachbarschaftscafé, Lesepatentprojekt, Reparaturtreff, Mehrgenerationenwohnprojekt, Bürgerbus oder Gemeinschaftsgarten – überall dort entstehen Sorgende Gemeinschaften. Gerade vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Transformation gewinnen solche lokalen Netzwerke weiter an Bedeutung. Sie schaffen Möglich-

keiten für Begegnung, beugen Einsamkeit vor und ermöglichen Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Viele Angebote des Heimatengagements wirken dabei im Vorfeld von Pflege: Sie stärken Beziehungen, geben Struktur im Alltag und erzeugen soziale Nähe. Gemeinschaftliche Aktivitäten und niedrigschwellige Mitmachformate können Rückzug entgegenwirken und Zugehörigkeit erfahrbar machen.

Daseinsvorsorge umfasst mehr als medizinische, pflegerische oder infrastrukturelle Angebote. Kultur ist ein elementarer Bestandteil gesellschaft-

licher Daseinsvorsorge und Grundlage für sozialen Zusammenhalt. Heimatvereine leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, indem sie als Kulturträger sowie kulturfördernde Organisationen agieren und Räume kreieren, in denen Menschen miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben können.

Die Gestaltung lebenswerter Orte gelingt nur, indem Bildung und Kultur, Wohnen und Arbeiten, Mobilität, Gesundheit, Ökologie, Digitalisierung und Tourismus als Gesamtkonzept verstanden werden. Dafür braucht es neue Formen der Koproduktion zwischen Zivilgesellschaft, Kommunen, sozialen Trägern, Kirchen, Stiftungen und Unternehmen.

Sorgende Gemeinschaften gibt es längst – über ganz Westfalen verteilt. Oft stehen sie nicht im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung, obwohl sie zeigen, was möglich ist, wenn Menschen zusammenstehen. Das Positionspapier versteht sich daher auch als Einladung zur Selbstverortung und Bestärkung: Das, was Engagierte vor Ort leisten, ist gesellschaftlich relevant, demokratie-stärkend und zukunftsweisend. Als Dachverband macht der WHB diese vielfältigen Beiträge sichtbar. Denn entscheidend ist nicht die Frage „Was bekomme ich?“, sondern: „Was kann ich beitragen?“. Die Antwort auf Verunsicherung, Vereinsamung und gesellschaftliche Kälte lautet: Miteinander.



Das Positionspapier ist digital einsehbar.

Beitritt zur Anti-Abriss-Allianz für Umbaukultur

Mehr als die Hälfte der Abfälle in Deutschland entsteht im Bausektor – mit erheblichen Folgen für Umwelt, Klima und Baukultur. Dennoch wird der Kreislauf aus Abriss und Ersatzneubau vielfach noch immer als nahezu alternativlos betrachtet. Die Anti-Abriss-Allianz für Umbaukultur (AAA) setzt sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung bestehender Gebäude und Umbau, Sanierung sowie Weiterverwendung als zentrale Bausteine einer nachhaltigen Bauwende ein.

Mit seinem Beitritt zur Anti-Abriss-Allianz bekennt sich der Westfälische Heimatbund e. V. zu diesen Zielen. Der WHB versteht das zukunftsfähige Weiterdenken von Bestandsgebäuden als wesentlichen Beitrag zu einer modernen Stadt- und Regionalentwicklung. Historische Bausubstanz zu bewahren, bedeutet nicht allein Klimaschutz. Es heißt auch, Kulturlandschaften, Geschichte und baukulturelle Zeugnisse für kommende Generationen erfahrbar zu halten. Mit dem Beitritt zur Anti-Abriss-Allianz stärkt der WHB sein Engagement für eine Baukultur, die gewachsene Strukturen wertschätzt und verantwortungsvoll in die Zukunft führt.

Die Anti-Abriss-Allianz für Umbaukultur wurde am 8. November 2024 auf der Denkmalmesse in Leipzig als interdisziplinäres Netzwerk gegründet. Akteurinnen und Akteure aus Architektur, Stadtplanung, Verwaltung, Politik, Forschung, Denkmalpflege, Handwerk und Zivilgesellschaft machen sich gemeinsam dafür stark,

den Erhalt von Bestandsgebäuden als wichtigen Bestandteil einer verantwortungsvollen Bauwende zu verankern. Die Allianz verbindet damit den Schutz des kulturellen Erbes mit den Anforderungen an Klimaschutz und Ressourcenschonung.

In ihrem Gründungspapier vom Dezember 2024 formuliert die Allianz konkrete Empfehlungen an die Politik. Vor einem Neubau soll grundsätzlich geprüft werden, ob bestehende Gebäude erhalten, saniert, umgebaut oder einer neuen Funktion zugeführt werden können. Abrisse sollen stärker anhand ihrer Treibhausgasbilanz bewertet, Leerstände systematisch erfasst und für neue Konzepte oder Zwischennutzungen aktiviert werden. Auch angepasste rechtliche Rahmenbedingungen, der verbindliche Schutz besonders erhaltenswerter Bausubstanz sowie Fördermöglichkeiten für schwierige Erhaltungsfälle gehören zu den zentralen Anliegen.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Anti-Abriss-Allianz sind projektbezogene Arbeitsgruppen, die Erkenntnisse austauschen und öffentlich zugänglich machen. Dazu gehört unter anderem die Zusammenstellung eines Kriterienkatalogs, der soziale, ökologische, ökonomische und kulturelle Aspekte berücksichtigt und eine fundierte Grundlage für Entscheidungen über den Umgang mit bestehenden Gebäuden schaffen soll.

Klimastreik in Berlin



Denkmäler schützen – auch in Zeiten wachsender Sicherheitsanforderungen

Kurz vor Beginn der Sommerpause 2025 hatte das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen den Entwurf eines Gesetzespakets zur Änderung der Landesbauordnung und weiterer Gesetze vorgelegt, darunter das Denkmalschutzgesetz NRW. Der WHB nahm hierzu Stellung und begleitete auch das weitere Gesetzgebungsverfahren im Folgejahr.



Siegbert Kozłowski © LWL-Medienzentrum für Westfalen

Die Reichweite der Regelungen bleibt bewusst unklar und erfasst ein breites Spektrum bis hin zu Universitätskliniken, Hochschulen des Landes, wie etwa die Hochschule für Finanzen Nordrhein-Westfalen auf Schloss Nordkirchen, und Studierendenwerken.

Die Änderungen bedeuten aus Sicht des WHB wie auch der weiteren Akteure im Denkmalschutzbündnis NRW eine substantielle Schwächung des Schutzes der Denkmäler in Nordrhein-Westfalen. Ein zentraler Kritikpunkt ist, dass diese Neuregelung ohne die zugesicherte Evaluation des erst 2022 neugefassten Denkmalschutzgesetzes und ohne ausreichende fachliche Debatte erfolgt. Unter Verweis auf sicherheits- und verteidigungspolitische Belange werden weitreichende Ausnahmen für Liegenschaften des Landes und des Bundes eingeführt. Die notwendige Prüfung im Einzelfall wird dadurch durch eine pauschale gesetzliche Vorrangregelung ersetzt.

Sicherheit und Denkmalschutz dürfen nicht als Gegensätze verstanden werden. Das geltende Recht ermöglicht bereits heute, öffentliche Interessen angemessen abzuwägen. Das gilt umso mehr, als auch die Rahmenrichtlinien für die Gesamtverteidigung ausdrücklich auf den Schutz von Kulturgut nach der Haager Konvention verweisen. Sie verpflichten dazu, bereits in Friedenszeiten Vorsorge zu treffen, um Kulturgüter vor den absehbaren Folgen bewaffneter Konflikte zu sichern.

Die abermalige Verschiebung von Zuständigkeiten im Denkmalschutz birgt die Gefahr einer Zentralisierung und einer Schwächung bewährter Strukturen sowie der kommunalen Selbstverwaltung. Die fachliche Unabhängigkeit der Denkmalpflege ist eine wesentliche Voraussetzung für einen wirksamen Denkmalschutz.

Der WHB sieht zudem die Gefahr der Ungleichbehandlung, wenn sich die öffentliche Hand bei bestimmten Liegenschaften aus der Verantwortung des Denkmalschutzes zurückzieht, während private und kommunale Eigentümer weiterhin den bestehenden Verpflichtungen unterliegen. Das unterläuft die Akzeptanz des Denkmalschutzes in der Gesellschaft. Gerade der Staat sollte jedoch beim Schutz des kulturellen Erbes eine Vorbildfunktion übernehmen.

Heimatvereine und ehrenamtlich Engagierte leisten hingegen seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung, Pflege und Erhaltung des kulturellen Erbes. Sie machen Denkmäler vor Ort sichtbar und tragen dazu bei, dass historische Orte als lebendige Bestandteile unserer Gemeinschaft erhalten bleiben.

Denkmäler sind keine Last, sondern Fundament unserer Identität. Sie prägen Städte, Dörfer und Kulturlandschaften, vermitteln Geschichte und bieten Orientierung in Gegenwart und Zukunft. Zugleich sind sie eine Ressource für nachhaltige Entwicklung: Erhalten statt neu bauen, weiter nutzen statt abreißen – dieser Grundsatz gewinnt angesichts von Klimaschutz, Ressourcenschonung und Flächenverbrauch weiter an Bedeutung.

Bereits mit der Neufassung des Denkmalschutzgesetzes 2022 wurde das Schutzniveau für Denkmäler in Nordrhein-Westfalen spürbar abgesenkt. Die erneuten Eingriffe in den Denkmalschutz sieht der Westfälische Heimatbund als Fortsetzung des eingeschlagenen Weges.

Der WHB setzt sich dafür ein, dass der Schutz der Denkmäler als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden und die Verantwortung für das kulturelle Erbe – eine Aufgabe von Verfassungsrang – nicht geschwächt wird.



Hier sind die Stellungnahmen einsehbar.

Bessere Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement

Freiwilliges Engagement ist eine tragende Säule unserer Gesellschaft. Zugleich geraten Vereine, Initiativen und ehrenamtlich Verantwortliche zunehmend unter Druck: Bürokratische Anforderungen wachsen, rechtliche Unsicherheiten und Haftungsfragen belasten die Vorstandsarbeit, Förderverfahren sind oft aufwendig und unübersichtlich. Ohne grundlegende Veränderungen droht ein Rückgang ehrenamtlicher Strukturen. Engagementförderung ist deshalb nicht nur eine Frage der Wertschätzung, sondern eine Investition in gesellschaftlichen Zusammenhalt und unsere Demokratie.

Mit seinem Impulspapier benennt der WHB relevante Stellschrauben: Freiwilliges Engagement braucht rechtliche, finanzielle und organisatorische Rahmenbedingungen, die ehrenamtliches Handeln ermöglichen statt es zu erschweren. Dazu gehören praxistaugliche Regeln, verlässliche Unterstützung sowie eine engagementfreundliche Haltung in Verwaltung und Politik.



Das Positionspapier ist auf der Website einsehbar.

1. Engagementförderung als Staatsziel festlegen: Der WHB setzt sich dafür ein, bürgerschaftliches Engagement im Grundgesetz zu verankern und als ressortübergreifende Aufgabe im Bundeskanzleramt politisch stärker zu koordinieren.

2. Bürokratie abbauen – Ehrenamt entlasten: Regelwerke und Verwaltungsprozesse müssen auf ihre Vereinbarkeit mit ehrenamtlichem Engagement geprüft und vereinfacht werden. Dazu gehören unter anderem ein Ehrenamtscheck für neue Gesetze durch den Normenkontrollrat, passgenaue Regelungen für gemeinnützige Organisationen, feste Ansprechstellen in Behörden sowie digitale Unterstützungsangebote wie KI-gestützte Anwendungen und Open-Source-Tools, verständliche Informationen zu Rechtsthemen sowie Pauschalregelungen für GEMA.

3. Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht reformieren: Notwendig sind mehr Rechtssicherheit und weniger bürokratische Belastungen – etwa durch die gesetzliche Verankerung der „Business Judgement Rule“ zur Begrenzung von Haftungsrisiken. Es braucht eine praxisnahe Vereinfachung des Vereins- und Gemeinnützigkeitsrechts, eine klare Definition des Zweckbetriebs, rechtssichere und bürokratiearme Regelungen für Sachspenden und Kooperationen sowie eine steuerliche Anerkennung von Mitgliedsbeiträgen in Heimatvereinen. Auch der rechtliche Rahmen für politische Betätigung gemeinnütziger Organisationen muss präzisiert werden.

4. Zuwendungsrecht und Förderpraxis modernisieren: Förderverfahren sollen einfacher, flexibler und digitaler werden. Neben Projekten braucht es verlässliche Investitionen in etablierte Strukturen wie Dachorganisationen.

5. Zugänge erleichtern und Teilhabe fördern: Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung, offene Zugänge und Extremismusprävention sollen gezielt gestärkt werden. Zudem braucht es bessere Strukturen für junges Engagement. Auf Länderebene spricht sich der WHB dafür aus, Engagement-Lernen in Kita und Schule zu verankern und verbindliche Jugendbeteiligung in den Kommunen rechtlich abzusichern, etwa durch eine Reform der Gemeindeordnung.

6. Ehrenamt besser wertschätzen – Anreize schaffen: Der WHB regt unter anderem steuerliche Entlastungen, ein Ehrenamtsticket im öffentlichen Nahverkehr sowie eine stärkere Anerkennung von Engagement als Qualifikation an – etwa durch Vorteile bei Bewerbungen, Anrechnung auf Praktika oder die Berücksichtigung bei der BAföG-Dauer. Zudem soll die Debatte über Rentenkpunkte für zeitintensives Engagement geführt werden.



Engagement wertschätzen Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen

Westfalen zeichnet sich durch eine vielfältige Landschaft des bürgerschaftlichen Engagements aus, in der sich unzählige Akteurinnen und Akteure in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen. Ein bedeutendes Element bildet dabei das Heimatengagement.

Rund 130.000 Ehrenamtliche, die der Westfälische Heimatbund vertritt, zeigen tagtäglich: Heimatengagement ist ein lebendiger, aktiver Prozess, der weit über die Region hinaus Strahlkraft entfaltet und nachhaltige Veränderungen bewirken kann. Dieser Einsatz verdient Anerkennung und öffentliche Sichtbarkeit.

Um herausragende ehrenamtliche Leistungen für Heimat, Kultur und Natur zu würdigen, vergibt das Kuratorium des WHB seit 2015 im zweijährigen Turnus einen Innovationspreis. „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“ zeichnet zukunftsweisende Projekte aus, die neue Impulse für die Heimatarbeit geben. Das Preisgeld stellt die Kulturstiftung der Westfälischen Provinzial Versicherung zur Verfügung. In der Kategorie Nachwuchs werden zudem beispielgebende Projekte von, für oder mit Kindern und jungen Menschen prämiert.

Das Preisgeld stiften die Sparkassen in Westfalen-Lippe. Beide Auszeichnungen sind mit jeweils 4.000 Euro dotiert. Bewerben können sich Mitgliedsvereine des WHB sowie ehrenamtliche Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger mit bereits abgeschlossenen Projekten oder Vorhaben, die sich noch in der Umsetzung befinden. Geehrt werden innovative und nachahmenswerte

Projekte, die das Lebensumfeld und den Zusammenhalt in Städten und Dörfern nachhaltig stärken.

Die Preisverleihung findet traditionell im Rahmen des Westfalentages statt. Bereits zum sechsten Mal wurde „Rolle vorwärts – der Preis des Westfälischen Heimatbundes für frische Ideen“ am 14. Juni 2025 während des 68. Westfalentages in Dortmund verliehen.

Die Resonanz war auch 2025 erneut groß: Insgesamt gingen 42 Bewerbungen mit einem breiten Themenspektrum ein. Die Jury, bestehend aus Mitgliedern des Kuratoriums des Westfälischen Heimatbundes, entschied sich in beiden Kategorien einstimmig für je ein Preisträgerprojekt.



Hagener Heimatbund e.V. gewinnt mit „Weltretter-Reihe“ in der Kategorie Innovation

Die seit 2022 gemeinsam mit dem AllerWeltHaus Hagen e.V. und der VHS Hagen organisierte Veranstaltungsreihe orientiert sich konsequent an den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN. Mit über 200 vielfältigen Veranstaltungen – von Schulprojekten bis zu Mitmachaktionen – verknüpft sie globale Themen mit lokaler Bildungsarbeit und schafft neue Zugänge zu Klimaschutz, Migration, sozialer Gerechtigkeit und Kolonialgeschichte. Besonders überzeugte die Jury der Aufbau eines stabilen Netzwerks lokaler Akteure sowie die Öffnung für gesellschaftsrelevante und nachhaltige Fragestellungen. Das Projekt ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Heimatengagement kooperationsbasiert und gesellschaftlich wirksam werden kann – und bietet damit hohes Potential zur Nachahmung in ganz Westfalen und darüber hinaus.

Getragen wird die Initiative vom Vorstand des Hagener Heimatbundes e.V. (HHB) unter Leitung der beiden Vorsitzenden Jens Bergmann und Michael Eckhoff. Seit etwa 2020 setzt der HHB mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen neue thematische Schwerpunkte. Dazu gehören insbesondere die Auseinandersetzung mit Migration und Kolonialismus, die Beschäftigung mit dem Klimawandel sowie die aktive Mitwirkung in Projekten der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

In Hagen – einer Stadt mit einem Anteil von rund 45 Prozent Menschen mit internationaler Biografie – war die Frage naheliegend, wie lokale Heimatpflege gesellschaftlich inklusiver und zukunftsgerichteter gestaltet werden kann. Ein zentraler Impuls war die Kooperation mit dem AllerWeltHaus Hagen e.V., das neben einem Eine-Welt-Laden auch als Kulturzentrum fungiert und Sitz der Regionalpromotorin des Eine-Welt-Netztes NRW ist. Bereits 2021 entstand in diesem Umfeld die Veranstaltungsreihe „Hagen. Heimat.Bunt“. Im Folgejahr wurde die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hagen systematisch ausgebaut

und unter dem Titel „Nachhaltigkeit vor Ort – Die Weltretter-Reihe – 17 Ziele für ein besseres Morgen“ verstetigt.

Die Veranstaltungsformate sind bewusst niedrigschwellig konzipiert und richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Von Schulprojekten, Musik- und Kulturangeboten über Umweltaktionen bis hin zu interaktiven Workshops – das Spektrum ist breit. Besonders hervorzuheben ist der ausgeprägte Netzwerkcharakter des



Andrea Bowinkelmann/WHB

Der Hagener Heimatbund e.V. wurde mit „Rolle vorwärts“ in der Kategorie Innovation prämiert. Dirk Schaufelberger, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Dortmund, (links) und der WHB-Vorsitzende, Landesdirektor Dr. Georg Lunemann, (rechts) mit den beiden Vereinsvorsitzenden Michael Eckhoff (2. von links) und Jens Bergmann.

Projekts: Neben dem HHB, dem AllerWeltHaus e.V. und der VHS sind auch zahlreiche weitere Partner beteiligt – etwa die FernUniversität Hagen, Schulen, Naturschutzvereine, Weltläden, Kulturschaffende, Upcycling-Initiativen, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Stadtplanerinnen und -planer, ein pensionierter Oberförster oder eine Köchin. Dieses breite Zusammenwirken aus Zivilgesellschaft, Bildung, Umwelt und Kultur ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Heimat wird hier nicht als Abgrenzung gedacht, sondern als offenes Mitgestaltungsfeld für alle Generationen und Biografien.

Nachwuchspreis für den Westbeverner Krink e. V. aus Telgte im Kreis Warendorf für sein Projekt „Westbeverner Kids & Teens“

Seit sechs Jahren bietet der Westbeverner Krink e. V. aus Telgte ein durchdachtes, altersgerechtes Programm für Kinder und Jugendliche – von Frühförderung für Kleinkinder über attraktive Freizeitangebote bis hin zu Ferienaktionen und Beteiligungsprojekten. Unter dem Motto „Wir wollen etwas bewegen“ entwickelten Kinder und Jugendliche im Rahmen einer Jugendkonferenz, zu welcher der Westbeverner Krink e. V. gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendwerk Telgte eingeladen hatte, im Jahr 2025 weitere Ideen für Freizeitangebote.

Sie äußerten ihre Wünsche an die Lokalpolitik und diskutierten mit Bürgermeister und Ratsparteien der Stadt. Die Themen reichten von kreativen Aktivitäten bis hin zu infrastrukturellen Anliegen wie besseren Busverbindungen oder WLAN in den Jugendräumen – und stießen auf offene Ohren.

Den Auftakt der Angebote bildeten bereits vor einigen Jahren die „Westbeverner Windelzwerge“, ein wöchentlicher Treffpunkt für Eltern mit Babys und Kleinkindern zur frühen Kontaktaufnahme und Vernetzung.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf der Gestaltung abwechslungsreicher Ferienangebote, die von Ehrenamtlichen getragen werden. Besonders hervorzuheben ist die Unterstützung durch die Aktion Mensch, deren Förderung auch sozial benachteiligten Familien sowie geflüchteten Kindern und Jugendlichen Teilhabe ermöglicht.

Auch handwerklich-soziale Projekte wie Fahrradwerkstätten, Renovierungsaktionen oder das Aufarbeiten öffentlicher Plätze und Bänke gehören zum Repertoire. Diese fördern Eigenverantwortung, Teamgeist und eine frühe Wertschätzung für freiwilliges Engagement.

Der enge Schulterschluss mit anderen lokalen Akteuren ist den Initiatoren dabei wichtig. Ob Mini-Disco mit der Messdienergemeinschaft, Kicker-Nachmittag mit dem Sportverein oder monatliche Kreativangebote für verschiedene Altersgruppen – die Kombination aus praxisorientierten Formaten, partizipativem Ansatz und der engen Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Gewerbetreibenden im Ort fördert Selbstwirksamkeit, Verantwortungsbewusstsein und das Gefühl, dazugehören. Nicht zuletzt macht es auch Spaß. Durch die enge Kooperation mit dem Telgter Kinder- und Jugendwerk können wöchentliche Treffs für Jugendliche

PREISTRÄGER ROLLE VORWÄRTS

2015

Kategorie Innovation
Heimatbund Neheim-Hüsten e. V.
„Denkmalpflegeplan Arnsberg-Neheim STROHDORF“

Kategorie Nachwuchs
Kinder- und Jugendgruppe des Heimatvereins Recke e. V.
„Jugendarbeit im Heimatverein Recke“

2017

Kategorie Innovation
Arnsberger Heimatbund e. V.
„Erlebnisswanderweg ‚Kurfürstlicher Thiergarten‘ im Arnsberger Wald“

Kategorie Nachwuchs
Heimatverein Varl-Varlheide e. V.
„Puppen up Platt“

2019

Kategorie Innovation
Heimatverein Ottenhausen e. V.
„Vollendung des Biotopverbundsystems Multhöpen/Sassenbrink/Brede“

Kategorie Nachwuchs
Heimatverein Burlo-Borkenwirthe e. V.
„Heimat 2 Punkt Null“



Andrea Bowinkelmann/WHB

Den Nachwuchspreis von „Rolle vorwärts“ konnte der Westbeverner Kring e.V. entgegennehmen: Dirk Schau-felberger, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Dortmund, (links) und der WHB-Vorsitzende, Landes-direktor Dr. Georg Lunemann, (rechts) mit Melanie Haberecht (2. von rechts), Liesel Hoff-schulte und Günter Dange aus dem Vereinsvorstand.

angeboten werden – mit Funsport, Billard, Playstation oder einfach Raum zum Chillen. Die Jugendlichen bringen sich aktiv ein, etwa durch die Organisation einer Kettcar-Rallye, die im Rahmen der Jugendkonferenz angestoßen wurde. Die politische Rückkopplung und das offene Ohr von Bürgermeister und Stadtverwaltung tragen zusätzlich zur Nachhaltigkeit des Projekts bei.

Das Projekt „Kids & Teens“ des Westbeverner Kring e.V. zeigt beispielhaft, wie Jugendarbeit im ländlichen Raum gelingen kann. Besonders hervorzuheben ist die starke Einbindung ehrenamtlicher Kräfte sowie die Offenheit für alle, unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Das Projekt ist ein ausgezeichnetes Beispiel für gelebtes

Heimatengagement, das junge Menschen nicht nur einbezieht, sondern ermutigt, sich einzubringen – und damit ein Modell mit Vorbildcharakter für viele Orte in Westfalen.

Statistik

12 seit 2015
Projekte
ausgezeichnet

280 bisher über
Bewerbungen



2021

Kategorie Innovation
**Heimat- und Verschönerungsverein
Siegen-Achenbach e. V.**

„Gemeinschaftsgarten: Lebensmittel
als Kultur- und Gemeingut“

Kategorie Nachwuchs
Heimatverein Bockhorst e. V.
„Kiebitz-Kids“

2023

Kategorie Innovation
**Arbeitskreis Nieheimer Flechthe-
cken im Heimatverein Nieheim e. V.**

„Nieheimer Flechthecken“

Kategorie Nachwuchs
Verein für Herforder Geschichte e. V.
„Gertrud – Ein Theaterstück“

2025

Kategorie Innovation
Hagener Heimatbund e. V.

„Die Weltretter-Reihe – 17 Ziele für
ein besseres Morgen“

Kategorie Nachwuchs
Westbeverner Kring e. V.
„Westbeverner Kids & Teens“

Fachbereich Wandern im Münsterland

Der Fachbereich Wandern im Münsterland des WHB ermöglicht auf rund 4.000 Kilometern ein vielfältiges Wandererlebnis für alle. Das markierte Wanderwegenetz verbindet Natur und Kultur, Bewegung und Entspannung sowie Geschichte und Geschichten – direkt vor den Füßen der Wandernden.

Als zentrale Koordinierungsstelle für das Wanderwegemanagement in der Region organisiert der Fachbereich die Markierung und Nachmarkierung von Hauptwanderwegen, Themenrouten – darunter auch zwei Pilgerwege – Verbindungswegen, Kurzstrecken und Rundwanderwegen. Rund 65 ehrenamtliche Wegemarkierende sorgen dafür, dass die Qualität des Wanderwegenetzes erhalten bleibt und kontinuierlich optimiert wird. Neben der Wegearbeit engagiert sich der Fachbereich auch in der Vermittlung, entwickelt neue Formate und unterstützt Projekte, die Wandern mit Natur- und Kulturerleben verbinden.

Arbeitskreis Wandern im Münsterland

Seit April 2025 wird der Fachbereich durch einen neu gegründeten Arbeitskreis Wandern im Münsterland unterstützt. Auf Initiative eines ehrenamtlichen Wegemarkierers haben sich fünf aktiv Engagierte zusammengefunden, um ihre Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen einzubringen und die Arbeit des Fachbereichs beratend sowie praktisch zu begleiten.

Der Arbeitskreis steht beispielhaft für die verbindende Kraft des Wanderns: Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen kommen zusammen, um gemeinsam die Zukunft der Wanderinfrastruktur im Münsterland zu gestalten. Zu den ersten Arbeitsfeldern gehören die Öffentlichkeitsarbeit, die Verbesserung der Außenwahrnehmung, die Initiierung neuer Netzwerke sowie die Suche nach möglichen Förder- und Kooperationspartnern.

Bereits in den ersten Treffen wurden Ideen für ein eigenes Erscheinungsbild des Fachbereichs entwickelt und Ansätze zur Weiterentwicklung der Rundwanderwege erarbeitet. Ein Schwerpunkt liegt auf der Optimierung des bestehenden Wegenetzes mit dem Ziel,



Anna Kopetsch/WHB

Mitglieder des Arbeitskreises Wandern im Münsterland bei einem Treffen in der Geschäftsstelle des WHB

attraktivere und perspektivisch zertifizierbare Rundwanderwege zu schaffen. Auch die Hauptwanderwege sollen weiter aufgewertet werden. Erste Überlegungen betreffen unter anderem zusätzliche prägnante Benennungen, etwa nach markanten landschaftlichen Merkmalen des jeweiligen Weges.

Gemeinsame Standards für die Wanderwege

Eine gute Wanderinfrastruktur lebt von einer nachvollziehbaren Wegeführung und guter Orientierung. In Westfalen werden die zahlreichen Wanderwege historisch bedingt von verschiedenen Trägern betreut,



André-Marcel Siegel/WHB

was teilweise zu unterschiedlichen Markierungsstandards geführt hat. Um die Qualität auf ein höheres Niveau zu heben, setzen der Westfälische Heimatbund e. V. (WHB) und der Sauerländische Gebirgsverein e. V. (SGV) auf eine engere Zusammenarbeit.

Mit einer 2025 geschlossenen Kooperationsvereinbarung haben beide Verbände eine transparente Zuständigkeitsverteilung und gemeinsame Qualitätsstandards für die Wegemarkierung vereinbart. Der WHB übernimmt künftig im Münsterland auch die Betreuung jener SGV-Wanderwege, die in die Region hineinführen. Umgekehrt erhält der SGV die Zuständigkeit für Abschnitte von WHB-Wanderwegen in Richtung Ruhrgebiet, die außerhalb des Münsterlandes liegen.

Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist die konsequente Etablierung einheitlicher Markierungsstandards. Dazu gehört insbesondere die flächendeckende Einführung der Klebemarkierung, die der WHB bereits seit einigen Jahren schrittweise umsetzt. Das Verfahren verbessert die Lesbarkeit und Langlebigkeit der Wegzeichen und entspricht den Empfehlungen des Deutschen Wanderverbandes (DWV). Gleichzeitig bleibt die Qualifizierung der ehrenamtlich Aktiven ein zentraler Baustein: Nur durch geschulte Wegemarkierende kann die Qualität des Wegenetzes dauerhaft gewährleistet werden.

Wandern und Kulturgeschichte verbinden

Wandern bietet nicht nur Bewegung und Naturerlebnis, sondern eröffnet auch Zugänge zu geschichtlichen Zusammenhängen. Ein Beispiel dafür ist der Max-Clemens-Kanal-Wanderweg, der auf rund 46 Kilometern zwischen Münster und Wettringen ein bedeutendes westfälisches Infrastrukturprojekt des 18. Jahrhunderts erlebbar macht.

Der ehemalige Schifffahrtskanal entstand ab 1724 auf Initiative des Fürstbischofs Clemens August und sollte Münster mit den Weltmeeren verbinden.

Bestandteil der Vereinbarung mit dem SGV sind regelmäßige Fortbildungen und Schulungen der Wegemarkierenden, wie etwa hier in Nottuln.

Auch wenn heute nur noch wenige Spuren des einstigen Verkehrsweges erkennbar sind, erzählt der Wanderweg von der historischen Bedeutung des Kanals als Verbindung zwischen der Bischofsstadt und dem nördlichen Münsterland.

Gemeinsam mit dem Heimatverein Wettringen e. V., dem Kreis Steinfurt und dem Stadtheimatbund Münster e. V. setzte sich die sogenannte MaX-Arbeitsgruppe für die Vermittlung dieser Geschichte ein. Eine Ausstellung mit zwölf reich illustrierten Tafeln wurde am 17. März 2025 im Foyer des Landeshauses des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Münster eröffnet und machte die Historie des Kanals einem breiten Publikum zugänglich.

Der WHB möchte den Wanderweg künftig durch zusätzliche Informationsangebote anreichern. Denkbar sind zunächst Markierungsposten mit QR-Codes, über die Wandernde Hintergrundinformationen zu einzelnen Standorten abrufen können. Langfristig sollen daraus dauerhafte Informationspunkte entstehen, die den Max-Clemens-Kanal-Wanderweg als gelungenes Beispiel für die Verbindung von Wandern, Kulturlandschaft und regionaler Geschichte stärken.



Statistik

179
Wanderwege
insgesamt

65
ehrenamtliche
Wegemarkierende
derzeit

13
Vertrags-
markierungen
aktuell

WHB vor Ort und unterwegs – Terminauswahl 2025

Der WHB versteht sich als Wegbegleiter und Interessenvertretung für das Heimatengagement in Westfalen. Dazu gehören Vor-Ort-Beratungen ebenso wie Festreden zu besonderen Anlässen sowie Fachvorträge. Darüber hinaus bringt der Verband seine fachliche Expertise in Gremien, Tagungen und Publikationen ein.

**Bad Oeyn-
hausen**

Kreis Minden-
Lübbecke

29.

MÄRZ

50 Jahre Arbeitskreis für Heimatspflege der Stadt Bad Oeynhausen e. V.

Der Arbeitskreis für Heimatspflege der Stadt Bad Oeynhausen e. V. feierte am 29. März sein 50-jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt der Festveranstaltung stand die Frage nach dem Verständnis von Heimat. In der Podiumsdiskussion betonte Hans-Werner Gorzolka, Vorstandsmitglied des Westfälischen Heimatbundes und Vorsitzender des Heimatgebietes Paderborner und Corveyer Land, den Stellenwert einer gefestigten demokratischen Haltung.



Foto: Jörg Stuke/Neue Westfälische

Münster

9.

MAI

200 Jahre „Altertumsverein“

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Abteilung Münster des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens beteiligte sich WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers am 9. Mai 2025 an einer Podiumsdiskussion zur Zukunft der Geschichtsvereine. Sie hob deren Bedeutung als Orte historischer Wissensvermittlung, gesellschaftlicher Teilhabe und demokratischen Lernens hervor und warb für Offenheit gegenüber zeitgemäßen Themen.



Foto: Gregor Wintgens

**Siegen-
Eiserfeld**

Kreis Siegen-
Wittgenstein

12.

MAI

Eröffnung Besucherzentrum am Reinhold-Forster-Erbstolln

An der Eröffnung des neuen Grubenhauses am Reinhold-Forster-Erbstolln in Siegen-Eiserfeld nahm WHB-Vorstandsmitglied Bernd Brandemann teil. Der WHB hatte das ehrenamtlich getragene Projekt bereits in der Planungsphase fachlich beratend unterstützt. Das neue Besucherzentrum stärkt die Vermittlung der regionalen Bergbaugeschichte und macht das Besucherbergwerk barrierefrei erlebbar.



Foto: Bernd Brandemann

Espelkamp
Kreis Minden-
Lübbecke

14.

MAI

Tagung zur Zukunft der Heimatspflege im Mühlenkreis

Zur Veranstaltung „Gemeinsam im Mühlenkreis: Heimat pflegen, Zukunft formen“ kamen am 14. Mai rund 100 Engagierte im Bürgerhaus Espelkamp zusammen. In seinem Impulsvortrag betonte WHB-Vorstandsmitglied Hans-Werner Gorzolka die Bedeutung von Ehrenamt und Heimatspflege für das Gemeinwohl. Er warb für verlässliche Rahmenbedingungen, weniger Bürokratie und eine stärkere Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements sowie der regionalen Vernetzung.



Foto: Kreis Minden-Lübbecke,
Amt für Strukturentwicklung

Schwerte
Kreis Unna

16.

MAI

Vernetzungscafé für Kulturfördervereine

Am 16. Mai beteiligte sich der WHB als regionaler Partner am Vernetzungscafé für Kulturfördervereine von DAKU e. V., lagfa NRW e. V. und NRW-Stiftung in der Rohrmeisterei Schwerte. Im Mittelpunkt standen der Austausch über Mitgliedergewinnung, Kooperationen und Fördermöglichkeiten sowie der Aufbau eines landesweiten Netzwerks der Kulturfördervereine. Der WHB stellte seine Beratungs- und Qualifizierungsangebote vor und warb für eine stärkere Vernetzung des kulturellen Ehrenamts.



Foto: Silke Eilers/WHB

Arnsberg
Hochsauerland-
kreis

11.

JUNI

Präsentationsjahr der REGIONALE 2025

Die mit 300 Teilnehmenden gut besuchte Auftaktveranstaltung am 11. Juni im Innenhof des Sauerland-Museums in Arnsberg markierte den Beginn des Präsentationsjahres der REGIONALE 2025 in Südwestfalen. Im REGIONALE-Projekt-Wald präsentierten WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers, SGV-Präsident Thomas Gemke und SGV-Geschäftsführer Christian Schmidt das gemeinsame Projekt „Zukunft Ehrenamt sichern“ des Sauerländischen Gebirgsvereins e. V. und des Westfälischen Heimatbundes e. V.



Foto: Südwestfalen Agentur/Udo Geisler

Brüssel

2.

JULI

Sommerfest der Landesvertretung in Brüssel

Beim Sommerfest der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen am 2. Juli 2025 in Brüssel war Westfalen offizielle Partnerregion. Gemeinsam mit weiteren Akteuren der Zivilgesellschaft zeigte sich die Region als Ort des bürgerschaftlichen Engagements und gesellschaftlichen Zusammenhalts. Landesdirektor Dr. Georg Lunemann vertrat den Landschaftsverband Westfalen-Lippe sowie den Westfälischen Heimatbund und setzte damit ein sichtbares Zeichen für das Ehrenamt in Westfalen.



Foto: Bruno Maes

Start der Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“

Düsseldorf

1.

SEPTEMBER

Zum 1. September 2025 startete die Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“ des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW) in Kooperation mit WestLotto. Junge Engagierte entwickeln im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahres Strategien, um mehr junge Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen und bestehende Strukturen anzupassen. WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers begleitet die Initiative als Sprecherin des NBE NRW und unterstützt den Transfer der Ergebnisse in die Öffentlichkeit.



Foto: Andrea Bowinkelmann

Kreisheimattag in Minden-Lübbecke

Minden

Kreis Minden-Lübbecke

20.

SEPTEMBER

Rund 60 Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger sowie Vereinsvertretungen kamen am 20. September 2025 zum Kreisheimattag im historischen Rathaus in Minden zusammen. WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers wertete das langjährige Engagement der scheidenden Kreisheimatpfleger und begrüßte die Wahl eines künftig sechsköpfigen Leitungsteams. Teamlösungen, so Eilers, stärken die Zukunftsfähigkeit der Heimatpflege und tragen den veränderten Anforderungen des Ehrenamts Rechnung.



Foto: © Stadt Minden

40 Jahre Arbeitskreis für Dorfgeschichte und -entwicklung Niedereimer e. V.

Niedereimer
Hochsauerland-
kreis

3.

OKTOBER

Mit einem Festakt blickte der Arbeitskreis für Dorfgeschichte und -entwicklung Niedereimer e. V. am 3. Oktober 2025 auf 40 Jahre Vereinsgeschichte zurück. In ihrer Festrede beschrieb WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers den Verein als Beispiel dafür, wie Heimatverbundenheit und wissenschaftliche Arbeit erfolgreich zusammenwirken. Dorfgeschichte, so Eilers, bewahre kulturelle Vielfalt, stärke lokale Identität und leiste einen wichtigen Beitrag zu einem lebendigen Heimatengagement.



Foto: © WP/AKD Niedereimer

100 Jahre Hagener Heimatbund e. V.

Hagen

9.

OKTOBER

Zum 100-jährigen Bestehen veranstaltete der Hagener Heimatbund e. V. am 9. Oktober eine Jubiläumsfeier in der Volmegalerie. WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers stellte in ihrer Festrede heraus, dass der Verein weit über die klassische Heimatpflege hinaus wirke und sich auf vielfältige Weise für Geschichte, Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt engagiere. Zugleich erinnerte sie an die Auszeichnung des Vereins mit dem WHB-Preis „Rolle vorwärts“ für das Projekt „Weltretter-Reihe“.



Foto: Hagener Heimatbund e. V.

Schwerte
Kreis Unna

11.
OKTOBER

50 Jahre Heimatverein Reichshof Westhofen e. V.

Zu seinem 50-jährigen Bestehens lud der Heimatverein Reichshof Westhofen e. V. am 11. Oktober 2025 zu einem Festakt in Haus Villigst in Schwerte ein. WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers betonte in ihrem Grußwort das langjährige Engagement des Vereins für die Pflege regionaler Geschichte und Kultur. Sie unterstrich, dass gewachsene Nachbarschaften, Vertrauen und gemeinschaftliches Handeln wichtige Grundlagen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt seien.



Foto: Petra Förster

Rheine
Kreis Steinfurt

19.
NOVEMBER

100 Jahre Kreisheimatbund Steinfurt e. V.

Mit einer Festveranstaltung machte der Kreisheimatbund Steinfurt e. V. am 19. November 2025 auf sein 100-jähriges Bestehen aufmerksam. WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers überreichte eine Ehrenurkunde und beleuchtete in ihrem Grußwort die wichtige Netzwerkfunktion regionaler Dachverbände. Der Kreisheimatbund, so Eilers, stärke den Austausch zwischen den Heimatvereinen und ermögliche gemeinsames Handeln über Gemeindegrenzen hinweg.



Foto: ©Kreis Steinfurt/Dorothea Böing

Arnsberg
Hochsauerland-
kreis

20.
NOVEMBER

Mitglied im Präsidium des Landes- wanderverbands NRW

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Landeswanderverbandes Nordrhein-Westfalen e. V. (LWV NRW) am 20. Oktober wurde André-Marcel Siegel, Leiter des Fachbereichs Wandern im Münsterland im WHB, einstimmig zum Fachwart Wege in das Präsidium gewählt. Der 2023 gegründete Verband bündelt die Interessen der NRW-Wandervereine und vertritt diese gegenüber übergeordneten Institutionen sowie Politik und Öffentlichkeit.



Foto: © SGV/Heimann

Digital

26.
-
27.
NOVEMBER

Herbstakademie der KuPoGe zu Baukultur

Im Kontext der Herbstakademie der Kulturpolitischen Gesellschaft e. V. beteiligte sich WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers an einer Gesprächsrunde zur Zukunft historischer Bauwerke. Im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft und Praxis sprach sie über die Bedeutung historischer Gebäude als Orte der Begegnung und Teilhabe sowie über ihre Rolle für gesellschaftlichen Zusammenhalt, demokratische Kultur und das Gemeinwesen.



Grafik: Kulturpolitische Gesellschaft e. V.

Finanzen 2025

Im Jahr 2025 wurden im Vergleich zur Jahresplanung weniger Einnahmen erzielt, aber auch weniger Ausgaben getätigt. Die Entnahme aus den Rücklagen ist zu einem geringeren Maße erforderlich gewesen als geplant.

Auf der Einnahmeseite sind **35.456,31 EUR** weniger Einnahmen zu verzeichnen als veranschlagt. Auf der Ausgabenseite sind **44.579,88 EUR** weniger verausgabt worden als vorgesehen.

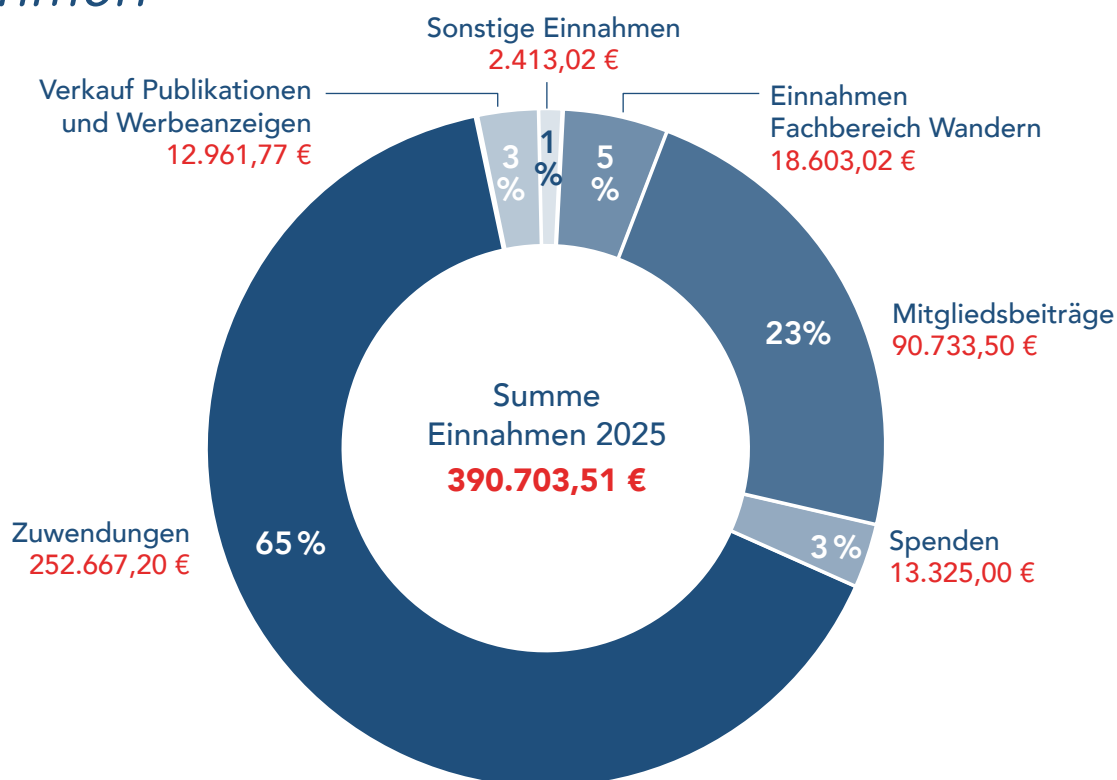
Der Haushalt 2025 schließt mit **Einnahmen** von insgesamt **390.703,51 EUR** und mit **Ausgaben** von insgesamt **396.100,10 EUR** ab. Entsprechend ist für das Jahr 2025 ein **Defizit** von **5.396,59 EUR** festzustellen. Dieses wurde durch eine entsprechende **Entnahme aus den Rücklagen** gedeckt, sodass das Ergebnis ausgeglichen ist.

Die Reduzierung der Rücklagen ist um **9.123,57 EUR** geringer ausgefallen als kalkuliert.

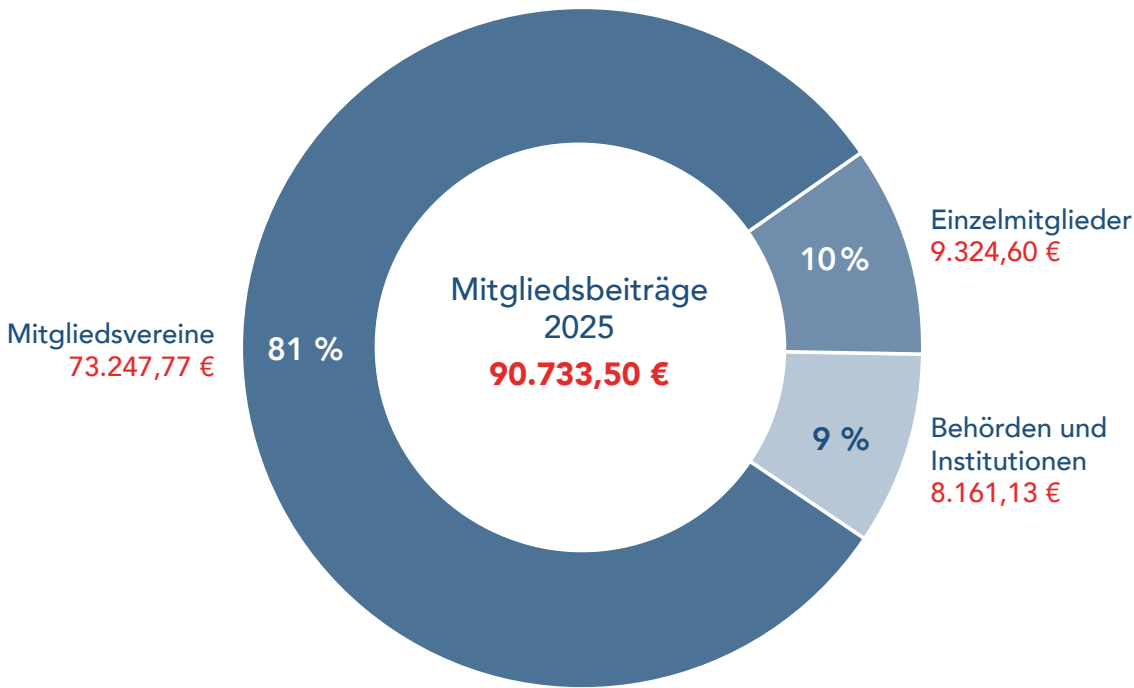
Die Kassenprüfung für das Jahr 2025 fand am 11.02.2026 in den Räumen der WHB-Geschäftsstelle in Münster statt. Die Prüfung hat zu der Feststellung geführt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ordnungsgemäß und übersichtlich geführt sind. Es hat keine Beanstandungen gegeben.

Der LWL unterstützt die Tätigkeit des WHB seit Jahrzehnten neben der Gestellung des Kernpersonals der Geschäftsstelle im Wege einer **institutionellen Förderung** – derzeit in Höhe von **86.900 EUR**. Zudem wird seit 2020 der **Fachbereich Wandern im Münsterland** mit aktuell **33.100 EUR** pro Jahr gefördert. Diese Zuwendungen sind maßgeblich für die Gewährleistung der Arbeitsfähigkeit und den Fortbestand des Westfälischen Heimatbundes.

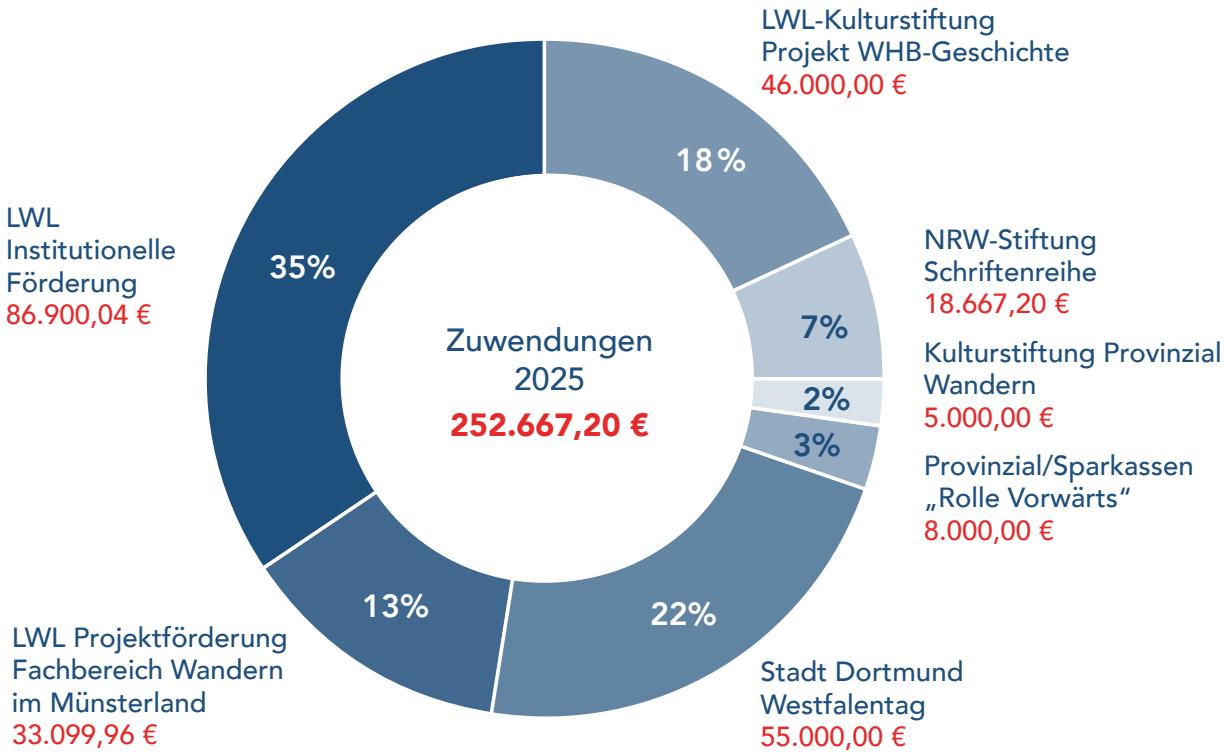
Einnahmen



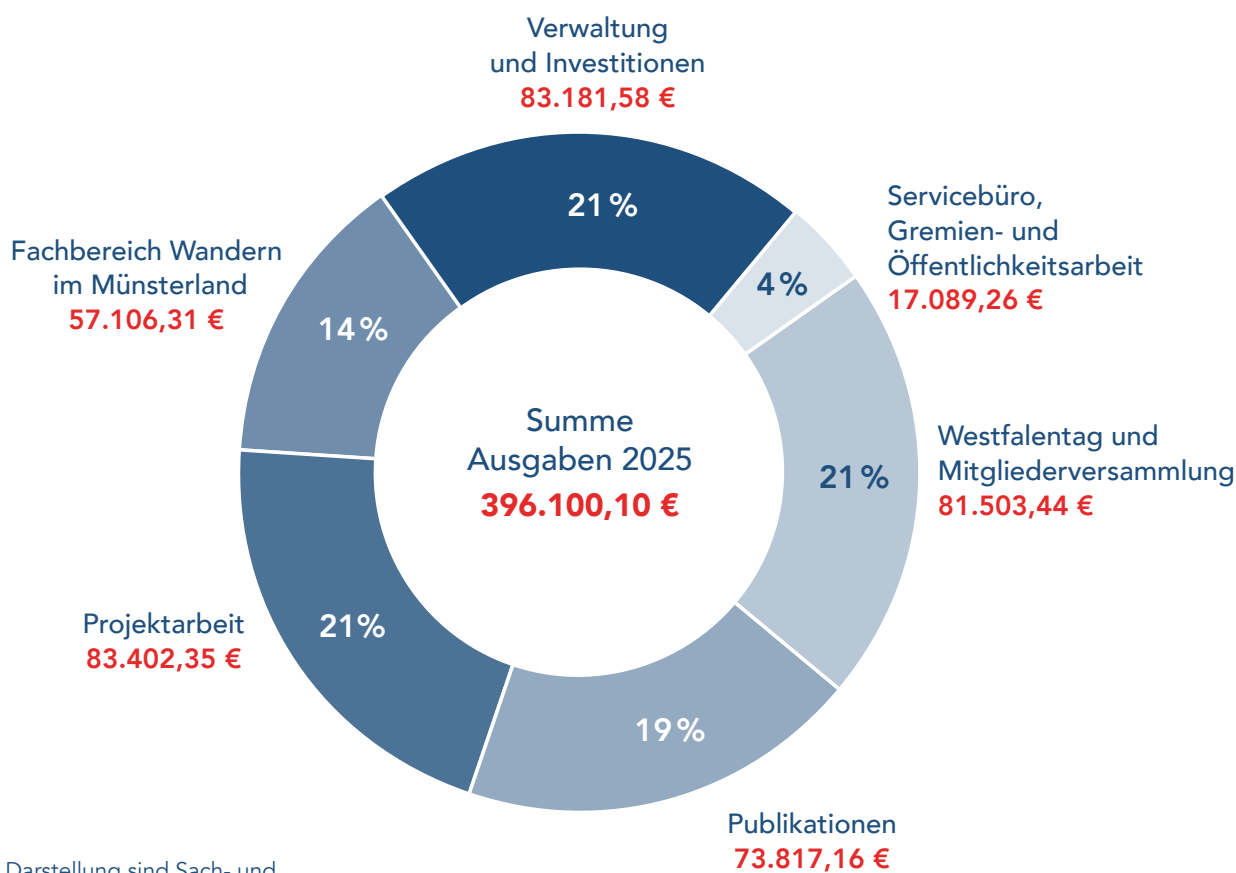
Mitgliedsbeiträge



Zuwendungen



Ausgaben



In der Darstellung sind Sach- und Personalkosten zusammengefasst.

Rücklagen

Zur Rücklagenentwicklung

Gemeinnützige Vereine sind dazu angehalten, Mittel zeitnah für ihre gemeinnützigen satzungsgemäßen Zwecke zu verausgaben.

Mit einer Rücklagenentnahme in Höhe von 3.305,65 EUR im Jahr 2024 belief sich die Gesamtsumme der Rücklagen 2025 auf 54.701,79 EUR. Gemäß Haushaltsvoranschlag 2025 war eine erneute Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von insgesamt 14.520,16 EUR vorgesehen.

Da im Vergleich zur Jahresplanung im Jahr 2025 zwar weniger Einnahmen erzielt, aber auch weniger Ausgaben getätigt wurden, ist die Entnahme aus den Rücklagen zu einem geringeren Maße erforderlich gewesen als ursprünglich veranschlagt.

Der Jahresfehlbetrag 2025 in Höhe von 5.396,59 EUR ist aus den Rücklagen gedeckt worden. Demgemäß verbleiben 49.305,20 EUR an Rücklagen.

Bilanz 2025

AKTIVA

I. Anlagevermögen		
Sachanlagen		– €
II. Umlaufvermögen		
Guthaben bei Kreditinstituten		67.035,50 €
Kasse		376,79 €
Forderungen		6.311,40 €
sonstige Vermögensgegenstände		291,89 €
Summe der Aktiva		74.015,58 €

PASSIVA

I. Eigenkapital		
Kapital zu Beginn des Geschäftsjahres	54.701,79 €	
Erträge aus Auflösung Rücklage	– €	
Jahresfehlbetrag	– 5.396,59 €	49.305,20 €
II. Rückstellungen		
sonstige Rückstellungen		2.500 €
III. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.894,79 €	
sonstige Verbindlichkeiten	3.315,59 €	22.210,38 €
IV. Rechnungsabgrenzungsposten		
		– €
Summe der Passiva		74.015,58 €

Gewinn- und Verlustrechnung 2025

ERTRÄGE

1. Ideeller Bereich		
a) Mitgliedsbeiträge	90.733,50 €	
b) Spenden	13.325,00 €	
c) Zuwendungen	207.563,24 €	
d) Kostenbeiträge Veranstaltungen	2.239,00 €	
		313.860,74 €
2. Zweckbetrieb		
a) Einnahmen aus Verkäufen	4.491,15 €	
b) Einnahmen Fachbereich Wandern	18.603,02 €	
c) Zuwendung Fachbereich Wandern	38.099,96 €	
d) Übrige sonstige betriebliche Erträge	7.004,10 €	
		68.198,23 €
3. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb		
a) Einnahmen aus Verkäufen	173,92 €	
b) Einnahmen aus Werbung	8.470,62 €	
c) Einnahmen aus Sponsoring	– €	
		8.644,54 €
Zwischensumme Gesamterträge		390.703,51 €

AUFWENDUNGEN

1. Ideeller Bereich		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.243,68 €	
b) Sozialabgaben	437,92 €	
c) Steuerberatungskosten Minijobs	3.337,36 €	
d) Reisekosten & Fortbildungen	2.865,00 €	
		19.883,96 €
2. Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter		– €
3. Abschreibungen auf Sachanlagen		1.146,51 €
4. Raum- und Nebenkosten		33.135,31 €
5. Gästebewirtung		374,21 €
6. Beiträge an Vereine		6.743,00 €
7. Versicherungen und GEZ		2.222,53 €

8. WHB Organe		
a) Vorstand	1.005,95 €	
b) WHB-Gremien	1.120,88 €	
		2.126,83 €
9. Westfalentag & Mitgliederversammlung		81.503,44 €
10. Publikationen		
a) Verbandszeitschrift inkl. Versand	53.617,86 €	
b) sonstige Publikationen	16.696,36 €	
		70.314,22 €
11. Projektarbeit		83.402,35 €
12. Sonstige Aufwendungen		
a) Geschäftsbedarf	18.329,91 €	
b) Mitgliederberatung und Jugendarbeit	10.752,19 €	
c) Presse und Öffentlichkeitsarbeit	4.210,24 €	
d) Rechtsberatung	1.346,15 €	
		34.638,49 €

Zwischensumme Aufwendungen Ideeller Bereich

335.490,85 €

2. Zweckbetrieb

1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	26.895,22 €	
b) Sozialabgaben	9.046,52 €	
c) Steuerberatungskosten Fachbereich Wandern	2.345,25 €	
d) Reisekosten & Fortbildungen	383,19 €	
		38.670,18 €
2. Publikationen		3.502,94 €
3. Sonstige Aufwendungen		
a) Sachmittel und Wegearbeit Fachbereich Wandern	18.436,13 €	
b) Rechtsberatung	– €	
		18.436,13 €
Zwischensumme Aufwendungen Zweckbetrieb		60.609,25 €

3. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

		– €
--	--	-----

Zwischensumme Aufwendungen Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

– €

Gesamtaufwendungen

396.100,10 €

Jahresfehlbetrag

– 5.396,59 €

Gremien des Westfälischen Heimatbundes

Organe des WHB sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Verwaltungsrat und das Kuratorium.

Stand: 31.12.2025. Die aktuelle Gremienbesetzung kann auf der Website abgerufen werden.

Vorstand

Aufgabe des Vorstandes ist die Leitung des Vereins.

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender:

Dr. Georg Lunemann, Landesdirektor des LWL, Münster

Stellvertretende Vorsitzende:

Birgit Haberhauer-Kuschel, Attendorn

Schatzmeister:

Manfred Andresen, Dülmen

Michael Pavlicic, Vorsitzender des Verwaltungsrates, Paderborn-Schloß Neuhaus

Bernd Brandemann, Freudenberg

Hans-Werner Gorzolka, Höxter-Ovenhausen

Ausgeschieden im Jahr 2025:

Dieter Tröps, Siegen-Bürbach

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat hat die Aufgabe, über relevante Angelegenheiten des WHB zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Dazu gehören unter anderem die Wahlen der oder des Vorsitzenden des WHB, die Wahl des Vorstands, die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen und die Festsetzung des Haushaltsplanes.

Dem Verwaltungsrat gehören an:

die Mitglieder des Vorstands

die Ehrenmitglieder des WHB

die Vorsitzenden und Geschäftsführungen der Heimatgebiete

Kreisheimatpflegerinnen und -pfleger sowie die Stadtheimatpflegerinnen und -pfleger der kreisfreien Städte

die Vorsitzenden der Foren

die Regierungspräsidentinnen und Regierungspräsidenten Arnsberg, Detmold und Münster

die Geschäftsführung des WHB

zwei vom LWL-Landschaftsausschuss in den Verwaltungsrat des WHB gewählte Personen

mind. sechs von der Mitgliederversammlung in den Verwaltungsrat gewählte Mitglieder des WHB, die Mitglieder eines Heimatvereins sein sollen

Vorsitzender:

Michael Pavlicic, Kreisheimatpfleger Paderborn, Paderborn-Schloß Neuhaus

Stellvertreter:

Norbert Dodt, Kreisheimatpfleger Soest, Soest

Manfred Andresen, WHB-Schatzmeister, Dülmen

Dr. Mathias Austermann, Stadtheimatpfleger Dortmund, Dortmund

Ulrich Backmann, Kreisheimatpfleger Recklinghausen, Haltern am See

Josef Bernsmann, Vorsitzender Heimatgebiet Münsterland, Ascheberg-Herbern

Heinrich Böckelühr, Regierungspräsident Arnsberg

Udo Böhme, Kreisheimatpfleger Märkischer Kreis
südlicher Teil, Werdohl

Anna Katharina Bölling, Regierungspräsidentin Detmold

Andreas Bothe, Regierungspräsident Münster

Bernd Brandemann, Mitglied WHB-Vorstand, Freudenberg

Wolfgang Diekmann, CDU-Fraktionsgeschäftsführer der
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe, Münster

Michael Eckhoff, Stadtheimatpfleger Hagen, Hagen

Dr. Silke Eilers, WHB-Geschäftsführerin, Münster

Susanne Falk, Kreisheimatpflegerin Olpe, Lennestadt

Anne Fink, Leiterin Forum „Niederdeutsch“,
Herzebrock-Clarholz

Reinhild Finke, Kreisheimatpflegerin Kreis Steinfurt,
Hopsten-Schale

Lars Friedrich, Kreisheimatpflegeteam Ennepe-Ruhr-Kreis,
Hattingen/Ruhr

Hans-Jürgen Friedrichs, Kreisheimatpfleger
Hochsauerlandkreis, Bestwig-Nuttlar

Hans-Werner Gorzolka, Mitglied im WHB-Vorstand,
Kreisheimatpfleger Höxter und Vorsitzender Heimatgebiet
Paderborner und Corveyer Land, Höxter

Birgit Haberhauer-Kuschel, Stellvertretende
WHB-Vorsitzende, Attendorn

Dr. Hans H. Hanke, Stadtheimatpfleger Bochum, Bochum

Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD-Fraktionsgeschäftsführerin
der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe, Münster

Christel Höink, Kreisheimatpflegerin Borken, Vreden

Dr. Wolfgang Kirsch, Landesdirektor des LWL a. D.
und eh. WHB-Vorsitzender, Ehrenmitglied, Warendorf

Rolf Klostermann, Kreisheimatpfleger Märkischer Kreis
nördlicher Teil, Iserlohn

August-Wilhelm König, Kreisheimatpfleger Herford,
Vlotho

Dr. Matthias Kordes, Geschäftsführer Heimatgebiet Vest
Recklinghausen, Recklinghausen

Dr. Knut Langewand, Kreisheimatpfleger Warendorf,
Warendorf

Matthias Löb, Landesdirektor des LWL a. D. und
eh. WHB-Vorsitzender, Ehrenmitglied, Senden

Dr. Georg Lunemann, Landesdirektor des LWL und
WHB-Vorsitzender, Münster

Wolfgang Schäfer, Landesdirektor des LWL a. D.
und eh. WHB-Vorsitzender, Ehrenmitglied, Dortmund

Dr. Karl Schneider, Vorsitzender Heimatgebiet
Kurkölnisches Sauerland, Schmallenberg

Dr. Manfred Scholle, Landesdirektor des LWL a. D. und
eh. WHB-Vorsitzender, Ehrenmitglied, Dortmund

Tobias Seeger, Kreisheimatpflegeteam
Minden-Lübbecke, Stewede

André-Marcel Siegel, Kreisheimatpfleger Unna, Kamen

Michael Thon, Kreisheimatpfleger Siegen-Wittgenstein
(für Siegen) und Vorsitzender
Heimatgebiet Siegerland-Wittgenstein, Hilchenbach

Christian Wermert, Kreisheimatpfleger Coesfeld, Coesfeld

Dr. Rolf Westheider, Kreisheimatpflegeteam Gütersloh,
Vermold

Marc Wübbenhorst, Stadtheimatpflegeteam Bielefeld,
Bielefeld

Ausgeschieden im Jahr 2025:

Michél Dylong, Heimat- und Verschönerungsverein
Siegen-Achenbach e. V., Siegen

Hans-Jürgen Fey, Leiter Forum „Natur und Umwelt“,
Bottrop

Dr. Ingo Fiedler, Ehrenmitglied, Dortmund, verstorben

Friederike von Hagen-Baaken, Westbeverner Krink e. V.,
Telgte-Westbevern

Peter Kaenders, Stadtheimatpfleger Münster, Münster

Friedrich Klanke, Kreisheimatpfleger
Minden-Lübbecke, Stewede

Michael Kronauge, Vorsitzender Heimatgebiet
Kurkölnisches Sauerland, Hallenberg

Dr. Adalbert Müllmann, Brilon, verstorben

Henrich Schröder, Dorf- und Heimatverein Isselhorst e. V.,
Gütersloh-Isselhorst

Dieter Tröps, Mitglied WHB-Vorstand, Kreisheimatpfleger
Siegen-Wittgenstein (für Siegen) und Vorsitzender Heimat-
gebiet Siegerland-Wittgenstein, Siegen-Bürbach

Kuratorium

Das Kuratorium begleitet und unterstützt die Arbeit des WHB. Seine Mitglieder sind Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die bereit sind, sich verbündend für die Ziele des WHB einzusetzen. Sie werden vom Vorstand berufen.

Mitglieder des Kuratoriums

Vorsitzender:

Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender des Vorstandes des Provinzial Konzerns, Münster

Prof. Dr. Götz Alsmann, Musiker, Multiinstrumentalist, Moderator und Entertainer, Münster

Prof. Dr. Liane Buchholz, Präsidentin des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe, Münster

Dr. Karl-Peter Ellerbrock, eh. Leiter Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv, Dortmund

Dr. Alexander Erdland, eh. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, Oelde

Kurt und Lilly Ernsting Stiftung, vertreten durch Geschäftsführerin Dr. Ulrike Hoppe-Oehl, Coesfeld-Lette

Dr. Wolfgang Kirsch, Landesdirektor des LWL a. D. und eh. WHB-Vorsitzender, Warendorf

Dr. Georg Lunemann, Landesdirektor des LWL und WHB-Vorsitzender, Münster

Wolfgang Schäfer, Landesdirektor des LWL a. D. und eh. WHB-Vorsitzender, Münster

Dr. Manfred Scholle, Landesdirektor des LWL a. D. und eh. WHB-Vorsitzender, Dortmund

Prof. em. Hubert Schulte-Kemper, Marl

Prof. Dr. Ulrich Spie, Vorstandsvorsitzender Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Essen e. V., Essen

Dr. Burkhard Spinnen, Schriftsteller, Münster

Jost Springensguth, Persönliche Kommunikationsberatung, Münster

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist oberstes Organ des Vereins. Sie findet mindestens einmal im Kalenderjahr statt. Sie nimmt unter anderem den Geschäftsbericht, den Finanzbericht und den Bericht der Rechnungsprüfer entgegen, stimmt über die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat ab, setzt die Beiträge der Mitgliedsvereine fest und entscheidet über Satzungsänderungen.

Am 11. Oktober 2025 fand die ordentliche Mitgliederversammlung in Münster statt. Vorstand und Verwaltungsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt.

Karsten Bölling, Vorsitzender des Heimatvereins Sandrup-Sprakel-Coerde e. V. und Vorsitzender des Stadtheimatbundes Münster e. V., wurde einstimmig zum Rechnungsprüfer gewählt.

Mitgliederversammlung 2025 im LWL-Landeshaus



Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des WHB fungiert als Servicebüro und zentrale Anlaufstelle für alle, die sich im Bereich des Heimatengagements in Westfalen betätigen oder an den Themen des Verbandes interessiert sind. Mit einem hoch motivierten, interdisziplinären Team ist sie die zentrale Schnittstelle für ehrenamtlich Engagierte, Gremien, Partner und Multiplikatoren. Hier laufen alle Fäden zusammen und werden effizient koordiniert.

Das Kernpersonal der Geschäftsstelle

Geschäftsführung (Vollzeit)

Referent:in in der Geschäftsstelle

(Teilzeit: 28 Std./Woche)

Referent:in in der Geschäftsstelle

(Teilzeit: 28 Std./Woche)

Referent:in in der Geschäftsstelle:

Fachbereich „Heimat DemografieFit“

(Teilzeit: 19,5 Std./Woche)

Finanzen und Organisation (Vollzeit)

Sekretariat (Vollzeit)

Diese Mitarbeitenden sind beim WHB im Rahmen einer Personalstellung durch den LWL tätig. Weitere Mitarbeitende sind themen- oder projektbezogen direkt beim Verein angestellt.

In der Geschäftsstelle waren am 31.12.2025 insgesamt neun Mitarbeitende, davon vier in Teilzeit und zwei studentische Hilfskräfte auf Minijob-Basis beschäftigt.

Team (Stand 31.12.2025)

Geschäftsführerin

Dr. Silke Eilers (Vollzeit)

Referentinnen in der Geschäftsstelle

Frauke Hoffschulte B.A. (Teilzeit)

Projektarbeit, Mitgliederberatung, Publikationen und digitale Medien (u. a. Redaktion Verbandszeitschrift, Heimatmacher-Newsletter)

Sarah Pfeil M.A. (Teilzeit)

Projektarbeit, Mitgliederberatung, Publikationen und digitale Medien (u. a. Redaktion Kunstführerreihe)

Anna Kopetsch M.A. (Teilzeit)

Fachbereich „Heimat DemografieFit“: Projektarbeit, Mitgliederberatung, Veranstaltungen und Publikationen zum Thema neue Zielgruppen, Koordination der Foren

Finanzen und Organisation

Dipl.-Finanzwirtin **Susanna Schrewe**

(Vollzeit, bis 30.09.2025)

Jona Groth LL. B. (seit 01.12.2025)

Haushalts- und Finanzwesen, organisatorische Realisierung Westfalentag, Mitgliederberatung, Personalangelegenheiten

Sekretariat

Astrid Weber (Vollzeit)

Büroleitung, Mitgliederverwaltung, Handbibliothek, Zeitschriftenschau, Statistik, technische Betreuung der Website

Referent für den Fachbereich Wandern im Münsterland

André-Marcel Siegel M.A. (Teilzeit)

Studentische Hilfskraft

Anna Herdt (seit 28.04.2025)

Mitarbeit im Fachbereich „Heimat DemografieFit“

Sina Jeurink

Mitarbeit bei der Redaktion der Verbandszeitschrift

Foren und Arbeitskreise

Die Foren und Arbeitskreise des WHB bringen fachliche Expertise und vielfältige Perspektiven zusammen. Als selbstorganisierte, themenbezogene Arbeitsgemeinschaften schaffen sie Raum für Austausch, Diskussion und gemeinsames Engagement. Ihre zeitlich befristete und flexible Struktur ermöglicht eine Beteiligung nach Interessen und verfügbaren Kapazitäten.

Forum „Niederdeutsch“

Das Forum „Niederdeutsch“ setzt sich für den Erhalt und die Weitergabe der niederdeutschen Sprache in Westfalen ein. Es versteht sich als zentrale Schnittstelle für Akteurinnen und Akteure, die sich für Plattdeutsch engagieren, und fördert den fachlichen Dialog sowie gemeinschaftliche Vorhaben.

Im Jahr 2025 standen insbesondere neue Ansätze für die Sprachvermittlung, die öffentliche Sichtbarkeit des Plattdeutschen und die Vernetzung der Aktiven im Mittelpunkt. Bei den Forumstreffen am 18. Februar in Warendorf und am 30. September wurden erfolgreiche Formate vorgestellt und gemeinsam weitergedacht. Die Teilnehmenden erörtern, wie unterschiedliche Zielgruppen für das Niederdeutsche erreicht werden können. Dabei wurde die Bandbreite des bestehenden Engagements deutlich – von digitalen Angeboten und Lehrmaterialien bis hin zu Aktivitäten in Kindertagesstätten und Schulen.



Das neue Logo des Forums ist ein Ergebnis der erfolgreichen Arbeit der AG „Sichtbarkeit“. In Anlehnung an das WHB-Logo schafft es einen eigenständigen Wiedererkennungswert.

Grafik: Hubertus Adam

Auch die 2024 gegründeten Arbeitsgruppen des Forums setzten ihre Arbeit fort. Die AG „Platt in der Pflege“ erarbeitete alltagsbezogene Begriffe in verschiedenen westfälischen Dialekten für den Einsatz im Pflegebereich. Daraus entsteht 2026 eine Broschüre. Die AG „Sichtbarkeit“ entwickelte niedrigschwellige Formate, um das Niederdeutsche vermehrt in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ende November nahm zudem die AG „Westfalentag“ ihre Arbeit auf und bereitet den Auftritt des Forums auf dem Markt der Ideen beim Westfalentag 2026 in Hamm vor.

Ein wichtiger Bestandteil des Forums ist der „Schriewerkring“, ein Netzwerk plattdeutscher Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Teilen Westfalens. Bei seinem Treffen am 3. Mai im Freilichtmuseum Mühlenhof in Münster standen der literarische Austausch und die Pflege der niederdeutschen Schreibkultur im Mittelpunkt. Darüber hinaus wirkten Aktive des Forums im Herbst an der Radiosendung „Plattmakers“ mit, die am 9. November ausgestrahlt wurde.



Zur Aufzeichnung
der Sendung
„Plattmakers“

Statistik



2 jährlich
Netzwerktreffen
rund
50 Mitglieder, davon
15 regelmäßig
aktiv beteiligt



Netzwerk für junges Engagement im WHB

Aktuelle Studien zeigen, dass viele junge Menschen grundsätzlich bereit sind, sich freiwillig zu engagieren und ihr Lebensumfeld mitzugestalten. Zugleich erreichen klassische Vereinsangebote junge Zielgruppen nicht immer. Der Westfälischen Heimatbund möchte neue Zugänge zum Engagement eröffnen, gelingende Praxis zusammenführen und seine Mitgliedsvereine bei der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien begleiten.

Ende 2024 hatte der Fachbereich „Heimat Demografie-Fit“ im WHB seine Mitgliedsvereine und die ehrenamtliche Heimatpflege eingeladen, vorhandene Angebote und aktuelle Bedarfe in der Kinder- und Jugendarbeit zu benennen. Die Rückmeldungen bildeten den Ausgangspunkt für das erste digitale Netzwerktreffen am 16. Mai 2025. Besonders gefragt waren der Erfahrungsaustausch untereinander, praxisnahe Anregungen und Möglichkeiten zur Qualifizierung. Claudia Stratmann und Mona Kaiser, Deutsche Wanderjugend Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V., gaben Einblicke in den Aufbau von Kinder- und Jugendgruppen und vermittelten dabei Wissen, das sich unmittelbar auf die Vereinsarbeit übertragen lässt.

Beim zweiten Netzwerktreffen am 22. August rückten Erfahrungen aus der Vereinspraxis in den Mittelpunkt. Jennifer Hacke vom Heimatverein Polsum e. V. berichtete, wie sich mit Kreativangeboten und einem niedrigschwelligen Familienprogramm neue Zielgruppen ansprechen lassen. Die vorgestellten Aktivitäten reichen von regelmäßigen Mitmachaktionen bis zu Angeboten in Kooperation mit Einrichtungen und Vereinen vor Ort. Sie illustrieren, wie aus ersten Angeboten langfristige Bindungen an den Verein entstehen können.

Ein weiterer Themenschwerpunkt war der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt. Ralf Holländer, Fachreferent der Regionalstelle der Landesfachstelle für Prävention sexualisierter Gewalt NRW im Regierungsbezirk Münster, erläuterte Grundlagen für die Erstellung eines Schutzkonzeptes. Der Austausch ließ erkennen, dass in den Vereinen bereits eine hohe Sensibilität vorhanden ist, bei der konkreten Umsetzung jedoch vielfach Orientierung und praxistaugliche Unterstützung benötigt werden.

Der WHB erarbeitet daher ein Jugendschutzkonzept, das den Mitgliedsvereinen künftig als Muster zur Verfügung gestellt werden soll. Engagierte aus dem Netzwerk unterstützen die Entwicklung und prüfen das Konzept auf seine Verwendbarkeit vor Ort. So soll aus dem Netzwerk ein Ideenraum werden, in dem Erfahrungen geteilt, neue Ansätze erprobt und daraus passgenaue Angebote für die Vereinsarbeit aufgebaut werden.

Oben:

Wie neue Zielgruppen für das freiwillige Heimat-Engagement gewonnen werden können, diskutieren die Teilnehmenden beim zweiten Netzwerktreffen.



Zusammen mehr Wirkung erzielen – Netzwerkarbeit

Gute Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement entstehen

im Dialog. Der WHB bringt seine Stimme deshalb in regionale, landes- und bundesweite Netzwerke ein, um gemeinsam Synergien für die Engagementlandschaft zu erzeugen.

Netzwerk bürgerschaftliches Engagement NRW

Der Westfälische Heimatbund ist Gründungsmitglied des 2021 ins Leben gerufenen Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW). Der Zusammenschluss von inzwischen 76 landesweit aktiven Organisationen, Initiativen und Institutionen versteht sich als Sprachrohr der Engagierten in Nordrhein-Westfalen. Ziel ist es, das bürgerschaftliche Engagement durch die Umsetzung und Weiterentwicklung der Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen zu stärken.

WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers wurde bei der Vollversammlung am 18. März 2025 in Bochum zum dritten Mal in Folge in das ehrenamtliche Team der Sprecherinnen und Sprecher gewählt, welches das Netzwerk nach innen und außen vertritt. Darüber hinaus gehört Eilers der AG „Entbürokratisieren, rechtliche Rahmenbedingungen und finanzielle Förderung engagementfreundlich gestalten“ an.

WHB-Referentinnen Sarah Pfeil und Anna Kopetsch bringen sich in den Arbeitsgruppen zu den Themen „Vielfalt“ und „Engagement in verschiedenen Lebensphasen“ ein.

Am 3. Juli war das NBE NRW erneut im Hauptausschuss des Landtags Nordrhein-Westfalen zu Gast. Die Sprecherinnen Dr. Silke Eilers und Stephanie Krause stellten den aktuellen Stand der Netzwerkarbeit vor. Besonderes Augenmerk legten sie dabei auf die neue Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“ sowie die Aktivitäten in den Arbeitsfeldern biografiebegleitendes Engagement und Entbürokratisierung.

Bei einem Gespräch des Teams der Sprecherinnen und Sprecher mit der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, am 1. September 2025 standen unter anderem die digitale Transformation, junges Engagement, Unternehmensengagement und der Abbau bürokratischer Hürden auf der Agenda.



Start der Initiative
„Junges Ehrenamt für NRW“
am 1. September 2025
in der Staatskanzlei NRW
mit Staatssekretärin
Andrea Milz
(5. von rechts)



Dr. Marcus Optendrenk, Minister der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen (links) mit Vertreterinnen und Vertretern der Reforminitiative zur Modernisierung des Zuwendungsrechts

Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“

Mit der Initiative „Junges Ehrenamt für NRW“ ging das NBE NRW im September 2025 neue Wege. Junge Menschen absolvieren in diesem zunächst auf zwei Jahre angelegten Projekt im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen oder Ökologischen Jahres ihren Dienst in unterschiedlichen Organisationen und arbeiten dabei spartenübergreifend an einer zentralen Frage: Wie lässt sich junges Ehrenamt neu denken und nachhaltig stärken?

Das Besondere: Die jungen Engagierten formulieren selbst Ideen und Strategien, die unmittelbar an ihren Lebenswelten ansetzen. Es geht um Zugänge, Motivation, Kommunikation und geeignete Rahmenbedingungen. Barrieren sollen abgebaut und Organisationen für neue Formen des Engagements geöffnet werden. Finanziert wird die Initiative von WestLotto, koordiniert wird sie durch ein professionelles Projekt- und Prozessmanagement. Dr. Silke Eilers und Stephanie Krause begleiten die Initiative in ihrer Funktion als Sprecherinnen des NBE NRW.

Initiative zur Modernisierung des Zuwendungsrechts

Auch die Modernisierung des Zuwendungsrechts blieb ein relevantes Handlungsfeld. Seit Jahren setzt sich eine verbändeübergreifende Reforminitiative für eine einfachere, praxistauglichere und engagementfreundliche Zuwendungspraxis in Nordrhein-Westfalen ein. Am 1. Juli 2025 kamen Vertreterinnen und Vertreter des Dritten Sektors im Ministerium der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen zusammen, um den Stand des Reformprozesses und die nächsten Schritte zu beraten. Für das NBE NRW ist Dr. Silke Eilers in der Reforminitiative aktiv; zugleich bestehen enge Verbindungen zur AG Entbürokratisierung.

Das Ministerium stellte bei dem Treffen erste Ergebnisse vor. Erleichterungen wurden unter anderem bei zweck-

gebundenen Spenden, der digitalen Belegführung, vereinfachten Verfahren für Kleinförderungen und der Betriebsmittelreserve umgesetzt. Weitere Vorschläge aus dem Dritten Sektor befinden sich in der Abstimmung. Damit setzt sich der Prozess fort, Förderverfahren stärker an den tatsächlichen Bedingungen zivilgesellschaftlicher Organisationen auszurichten.

Ehrenamtsmedaille des Landtags Nordrhein-Westfalen

Eine weitere Aufgabe übernahm NBE-Sprecherin Dr. Silke Eilers 2025 als neues Mitglied der Jury für die von Landtagspräsident André Kuper initiierte Ehrenamtsmedaille des Landtags Nordrhein-Westfalen. Die mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung erhalten jährlich Einzelpersonen und Gruppen, die sich in besonderer Weise für Gesellschaft und Gemeinwohl in Nordrhein-Westfalen einsetzen. Die sieben Preisträger des Jahres 2025 wurden aus 104 Vorschlägen aus ganz Nordrhein-Westfalen ausgewählt. Eilers war Patin für den Verein GIP Gewaltintervention und -Prävention Werl e.V.

Engagementfreundliches Unternehmen in Nordrhein-Westfalen

Auch über die Netzwerkarbeit des NBE NRW hinaus brachte der WHB seine Expertise 2025 in landesweite Formate ein. WHB-Geschäftsführerin Dr. Silke Eilers wirkte in der Jury der Auszeichnung „Engagementfreundliches Unternehmen in Nordrhein-Westfalen“ mit, die Staatssekretärin Andrea Milz 2025 erstmals ausgelobt hat. Die Auszeichnung würdigt Unternehmen, die ihren Mitarbeitenden ehrenamtliches Engagement ermöglichen und damit zur Vereinbarkeit von Beruf und freiwilligem Einsatz beitragen. Von den zehn ausgewählten Unternehmen hielt Dr. Silke Eilers die Laudationes für die Radio Ruhr pott GmbH aus Kamen und die myconsult GmbH aus Salzkotten.

© Westfälischer Heimatbund e. V.

Kaiser-Wilhelm-Ring 3 · 48145 Münster

Vorstand im Sinne des § 26 BGB:

Dr. Georg Lunemann (Vorsitzender),

Birgit Haberhauer-Kuschel (stellvertr. Vorsitzende)

Vereinsregister des Amtsgerichts Münster, Nr. 1540

USt-ID: DE 126116974

Telefon: 0251 203810-0

E-Mail: whb@whb.nrw

Internet: www.whb.nrw

verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Dr. Silke Eilers

Redaktion:

Dr. Silke Eilers, Anna Herdt, Frauke Hoffschulte,

Sarah Pfeil, Astrid Weber

Layout: Arndt + Seelig Kommunikationsdesign, Bielefeld

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Am Hambuch 5 · 53340 Meckenheim

Titelbild: Valmedia · stock-adobe.com

Münster 2026

Gefördert von:



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



natureOffice.gmbh/DE-229-PJTFQQM



Westfälischer Heimatbund e. V. (WHB)

Hausanschrift:
Kaiser-Wilhelm-Ring 3
48145 Münster
Postanschrift:
48133 Münster
E-Mail: whb@whb.nrw
Tel.: 0251 203810-0

www.whb.nrw



WHB 
Heimat. **Westfalen.**